Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 23. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 69 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Abstimmungsberechtigte aus Oesterreich

Bei den Gemeindebehörden melden!

Berlin, 22. 3.

Alle über 20 Jahre alten Oesterreicher im Reichsgebiet werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes zwecks Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung in der Zeit vom 24. bis 26. März anzumelden.

Zur Teilnahme an dieser österreichischen Volksabstimmung sind berechtigt alle spätestens am 10. April 1918 geborenen Männer und Frauen, die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, sowie diejenigen Oesterreicher, die aus politischen Gründen seit März 1933 aus Oesterreich ausgebürgert worden sind oder aus politischen Gründen Oesterreich verlassen mußten. Dabei ist unerheblich, ob die beiden letztgenannten Gruppen inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Die im Ausland sich aufhaltenden über 20 Jahre alten Oesterreicher werden aufgefordert, sich umgehend bei der für ihren Aufenthaltsort zuständigen diplomatischen oder konsularischen Vertretung des Reichs wegen Ausstellung eines Stimmscheines anzumelden.

Der Reichswahlleiter ernannt

Dr. Reichardt wurde beauftragt

Berlin, 22. 3.

Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamts, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, und zu seinem Stellvertreter den Regierungsrat im Statistischen Reichsamt, Dr. Roesner, ernannt.

Für den Fall der Behinderung des Reichswahlleiters und seines Stellvertreters ist der Oberregierungsrat im Statistischen Reichsamt, Dr. Hommer, mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt. Die Geschäftsräume des Reichswahlleiters befinden sich in Berlin NO 43, Neue Königsstr. 27/37, Fernruf: Berlin 520 567; Telegrammadresse: Reichswahlleiter Berlin NO, 43.

Einheit des Wollens

Wiener Universität auf den Führer vereidigt

Wien, 22. 3.

Im festlich geschmückten Senatssaal der Wiener Universität wurden am Dienstag alle ordentlichen und außerordentlichen Professoren feierlich auf den Führer vereidigt.

Der kommissarische Rektor Dr. Fritz Knoll betonte in einer Ansprache, die Universität schiebe sich damit in den Aufbau des nationalsozialistischen Deutschlands ein. Nach Würdigung der großen Verdienste der deutscheingestellten studentischen Korporationen Oesterreichs im Kampfe der nationalsozialistischen Bewegung erklärte Professor Dr. Knoll, daß die deutschen Professoren und die deutschen Studenten künftig eine Einheit bilden werden.

Blum in Finanznöten

Staatskasse erschöpft / Neue Vorschüsse

Paris, 23. 3.

Das Finanzdilemma der Volksfront-Regierung hat sich in außerordentlich kritischer Weise zugespitzt. Ministerpräsident Blum sah sich zu dem Eingeständnis veranlaßt, daß die Staatskasse nahezu völlig erschöpft sei und die Regierung deshalb nur im Falle sofortiger Abhilfemaßnahmen ihre Ultimoverpflichtungen erfüllen könne. Da die Unterbringung einer Anleihe im gegenwärtigen Zeitpunkt aussichtslos erschien, beschloß der außerordentliche Ministerrat einige Ueberbrückungsmaßnahmen. Die wichtigste ist die Aufnahme eines weiteren Vorschusses von fünf Milliarden Franken bei der Bank von Frankreich. Um die vordringlichsten Rüstungsaufträge finanzieren zu können, wurde ferner beschlossen, den Währungsausgleichsfonds, der angeblich noch über drei bis vier Milliarden Franken verfügen soll, aufzuheben und diese Summe der Landesverteidigungskasse zu überweisen. Es muß immerhin damit gerechnet werden, daß der Senat diese auf eine Inflation hinsteuernden Manöver ablehnen wird. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß selbst der „Temps" die stärksten Bedenken gegen sie erhebt und ein großer Teil der Pariser Presse bereits eine Inflation ankündigt. Die Reaktion an der Pariser Börse war ein neuer Frankensturz.

Dr. Goebbels eröffnete im Sportpalast den Wahlkampf

Die ganze Nation zum Appell angetreten

Berlin, 22. 3.

Im Berliner Sportpalast, dem historischen Forum so vieler nationalsozialistischer Wahlschlachten in herrlichster Kampfzeit, eröffnete Reichspropagandaleiter Reichsminister Dr. Goebbels den größten Wahlkampf, den gigantischsten Abstimmungskampf aller Zeiten der deutschen Geschichte, nachdem Groß-Berlin vorher durch einen SA.-Aufmarsch zu dieser Kundgebung aufgerufen worden war. Tausende im Sportpalast, Millionen am Lautsprecher lauschten dem denkwürdigen Auftakt zum großen Volksbekenntnis für ein größeres Deutsches Reich.

Der Musikzug der SA.-Standarte „Hans Maikowski" eröffnet die Kundgebung mit schneidigen Märschen. Gut steht der österreichische „Radetzky-Marsch" neben dem „Fridericus Rex", gleichsam als Symbol für die endlich erreichte Geschlossenheit aller deutschen Stämme unter dem Hakenkreuz.

Mit dem alten, so vertrauten Zeremoniell ungezählter Sportpalastkundgebungen beginnt auch dieser Abend. Stellvertretender Gauleiter Görlitzer eröffnet die Kundgebung und den Wahlkampf. Er begrüßt alle deutschen Männer und Frauen an den Lautsprechern, besonders die Kameraden in Oesterreich. Rasender Beifall unterstreicht den Gruß. Der Orkan steigert sich, als Dr. Goebbels an den Mikrofonen steht. Scheinwerfer blitzen auf. Der Kontakt ist da, wie immer, wenn unser Doktor hier das Wort ergreift. Und von den ersten seiner Worte an hängt alles an seinen Lippen.

Seine aufrüttelnde Stimme dringt bis in den letzten Winkel des gewaltigen Baues, und die Männer und Frauen, Hitlerjungen, Soldaten, Matrosen, Arbeitsmänner und BDM.-Mädel, die Polizeibeamten, die treue SA. und vor allem die Arbeiter aus Wien — es packt sie immer wieder mit Gewalt und frenetisch hallt der Jubelsturm auf bei der heißenden Abrechnung mit den Klatschbasen und Gouvernanten von London, Paris und Genf, bei der stolzen Unterstreichung der Macht und Größe Hitler-Deutschlands und dem höhnischen Vergnügen über die ewig hereinfallenden falschen Propheten.

Als Dr. Goebbels geendet hat, haben sich die Menschen einmütig in ihren lauten Antworten, im Banne der letzten Aufrechnung des deutschen Sozialismus und der Abrechnung mit seinen Gegnern schon längst zu dem bekannt, was sie am 10. April noch einmal mit dem Stimmzettel bekennen sollen. (Siehe auch Seite 9)

Parade der Grazer Gebirgsbrigade

Vorbeimarsch vor Generaloberst von Bock — Soforthilfe für Oesterreichs Bauern

Graz, 22. 3.

Der Oberbefehlshaber der VIII. Armee, Generaloberst von Bock, begleitet von Staatssekretär Generalmajor Angelis und dem Chef des Stabes, Generalleutnant Ruoff, nahm am Dienstagmittag auf dem Grazer Ring die Parade der Gebirgsbrigade ab.

An der Spitze marschierte ein steierisches Bataillon, geführt von Generalmajor Zeiser. Sodann rückte die Gebirgsbrigade an, angeführt von ihrem Kommandeur Generalmajor Kuebler. Einen ganz besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ bei den zahllosen Menschen, die dem militärischen Schauspiel beiwohnten, die motorisierte schwere Artillerie. Die strammen Truppen waren wiederholt Gegenstand herzlicher Kundgebungen seitens der Bevölkerung.

Der Landeshauptmann von Oberösterreich, August Eigruber, verfügte im Einvernehmen mit dem Landesrat und Kommissär des Landesbauernführers, daß alle Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft und ihren Genossenschaften wegen des besonderen Notstandes der Bauernschaft von Oberösterreich mit sofortiger Wirkung auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden.

Abschied vom Genfer Klub

Oesterreichs Mitgliedschaft erloschen

Berlin, 22. 3.

Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretär der Genfer Liga eine Note übermitteln lassen, in der der Wortlaut des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 mitgeteilt und festgestellt wird, daß mit dem Tage der Verkündigung dieses Gesetzes die Mitgliedschaft des früheren Bundesstaates Oesterreich im Genfer Institut erloschen sei.



Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, überreicht SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, dem Reichsführer des NS.-Deutschen Reichskriegerbundes, das Glückwunschschreiben des Führers und die Urkunde der Ernennung zum Generalmajor. Weltbild (M.)

Die Kapuzenmänner von Eastbourn marschieren



Hotelangestellte der englischen Stadt Eastbourn, die sich durch Masken vor dem Erkanntwerden schützen, ziehen mit großen Schildern durch die Straßen, um so auf die sozialen Mißstände im Hotelgewerbe hinzuweisen und um Besserung ihrer Lage zu fordern. (Weltbild (M.)

Echo aus Südamerika

Buenos Aires, 22. 3.

Die Ereignisse in Oesterreich, die seit dem 11. März Schlag auf Schlag aufeinander folgten, stehen auch für Südamerika gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses. Obwohl man in den großen südamerikanischen Ländern, den USA-Staaten, augenblicklich stark mit innerpolitischen Fragen beschäftigt ist — in Argentinien mit den Auswirkungen der Parlamentswahlen des 6. März, in Brasilien mit der großen innerpolitischen Umgestaltung und in Chile mit dem Präsidentschaftswahlkampf — bringen die Blätter seitenlange Berichte über die Vorgänge in Oesterreich, und die Nachrichtendienste der Rundfunkstationen leiten ihre Mitteilungen mit Nachrichten aus Wien, Berlin, Rom, London ein, die im Zusammenhang mit der österreichischen Frage stehen.

Die Zeitungen beschränken sich vorläufig in ihren Kommentaren mehr darauf, ihren Lesern die Ereignisse zusammengefaßt darzustellen und verständlich zu machen, anstatt bereits ein politisches Urteil abzugeben. Immerhin ist man sich darin einig, daß „der Anschluß verwirklicht" und damit ein alter Traum und einer der wichtigsten Programmpunkte des Nationalsozialismus erfüllt ist. Im Gegensatz zu der Aufnahme in den europäischen „Demokratien" ist die Aufnahme der Ereignisse in Südamerika durchaus ruhig, man stellt bei dieser Gelegenheit wieder den großen Wirklichkeitssinn der Südamerikaner fest, der sich nicht nur in der Beurteilung wirtschaftlicher, sondern auch politischer Fragen zeigt. Man hat hier nie verstanden, daß der Vertrag von St. Germain trotz des bereits unmittelbar nach dem Zusammenbruch ausgesprochenen Anschluß willens des österreichischen Volkes die Wiedervereinigung mit dem Reich verbieten wollte, und konnte immer wieder die Auffassung hören, daß der „Anschluß" in dieser oder jener Form doch eines Tages kommen werde, da es sich dabei nur um einen natürlichen Vorgang handele, der einfach nicht aufzuhalten sei. Respekt und Bewunderung angesichts der gewaltlosen und disziplinierten Umgestaltung in Oesterreich und angesichts der außerordentlichen Macht- und Einflußsteigerung, welche die letzten Ereignisse für Deutschland bedeuten, werden immer wieder laut, sowohl in Privatgesprächen als auch in der Art und Weise, in welcher die Presse, abgesehen von wenigen Organen, die Entwicklung der Dinge darstellt.

Bei drei Anlässen hat die überwiegende Mehrheit der südamerikanischen öffentlichen Meinung ein ruhiges politisches Ur-

teil bewiesen, sehr im Gegensatz zu westeuropäischen Organen, die sich selber gerne als die „Weltpresse" bezeichnen: Bei der Remilitarisierung der Rheinlande im Frühjahr 1936, bei der Konzentration der deutschen Regierung im Februar dieses Jahres und neuerdings wieder bei den Ereignissen in Oesterreich. Man konnte bei diesen Anlässen in politischen Gesprächen immer wieder hören, daß man in den südamerikanischen Ländern die ungewöhnliche Machtsteigerung, die Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers seit 1933 zu verzeichnen hat, realistisch sieht, zugleich aber auch, daß man hier für die berechtigten politischen Aspirationen Deutschlands in der Frage der Gleichberechtigung in militärischer und politischer Beziehung, in der Oesterreich- und der Kolonialfrage Verständnis zeigt.

Enge Zusammenarbeit der Presse

Empfangsabend für Dr. Dietrich

Berlin, 22. 3.

Am Montag veranstaltete der Verein der ausländischen Presse zu Berlin im Hotel Esplanade einen Empfang zu Ehren des Reichspressechefs Dr. Dietrich. Von deutscher Seite waren u. a. noch erschienen: Gesandter Aschmann, Legationsrat Bömer, Oberregierungsrat Stephan und Regierungsrat Dr. Braunweiler.

In seiner Begrüßungsansprache brachte der Präsident des Vereins, Filippo Bojano, die Freude der ausländischen Pressevertreter in Berlin zum Ausdruck, in der Persönlichkeit des Reichspressechefs Dr. Dietrich einen Mann vom Fach willkommen heißen zu können, der den Aufgaben auch der Auslandspresse mit Erfahrung und Verständnis gegenüberstehe. Den Wunsch nach einer engen kameradschaftlichen Zusammenarbeit unterstrich Reichsleiter Dr. Dietrich in seiner Erwiderungsansprache mit besonderem Hinweis auf das Berufsethos und des Verantwortungsbewußtseins des journalistischen Schaffens, die Voraussetzung für nutzbringende Beziehungen zwischen den staatlichen Stellen und der ausländischen Presse bilde.

Durchbruch in Nordaragon

Zweite Phase der nationalen Offensive

Saragossa, 22. 3.

Die nationalen Truppen haben, wie halbamtlich verlautet, den zweiten Teil ihrer großen Offensive in Aragon begonnen. Zwischen Saragossa und Huesca durchstießen sie die feindliche Front und marschieren nun in mehreren Kolonnen in Richtung Katalonien vor.

Wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, besetzten die Nationalisten am Sonntag an der Aragonfront Valdealgorfa, 15 Kilometer östlich von Alcaniz. Wichtige feindliche Stellungen im Umkreis der Stadt wurden nach Ueberwindung heftigen Widerstandes erobert und über 600 Gefangene gemacht.

Am Montag haben die nationalen Flieger über Barcelona zehntausende von Flugblättern abgeworfen, worin sie die Bolschewisten zur Aufgabe des sinnlosen Kampfes aufgefordert und angekündigt haben, daß Katalonien ebenso wie die anderen Gebiete Spaniens befreit würden.

Die New York Times" meldet aus Mexiko, daß im Laufe der letzten Tage etwa 35 amerikanische und 54 englische Staatsangehörige das Land verlassen haben. Nach dem Bericht des Blattes handelt es sich um Aufseher und leitende Angestellte der großen Oelgesellschaften.

Keine Einmischung in Mitteleuropa

Das englische Kabinett beriet über Unterhauserklärung

London, 22. 3.

Das Kabinett hat in seiner heutigen Sitzung die gesamte außenpolitische Lage besprochen. Wie verlautet, ist Uebereinstimmung über die Erklärung des Premierministers für Donnerstag erzielt worden. Das Kabinett wird am Mittwochvormittag erneut zusammentreten, um die Erklärung des Premierministers endgültig zu billigen. Am Mittwochnachmittag wird sodann der Auswärtige Ausschuß der Regierungsparteien zusammentreten, um die Lage zu besprechen.

Die „Times" veröffentlicht am Dienstag wieder eine ganze Reihe von Zuschriften, die sich mit Fragen der Außenpolitik befassen. Lord Noel Buxton schlägt vor, daß in den sudetendeutschen Gebieten ähnlich wie im Saargebiet eine freie Abstimmung unter normaler Kontrolle darüber stattfinden sollte, ob die Bewohner dieses Gebietes für den status quo, den Anschluß an Deutschland oder eine Art lokale Autonomie seien. Sollte sich hierbei ergeben, daß irgendwelche Gebiete den Anschluß an Deutschland wünschten, müßte ein neutrales Komitee die neuen Grenzen festlegen. Dr. Shackleton Bailey (Lancaster) setzt sich für eine Politik der Nichteinmischung in Mitteleuropa ein. Es sei noch nicht die Zeit, sich noch tiefer in die allgemeine europäische Verwirrung hineinziehen zu lassen. England solle sein Rüstungsprogramm fortsetzen; das sei das beste, was es unter den gegenwärtigen Umständen für die Sicherheit und das Gedeihen des Empire tun könne.

Hartland-Swann kommt zu der bemerkenswerten Feststellung, daß die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich ohne jeden Schuß „einen potentiellen Kriegsgrund" beseitigt habe. Der Tschechoslowakei gegenüber empfiehlt der Briefschreiber, daß England zusammen mit Frankreich klar erklären sollte, daß dieser Staat so lange auf keine Hilfe rechnen könne, wie er nicht den Versuch gemacht habe, im eigenen Hause Ordnung zu schaffen. Auch die „Daily Mail" behandelt in ihrem Leitartikel die Frage, ob England die Aufgabe hat, die Tschechoslowakei zu unterstützen. Chamberlains Erklärung, daß England sich seine Finger an Spanien nicht verbrennen wolle, finde allgemeine Zustimmung. Ebenso wünsche die Nation aber auch, daß Chamberlain in seiner kommenden Erklärung am Donnerstag keine Zusicherung gebe, sei es direkt oder indirekt, bedingt oder bedingungslos, der Tschechoslowakei zu Hilfe zu kommen, sollte sie bedroht werden. Bisher sei es den Unheilstiftern nicht gelungen, den Premierminister von seinem klugen Kurs abzubringen. Aber sie verdoppeln jetzt ihren unvernünftigen Anspruch auf britische Einmischung in Südosteuropa. England habe jetzt nur eine Aufgabe, zu rüsten und wieder zu rüsten und an seine eigenen Aufgaben zu denken.

Laval als Verständigungsapostel

Scharfe Worte über die Illusionspolitik der Demokratien

Paris, 22. 3.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Laval hat Vertretern des „Evening Standart" und der British „United Preß" Erklärungen abgegeben, in denen es u. a. heißt: „Ich habe immer gealaubt, daß der Friede in Europa nur durch eine Annäherung Frankreichs und Deutschlands gesichert werden könnte, und ich war immer der Ansicht, daß diese Annäherung nur dann möglich und dauerhaft wäre, wenn Frankreich sich vorher mit England und Italien geeinigt hätte. Trotz des abessinischen Krieges wäre nichts verloren gewesen, wenn die Vernunft in allen leitenden Kreisen Frankreichs und Englands vorgeherrscht hätte.

Chamberlain hat recht, wenn er die Intervention in Spanien ablehnt, ebenso wie er recht hat, gute Beziehungen mit Italien herstellen zu wollen. Ich wünsche, daß mein Land nicht zu sehr zögere, das Beispiel Englands nachzuahmen. Ich hatte die Annäherung Frankreichs und Italiens verwirklicht, die keineswegs die englischen Interessen bedrohte, und ich habe damals bedauert, daß diese Politik nicht immer verstanden worden ist. Heute bedauere ich, daß Frankreich als schmollender und störrischer Zeuge der englisch-italienischen Wiederversöhnung beiwohnt, die zu inspirieren seine natürliche Rolle ihm gebiete. Die Verzögerung der Verhandlungen wird sich gewiß delikater gestalten. Aber nichts ist unmöglich für Staatsmänner, die entschlossen sind, die Grundlagen einer friedfertigen Zusammenarbeit in Europa festzulegen, die nunmehr der Wirklichkeit der Achse Berlin—Rom wird Rechnung tragen müssen.

Seit dem Kriege haben die Demokratien in einer Illusion gelebt. Sie sind eingeschlafen in Genf, indem sie von der kollektiven Sicherheit und der Abrüstung träumten, während tragische Wirklichkeiten sich vor ihnen aufrichteten. England versteht die Lehre der Tatsachen. Frankreich ist noch unmittelbarer an der beschleunigten Wiederherstellung einer Politik interessiert, die oft unsern beiden Ländern gemeinsam war. Durch welche aufeinanderfolgenden Irrungen hat man uns so an den Rand des Abgrundes führen können? Die Tatsachen sind heute so, wie sie sind, und keine Ideologie wird sie zerstören können.

Ich habe Vertrauen in mein Land. Ich glaube fest, daß der Frieden gerettet werden kann. Parteipolitik und eine falsche Auffassung der nationalen Interessen haben die Bande gebrochen, die uns mit Italien verknüpften. Unsere Nationen müssen sich endlich wiederfinden, um den Frieden zu sichern. Die Mütter werden diejenigen segnen, die verstanden haben werden, das Leben ihrer Kinder zu schützen.

Wiens KdF.-Fahrer in Berlin

Freude auf dem Anhalter Bahnhof

Berlin, 22. 3.

Mit einem Jubel ohnegleichen wurden am Dienstagvormittag die 2000 Wiener Arbeitskameraden auf dem mit Blumen und Hakenkreuzbannern ausgeschmückten Anhalter Bahnhof in Berlin empfangen. In den Bahnhofshallen und auf dem Vorplatz, der in einem Kranz leuchtender Hakenkreuzfahnen stand, hatten sich neben den Ehrenformationen der Werkscharen eine dichte, viele Reihen tiefe Menschenmenge versammelt. Als bald nach 11 Uhr der erste Sonderzug einlief, mischten sich in die feierlichen Fanfaren und Marschklänge des Musikzuges die brausenden Heilrufe der Berliner, die wieder abgelöst und unterbrochen wurden von dem angestimmten Gesang der Nationalhymnen.

2000 frohe Kameraden

Der erste von vier Wiener KdF.-Sonderzügen erreichte auf der Fahrt nach Berlin nach einer Nachtfahrt durch die bayrische Ostmark Hof. In Abständen von je 20 Minuten folgten drei weitere Züge, die zusammen annähernd 2000 österreichische Arbeitskameraden aus den Wiener Industrievierteln Neubau, Ottakring, Floridsdorf und dem Favoritener Bezirk in die Reichshauptstadt bringen.

Der Empfang der vier Züge gestaltete sich zu einem überwältigenden Erlebnis. Unter nichtendenwollenden Heil-Rufen liefen die Züge ein, begrüßt von den Klängen der Musikkapellen des Reichsbahnbetriebswerkes. Nach kurzem Aufenthalt fuhren sie weiter, von stolzen Hoffnungen beseelt vor den großen Erlebnissen der weiteren neun Tage, in denen sie im Reich weilen dürfen als die Gäste des deutschen Volkes. Sie konnten es bei ihrem ersten Aufenthalt in Hof schon empfinden, daß sie zurückkehren werden als die unbestechlichen Zeugen eines wunderbaren Aufstieges in Deutschland.

Mussolini an Konoe

Eine Sympathiebotschaft an Japan

Rom, 22. 3.

In der Botschaft, die Mussolini an den japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konoe gerichtet hat und die am Sonntag von der italienischen Mission in Tokio überreicht wurde, heißt es u. a.: Das aus dem Sieg hervorgegangene und von der Revolution geformte faschistische Italien blickt mit lebhafter und tiefer Sympathie auf die heldenmütige japanische Nation und verfolgt den beständigen Aufstieg des Kaiserreichs der aufgehenden Sonne zu seinem unfehlbaren Geschick des Ruhmes und der Wohlfahrt mit aufrichtiger Bewunderung.

Die Botschaft schließt mit den besten Glückwünschen der italienischen Regierung für den Kaiser, das Volk und die Regierung von Japan.

Deutsche Arbeiter auf afrikanischem Boden

Dr. Ley und Präsident Cianetti begrüßen die 3000 KdF.-Fahrer

DNB. Tripolis, 22. 3.

Seit Dienstag früh wandern 3000 deutsche Arbeiter unter der afrikanischen Sonne von Tripolis. Als die drei deutschen KdF.-Schiffe im Hafen von Tripolis unter den Klängen italienischer Militärkapellen die deutschen Urlauber an Land setzten, wurden sie von Dr. Ley, der in Begleitung des Reichsamtsleiters Dr. Lafferentz am Kai erschienen war, mit herzlichen Worten empfangen.

Er übermittelt die Grüße des Führers und erinnert an die ersten KdF.-Fahrten. Dann zeigt er die Entwicklung dieses gewaltigen nationalsozialistischen Gemeinschaftswerkes auf, von der ersten Madeirafahrt bis jetzt zu dieser Tripolis-Reise. Ein Sieg-Heil auf den Duce und auf Adolf Hitler schloß seine Ansprache.

Dann sprach Präsident Cianetti, der seine tiefe Genugtuung über den heutigen Tag zum Ausdruck brachte und Dr. Ley auch die weitere Unterstützung der italienischen syndikalistischen Organisationen versprach. Unter der jubelnden Zustimmung der Teilnehmer erklärt Cianetti, es sei sehr gut, daß sich die deutschen Menschen auf diesem Wege wieder an den Aufenthalt auf kolonialem Boden gewöhnten.

Nach der Begrüßung begaben sich die KdF.-Fahrer in die alte innere Stadt und besuchten hier die zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Am Mittag besichtigten die deutschen Urlauber zusammen mit Dr. Ley die Tripolis-Messe, an der auch Marschall Balbo und Präsident Staneiff teilnahmen. Für Mittwoch vormittag hat Marschall Balbo zu Ehren des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eine große Truppenparade angesetzt.

„Wird in Spanien interveniert oder nicht?"

Warum schweigt Daladier? — Die Lieferungen für Rotspanien

Paris, 23. 3.

Im Verlaufe der französischen Kammeraussprache über das Gesetz der Organisation des Landes im Kriegsfalle wurden an die Regierung, in Sonderheit an den Kriegsminister, bemerkenswerte Anfragen gerichtet, die dieser auffallenderweise unbeantwortet ließ.

Der Rechtsabgeordnete Isnards verlangte vom Kriegsminister eine Garantie, daß keinerlei Kriegsmaterial und Waffen aus französischen Heeresbeständen an die spanischen Bolschewisten geliefert würden. Als er Daladier fragte, ob er weiterhin diese Lieferungen zulassen wolle, gab der Minister keine Antwort. Der genannte Abgeordnete gab sich damit nicht zufrieden, sondern verlangte ein eindeutiges Ja oder Nein. Wieder schwieg Daladier. Darauf stellte der Abgeordnete Marin fest, daß sich niemand über den schwerwiegenden Charakter des von der Regierung vorgezogenen Schweigens täusche. Trotzdem lehnte die Kammermehrheit diese Frage ab. Marin versuchte dann im weiteren Verlau, der Debatte nochmals, auf diese Angelegenheit zurückzukommen, indem er, eine außenpolitische Aussprache fordernd, die Regierung fragte, wird in Spanien interveniert oder nicht? Als auch der kriegsblinde Abgeordnete Scarpini Aufklärung über die Außenpolitik wünschte, wenn auch im Rahmen einer Geheimsitzung des Parlaments, erhob sich Daladier und erklärte, daß er eine öffentliche Aussprache über die französische Außenpolitik, die mehr Nachteile als Vorteile haben würde, ablehne. Wiederum beschloß die Volksfrontmehrheit die Ablehnung des Antrages Marins. Die weitere Debatte beschäftigte sich dann mit dem oben genannten Gesetz.

„Humanité" im Solde Moskaus

3 bis 6 Millionen Subventionen im Jahr

Paris, 22. 3.

Das „Echo de Paris" befaßt sich mit einem äußerst interessanten Prozeß zwischen der kommunistischen Zeitung „Humanité" und dem rechtsgerichteten Abendblatt „Liberté". Bei dieser Gelegenheit, so berichtet das Blatt, habe ein Zeuge den Beweis erbracht, daß die kommunistische Zeitung im Solde Moskaus steht. Die „Humanité" habe nach dessen Angaben jährlich sowjetrussische Subventionen in Höhe von 3 bis 6 Millionen Franken erhalten.

Alle diese Subventionen seien dem geheimen Schatzmeister der französischen kommunistischen Partei in ausländischen Devisen, und zwar hauptsächlich in Dollar, übergeben worden. Die Machthaber der Sowjetunion haben — so bemerkt der Zeuge — diese Unterstützungen niemals abgestritten. Es erscheine sogar alljährlich in der Bilanz der kommunistischen Internationale ein Kapitel, das die an die kommunistischen Parteien der anderen Länder gewährten Darlehen enthält.

Wörtlich erklärt der Zeuge dazu: „Ich versichere, daß diese Bilanz gefälscht ist und daß die in ihr angegebene Subventionsziffer weit hinter den wirklichen Summen zurückbleibt. Sie stellt kaum ein Zehntel der Summe dar, die von Sowjetrußland an die kommunistischen Parteien der anderen Länder verteilt werden." — Die Urteilsverkündung in diesem Prozeß ist auf einen späteren Zeitpunkt vertagt worden.

Neues vom Tage

Am Dienstag trafen im Münchener Hauptbahnhof die 500 Vertreter der deutschen Frontkämpfer auf der Rückreise von ihrer Italienreise wieder ein.

*

Der japanische Botschafter Togo hat im Auftrage des Außenministers Hirota dem Reichsaußenminister von Ribbentrop anläßlich der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich für die Kaiserlich japanische Regierung die innigsten Glückwünsche übermittelt.

*

Der bisherige Chef der österreichischen Fliegertruppe, Generalmajor Löhr, meldete sich gestern bei Generalfeldmarschall Göring in Carinhall. Der Generalfeldmarschall überreichte Generalmajor Löhr einen Ehrendegen.

*

Generalinspektor Dr. Todt weilte gestern in Linz, um die Linienführung der Reichsautobahn Salzburg—Wien zu besichtigen.

*

Die italienische Kammer nahm am Dienstag einstimmig durch Zuruf den Voranschlag für das Außenministerium an. Dabei kam es zu begeisterten Kundgebungen für Mussolini und Graf Ciano. Sodann vertagte sich die Kammer auf den 16. Mai.

*

In der schweizerischen Bundesversammlung gab Bundespräsident Baumann eine Erklärung ab, in der er u. a. feststellte, daß die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich keine Schwächung der politischen Lage der Schweiz zur Folge habe.

*

Der griechische Presseminister Nikoludis schilderte in einer langen Unterredung dem Ministerpräsidenten seine Eindrücke von seiner Deutschlandfahrt. Die Deutschlandreise werde ihm stets in lebhaftester Erinnerung bleiben.

*

Auf Einladung von Oberbürgermeister Fiehler hatten sich am Montagabend im Städtischen Haus „Tannhof" in München die Kommandeure der zur Zeit in München weilenden deutsch-österreichischen Truppenteile eingefunden.

*

Die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen über die einzelnen technischen Fragen, die mit der Aufnahme des Eisenbahn-, Post-, Telegrafen- und Telefonverkehrs zusammenhängen, werden, wie die polnische Presse berichtet, in dem Gebäude der litauischen Gesandtschaft in Reval von einem gemischten polnisch-litauischen Ausschuß geführt. Die ersten Verhandlungen sollen im Laufe des Dienstag zum Abschluß gelangen.

*

Die Abordnung der Faschistischen Partei Italiens, die sich zur Zeit in Japan aufhält, wurde am Dienstag vom Ober- und Unterhaus empfangen. In den Begrüßungsansprachen kam die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Antikomintern-Front so stark werde, daß sie den Weltfrieden garantieren könne.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur M. Lincke, Dresden 21

Nr. 32) (Nachdruck verboten)

„Doktor Tong", er nannte seinen Namen mit angenehm klingender Stimme. „Man hat mich gerufen, ein bedauerliches Versehen durch sachgemäße Pflege ungeschehen zu machen. Bald werden Sie gesund sein. Niemand wünscht, Ihr Leben zu gefährden."

Premm lachte boshaft.

„Rührend! Zuerst hetzt man ein paar Mörder auf meinen Kadaver, dann spielt man den Retter meines kostbaren kleinen Lebens. Wäre mir schon lieber, angesichts dieser Karikatur von Nächstenliebe in aller Form zu verrecken."

Doktor Tong stimmte in das Lachen ein, als mache Premm einen gelungenen Scherz.

„Die Ungeduld des Europäers bleibt immer gleich!" sagte er überlegen. „Nächstenliebe? O nein, darauf kommt es wohl nicht an. Doch wäre es sinnlos, ein Leben zu zerstören, wenn irgendwelche — mir, darf ich versichern! — unbekannte Ziele durch dieses Leben nicht mehr gefährdet werden können."

Er ordnete auf einem Tisch einige Medikamente.

Nachdenklich blinzelte Premm in das Licht der roten Laterne. Das tanzende Ding ärgerte ihn während der ganzen Zeit — allmählich blieb sie an dem ihr zugewiesenen festen Platz an der Decke des Zimmers. Auch die Wände hielten in ihrem Herumtanzen inne und verharrten zu Premms großer Befriedigung an Ort und Stelle.

„Na endlich!" Ihn wundert es, daß seine Erbitterung wie von selbst vor dem ruhigen Blick des Arztes verschwand. „Die natürliche Ordnung der Dinge kehrt zurück. Der Wille erweist sich doch stärker als das Fieber — ist es einem verwundeten, seiner Freiheit beraubten Mann vielleicht gestattet, Doktor, nach dem Namen Ihres ehrenwerten Auftraggebers zu fragen?"

„Mr. Chu-Luna läßt Ihnen durch mich mit seiner Empfehlung die besten Wünsche für baldige Genesung übermitteln. Er wird sobald wie möglich seinem Gaste persönlich seine uneingeschränkte Hochachtung und sein tiefstes Bedauern über den unerwollten Zwischenfall versichern. Mr. Chu-Luna hat mich als einen an europäischen Universitäten geschulten Arzt rufen lassen, um Ihnen jede erdenkliche Pflege und Beaufsichtigung angedeihen zu lassen. Und —" fügte Doktor Tong mit sichtlicher Befriedigung über die Aufnahme seiner Mitteilungen hinzu, „Chu-Luna hat recht daran getan. Die Wunderkräuter meiner verehrten chinesischen Kollegen hätten das Wundfieber nur festgelegt, während es der einwandfreien Behandlung eines erfahrenen Mediziners erlegen ist. In weiteren zwölf Stunden werden Sie keine erhöhte Temperatur mehr haben."

„Erfreulich", bestätigte Premm, „wenigstens in gewisser Hinsicht einwandfreie Pflege zu genießen. Immerhin war Chu-Lung vorsichtig genug, keinen europäischen Mediziner mit der Aufgabe des Gefangenenwärters zu betrauen —"

Tong hob die langgliedrigen Hände.

„Ihr Befinden läßt keine größere Bewegungsfreiheit zu."

Unauffällig berührte er einen kleinen Knopf in der Tischplatte. Eine Tür wurde geöffnet. Auf einem Servierwagen fuhr ein chinesischer Diener ein nach englischer Art zusammengestelltes Frühstück mit Tee, Schinken, Röstbrot, Eiern, Butter und Marmeladen herein.

Premm langte zu.

„Der Imbiß scheint lobenswert, Doktor Tong! Ich lasse ihn mir unbekümmert munden. Meinetwegen mögen irgendwelche Gifte in dem Zeug verborgen sein."

Tong reichte ihm das Salz.

„Eigentümlich", überlegte er laut, „wie falsch Europäer die chinesische Geisteshaltung auch dann noch beurteilen, wenn sie China vollkommen zu kennen glauben."

„Bester Herr Doktor!" Gemütlich kauend grinste Premm. „Niemals will ich behaupten, aus diesem drolligen und verrückten Lande schlau zu werden. Ich möchte nur soviel hellsehen können, um herauszufinden, wann Chu-Luna mich endgültig umbringen will."

„Man setzt keinem Menschen, den man umbringen oder vergiften will, einen Arzt ans Lager", belehrte ihn Tong. „Leider weiß ich nicht, welche Vorgänge zu Ihrem Aufenthalt hier geführt haben. Einzelheiten darüber interessieren mich auch nicht. Ich habe kein anderes Ziel, als Sie, Mr. Premm, schnell und gründlich gesund zu machen."

„Sie behaupten also, nicht zu ahnen, daß man mich unter allen Umständen für eine bestimmte Zeit kalt stellen will, um in aller Ruhe eine Entscheidung herbeizuführen, gegen die ich mich sonst zur Wehr setzen würde?"

Tong strich eine Falte in Premms Decke mit Sorgfalt glatt.

„Als Mensch, der geboren ward zu sehen und zu erkennen, sollten Sie den Irrtum begraben, am Ablauf der Dinge etwas ändern zu können. Das Schicksal geht seinen vorgezeichneten Weg. Nur selten kreuzen ihn unsere Wünsche."

„Heiliger Konfuzius!" rief Premm, und ließ eine Scheibe knusprigen Röstbrotes zwischen seinen gesunden Zähnen knirschen. „Von diesem alten Weisen stammt doch Ihre hervorragende Meinung über das Schicksal, die Götter und das Leben, nicht wahr, Doktor Tong? Sagen Sie mir lieber offen und ehrlich, wann meine liebliche Wunde geruhen wird, sich zu schließen?"

„Bei Vermeidung jeder überflüssigen Aufregung in zwei bis drei Tagen."

„Hm. Wer mich hier frühstücken sieht, wird kaum auf den Gedanken kommen, ich könne mich unnötigerweise ereifern!"

Ueberrascht legte Premm das Besteck aus der Hand. Mit den Anzeichen erbitterter, völlig unchinesischer Eile wälzte Chu-Luna seine massige Gestalt ins Krankenzimmer herein. Premm kannte ihn von früheren flüchtigen Begegnungen in Shanghai.

„Hallo!" empfing er bissig seinen Besucher. „Sobald hatte ich nicht mit Eurer huldreichen Aufwartung gerechnet, Meister des Geldes und der Ränke!"

Chu-Luna redete halblaut auf den Arzt ein, der sich gehorsam zurückzog. Aechzend nahm der Bankier und Besitzer des geheimnisvollen Hauses neben dem Bett Platz.

„Es ist mir eine hohe Ehre —" begann er, immer noch nach Luft ringend.

„Ja — ich weiß! Kenne alle Ihre höflichen Phrasen!" unterbrach Premm den zu erwartenden Redeschwall. „Keine höhere Ehre läßt sich ausmalen als die, meinen mit einem reizenden Loch versehenen Leib hier einzusperrt zu halten. Wie stellt sich Ihr eigentümliches Gehirn die Folgen dieser frechen Freiheitsberaubung vor, alter Schurke? Sparen Sie alle Worte! Sobald ich in eine meiner Wahl entsprechende Umgebung überführt bin, will ich zu Verhandlungen bereit sein. Eher nicht!"

Sein Gesicht verzerrte sich unter dem Ansturm unerwarteter Schmerzen. Besorgt nahm Chu-Luna ihm das Geschirr ab.

„Ob — Sie haben Beschwerden?" Der „Gastgeber" rückte ein Kissen für Premms Kopf zurecht.

„Geben Sie mir zunächst mal eine Zigarette!" Chu-Luna zog eine Schachtel hervor und reichte Premm Feuer. „Danke. Was wollen Sie? Mir mitteilen, daß alles ein Irrtum war — daß ihr Banditen aber inzwischen die Company aufgekauft habt und mich sofort ins Settlement bringen laßt?"

Premm verfolgte mit seinen Beleidigungen einen festumrissenen Plan. Kein Chinese läßt sich in seinem Hause beschimpfen. Das wußte er und hoffte, Chu-Luna werde sich zu einer unbesonnenen Aeußerung hinreißen lassen. Doch es kam anders.

„Es ist immer gut, einem empörten Herzen Luft zu machen", entgegnete Chu-Luna, als könne keine der Beschimpfungen Premms ihn treffen. „Wir wollen ein Bündnis schließen, Mr. Premm!"

„Welches?" Premm sagte nur dies eine Wort.

„Wir erhalten Ihren Anteil und Ihre Mitarbeit am Werk von Lu-nao-tung aufrecht. Dargen hat Sie verkauft. Die übrigen Teilhaber wissen nicht, was sie wollen. Meldungen aus Lu-nao-tung sprechen von dreihundert neuen Erkrankungen. Durch Fäulnis muß die Company zugrunde gehen."

Hinter halbgeschlossenen Augen verbarg Premm seine Bestürzung.

„Dreihundert —" wiederholte er fassungslos.

„Eine gewaltige und mahnende Zahl!" bestätigte Chu-Luna.

„Sie wollen mich demnach als Teilhaber für Ihre Pläne gewinnen?" sagte Premm ironisch. „Welch seltsame Umkehrung aller Vernunft! Und wie stellen Sie sich das vor?"

„Sie werden uns Vollmacht auch nach Ihrer völligen Genesung einräumen. Dadurch sichern Sie Ihren Einfluß in Lu-nao-tung für alle Zeiten."

Er reichte Premm einen Vertrag, den dieser schnell überflog und zerriß.

„Das", keuchte der Bankier, „werden Sie bereuen!"

„Unsinn!" entgegnete der Gefangene unbekümmert. „Ich erwarte sogar, daß Sie mich — sofort, verstehen Sie! — ins europäische Konzessionsgebiet schaffen lassen!"

Chu-Luna lachte auf.

„Wir wollen abwarten, Mr. Premm, wie Ihre Antwort lauten wird, wenn Sie einige Tage nichts zu trinken bekommen. Man muß sich in Geduld fassen. In achtundvierzig Stunden werden Sie jede Bedingung annehmen, um Ihr Leben zu retten!"

„Die Rolle des Gewaltmenschen steht Ihnen schlecht, Chu-Lung! Erleichtert es vielleicht Ihre Lage, wenn Sie mich hier verdursten oder verhungern lassen? Kaum!"

Chu-Luna würdigte ihn keiner Antwort mehr.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)



Dietrich Eckart

4711 SPARTA CREME gegen rauhe Haut

-.23 -.45 -.90 144

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353.

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gerichts: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Elchler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. II. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Dietrich Eckart — ein Dichter und Kämpfer

Zu seinem 70. Gedenk-Geburtstag am 23. März

Dietrich Eckart blieb als politischer Kämpfer immer Dichter und war als Dichter immer politischer Kämpfer. Wohl konnte er die Beschäftigung mit einer gewissen Art von Politik verwerfen und sagen, sie ziehe den deutschen Menschen, der vor allem ein innerlich lebendiger Mensch sei, ab von seinen eigentlichen Aufgaben. Dietrich Eckart meinte dabei das Diskutieren und Wortwerdrehen, das betriebsame Aemterschachern, das zu dieser Zeit in Mode war. Mit Moden wollte Eckart nichts zu schaffen haben. Darum zielte auch seine Polemik besonders in „Auf gut Deutsch" und im „Völkischen Beobachter" (den er auf Wunsch des Führers als erster Herausgeber leitete) immer auf das Weltanschauliche trotz aller Derbheit mit der er einzelne Größen der Novemberzeit attackierte. Er sah den Kern des deutschen Lebens von dieser „Politik" bedroht. Der Hauptfeind war für ihn der Jude, dem er sich in Broschüren, Dramen, Gedichten widmete, um seinen zersetzenden Geist zu entlarven.

Es war ein beklagenswerter Verlust für die nationalsozialistische Bewegung, daß Dietrich Eckart schon am 23. Dezember 1923 starb. In der Nacht zum 9. November hatte er zu Rosenberg voraus schauend gesagt: „Wir sind verraten!" Dieses Erlebnis und die „Schutzhaft" im Gefängnis Stadelheim bei München gaben seiner angegriffenen Gesundheit den Rest. Es ist tragisch, daß Dietrich Eckart die Schicksalswende nicht mehr erleben und besingen konnte: den Wiederaufbau der Partei, ihren Sieg, die vollständige Vernichtung des Diktats von Versailles und die Errichtung des seit Jahrhunderten ersehnten großdeutschen Reiches!

Eckart hat das „Sturmlied" gedichtet, das Lebende und Tote heranzwingt mit dem Ruf: „Deutschland erwache!" Heute leuchtet es eingewirkt auf den Standarten der Bewegung. Eckart ist ein Gottsucher in gottloser Zeit gewesen. Die gleiche Leidenschaft, die einen Eckehart und Angelus Silesius erfüllte, trieb auch ihn, den Sinn des Daseins zu suchen. Seine Komödien, Schauspiele und Tragödien — „Familienväter", „Heinrich VI.", „Lorenzaccio" — sind Wegweiser dieses Strebens. Die Antwort aber auf alle Fragen hat Dietrich Eckart in seiner Neudichtung und Deutung des „Peer Gynt" gegeben. Ihn verstehen, heißt Dietrich Eckart in der ganzen Größe seiner Persönlichkeit begreifen.

Denn Peer Gynt, als „norwegischer Bauerntölpel", als Fantast und Lügenerzähler von einigen Literaturhistorikern abgetan, ist für Dietrich Eckart der schöpferische Mensch schlechthin. Er wächst aus dem Labyrinth der Umwelt zu sich selbst — wie Faust. Und er muß hindurch — wie jeder große und starke Gestalter — durch das Dunkel des Wahns. Dietrich Eckart wußte darum, denn das Leben hatte ihm nichts erspart und einige Monate mußte er — wie Peer Gynt im Reiche der Trolle — in einer Nervenheilanstalt zubringen. Da war ihm die Bedeutung des großen nordischen Gedichts aufgegangen, da hatte er gelernt, den Schlüssel zu suchen, der hinausführt ins Freie, in die Freiheit. Diese Erkenntnis gab ihm die schönen Schlußworte seiner Peer-Gynt-Dichtung ein: „Erst in seinem letzten Augenblick, in der letzten Sekunde seiner irdischen Wanderschaft, wo sich ihm der Grundirrtum seines Lebens zu einem welterhabenen Schmerz verdichtet, angesichts der höchsten in Solveig endlich wiedergefundenen Wahrheit löst sich auch noch der Rest seines Wahns; mit dem Munde Solveigs singt seine Seele sich ein, hinein in den göttlichen Frieden".

Wie bei Peer Gynt wollte der „große Krumme" auch Dietrich Eckart den Weg versperren, aber der Dichter fand den Sinn dieses Jahrhunderts, und so hat sich erfüllt, was sein Mitarbeiter, Freund und Biograf Alfred Rosenberg im Jahre 1928 voraussagend schrieb: „Von seinen Worten begleitet wird einst erstehen das echte Deutsche Reich, der erste wahrhaftige Deutsche Nationalstaat." Kurt Lothar Tank

Ludwig Wüllner gestorben

Berlin, 22. 3.

Im 80. Lebensjahr starb nach kurzer Krankheit der hervorragende Schauspieler, Sänger und Rezitator Dr. Ludwig Wüllner.

*

Die hohe nordische Charaktergestalt Ludwig Wüllners, den wir mit Stolz einen westfälischen Stammesgenossen nennen dürfen, wird allen, die ihn als Künder und gestaltenden Sprecher erhabenen Dichterworts je erlebt haben, unvergessen bleiben. Wüllner schöpfte aus den Tiefen des deutschen Geistes



und der deutschen Seele. Was er vortrug, war ihm ganz zu eigen. Er beherrschte den ganzen Faust und andere große Dichtungen auswendig und — was mehr bedeutet — inwendig. Die Gestalten, denen er auf der Bühne Leben gab, wurden zu nordischen Charaktertypen, wurden geadelt durch seine hochgesinnte Persönlichkeit. hv.

*

Ludwig Wüllner wurde am 19. Aug. 1858 zu Münster in Westfalen geboren. Sein Vater war der bekannte Dirigent und Musikpädagoge Franz Wüllner; der Großvater, von Beruf Germanist, zählte zu den Freunden der Brüder Grimm.

Nachdem Wüllner Familienrücksichten halber seinem Wunsch, Schauspieler zu werden, entsagt hatte, studierte er in Berlin, München und Straßburg Germanistik, promovierte 1882 zum Dr. phil. und war von 1884—87 als Dozent an der Akademie von Münster tätig, gab dann aber die akademische Laufbahn auf und wurde Schüler des Kölner Konservatoriums, das damals unter Leitung seines Vaters stand. Er studierte dort Geigenspiel und Gesang, übernahm 1888 die Leitung eines Kirchenchors daselbst und folgte nach dem Tode seiner Großmutter, der zuliebe er früher resigniert hatte, seiner ursprünglichen Neigung zum Theater. Sein Probespiel beim Herzog von Meiningen fiel so günstig aus, daß er sogleich für das Fach der ersten Helden- und Charakterrollen in Meiningen engagiert wurde. Er machte die letzten Gastspielreisen des Ensembles mit, schied aber 1895 aus demselben aus, um von da an mit größtem Erfolge zuerst als Rezitator, von 1896 an auch als Sänger aufzutreten. Alle Angebote, sich fest an einen Ort zu binden, u. a. auch einen Ruf nach München als Nachfolger Possarts, schlug er aus und entschied sich für ein Reiseleben.

Wüllners hervorragende Leistungen als Sänger waren insofern erstaunlich, als seine Stimmittel keineswegs ergiebig waren. Berühmt wurden vor allem seine Schubertabende, seine melodramatischen Darbietungen und seine Rezitationen Goethescher Dichtungen. Daneben trat er gelegentlich auch als Opernsänger auf, ebenso bis in die letzten Jahre gelegentlich noch als Schauspieler, u. a. als „Faust" und „Shylock".

Auf Vorschlag der Preußischen Akademie der Künste in Berlin bewilligte der preußische Staat im Dezember 1934 W. einen jährlichen Ehrensold in Höhe von 2000 RM.

Heinrich-Adolf und Ursula

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Zwillingspaares** zeigen hocherfreut an

Annemarie Reckmann geb. Kesselbach
Otto Reckmann

Bielefeld, den 22. März 1938



ZentRa - Uhren
aus dem Fachgeschäft
H. Breder
Gü'ersloher Straße 14 . Ruf 1012



Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Die Verlobung unserer Tochter Hildegard mit Herrn Hanno Krause, Leutnant und Adjutant im II. Inf.-Regt. 18, geben wir bekannt

Bankdirektor
Anton Heringer u. Frau
Hanna, geb. Theisen

Bielefeld, Herforder Straße 23

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Heringer beehre ich mich anzuzeigen

Hanno Krause
Leutnant u. Adjutant im II. Inf.-Regt. 18

Detmold

im März 1938
Empfang 27. März

Gegen Haarausfall

Schuppen, Jucken der Kopfhaut, das altbewährte **echte Brennesselhaarwasser** von Hofapotheker Schaefer, fein parfümiert. Flaschen mitbringen. 1/4 Ltr. 0.75 RM., 1/2 Ltr. 1.25 RM. Allein-Vertretung:

Riemeier
Fachdrogerie am Jahnplatz

Jetzt ist es Zeit

Ihren alten Hut zum Umpressen und Färben zu bringen.

Hedwig Drüchpott vormals
Hartmann, Ravensberger Str. 75

Berglust
Heute 16 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag



Teppiche

in denen Ihr Schritt versinkt, löst Sie von der Schwere des Alltags. — Besuchen Sie vor der Anschaffung die große Auswahl im Einrichtungshaus **Knoop**
Bielefeld, Düppelstraße

Gebrauchtes
Mann - Piano
Eiche, neuwertig, sehr preiswert zu verkaufen.
Th. Mann & Co.



Geld, Ärger, Zeit

sparen Sie, wenn Sie Ihren alten Küchenherd durch einen neuzeitlichen Dauerbrandherd mit Union-Briketts ersetzen. — Er kocht, backt, wärmt, liefert warmes Wasser, heizt die Küche, ist einfach zu bedienen und sparsam im Verbrauch.

Sehen Sie ihn sich im Fachgeschäft an!



Carl Benteler
Bielefeld
Gehrenberg 12—14
Niederstraße 41

Gestern abend 22½ Uhr entschlief nach langer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner
Adolf Werning

im 84. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Friederike Werning
geb. Grabbe.

Kusenbaum, den 22. März 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. März, nachmittags 2½ Uhr, vom Gemeindehaus in Heepen statt. Vorfeier daselbst um 2 Uhr.

H. Pahlmeier, Mühlenstraße 24 . Ruf 5398
Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten

Auto-Verleih
Kasko-versicherte Wagen
Hans Westerfrölke
Heeper Straße 21
Nähe Jahnplatz . Ruf 2544



Conti
Schreib-Maschinen
neue und gebrauchte
Fernruf 158 u. 159
Kahter • Obernstr.

Salzheringe kauft man bei **Harms**

Photomaton
4 amtlich zugelassene **Paßbilder**
in 8 Minuten für 50 Pfg.
3 Postkarten Mk. 1.—
Bielefeld, Bahnhofstr. 36.

Das
Um - Veredeln
älterer oder sonst nicht tragender **Obstbäume** aller Arten führt unt. Berücksichtigung der hiesigen obstbaulichen Verhältnisse preiswert aus:
Gartenmeister P. Opitz, Bielefeld,
Buschkampstr. 10a / Ruf 1105
Baumschule, eigene Obstkulturen

Elischees
Thomas & Kurzberg
FRIEDRICHSTR. 23 • FERNRUF 6374

Der Plan über den Bau einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Wege **Oldentrup-Dingerdissen** liegt bei dem TBA. Bielefeld, von heute ab 4 Wochen aus.

Telegraphenbauamt Bielefeld

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 24. März 1938, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, vormittags öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Beckendorf:
1 Posten gebrauchte Möbel.

11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:
Speise-, Wohn- und Herrenzimmer-Möbel, div. Fahrradteile, Klavier, Schreibmaschine, Standuhr, Kiefern- u. Buchenbohlen, 1 Sekretär, Divandecke, Bettvorleger, Kleiderschrank u. a. m.

---

2. Nachtragssatzung.

Auf Grund des § 15 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. 7. 1875 und des § 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 wird folgende 2. Nachtragssatzung zum Ortsstatut vom 3. 7. 1899 / 25. 11. 1907 mit rückwirkender Kraft erlassen:

Nr. 3 im II. Teil des Ortsstatuts über die Anlegung neuer Straßen durch die Stadtgemeinde erhält folgenden Wortlaut:

„Die Anlegung einer Straße gilt spätestens als begonnen, wenn die Fluchtlinien durch Gemeindebeschluß festgesetzt sind und dieser Beschluß bekannt gemacht ist."

Bielefeld, 20. Januar 1938.
Der Oberbürgermeister.
Budde

Genehmigt!
Minden, den 2. März 1938.
Der Regierungspräsident.
v. Oeynhausen.

Veröffentlicht!
Bielefeld, 23. März 1938.
Der Oberbürgermeister.
J. V. Schultz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 1¼ Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Sophie Heldt

geb. Busemann

im 34. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Walter Heldt
Brunhilde, Norbert.

Brackwede, den 22. März 1938.
Schlagetersr. 30

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. März, nachmittags 2.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst um 2.10 Uhr.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Gute Freunde
nehmen Anteil an
Familien-Ereignissen
Sie erwarten, daß man sie ihnen durch eine Anzeige in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
dem Blatt, das Ihre Bekannten und Verwandten lesen, mitteilt

Statt Karten!

Montag morgen 4 Uhr starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Thusnelda Rose

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Ellerslek und Frau
Marie, geb. Rose
Julius Obermann und Frau
Hildegard, geb. Rose

Bielefeld, den 22. 3. 1938.
Friedrichstraße 45a.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. 3. 1938, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt.
Vorfeier daselbst 14.10 Uhr.

Gott der Herr nahm unsere kleine

Ursula

im zarten Alter von 3 Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer:
Erich Düsing u. Frau Meta
geb. Homersen
Wolfgang

Quelle, 22. März 1938
Haller Str. 73

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Unsere Agenturen
nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen

---

Für die wohltuenden Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesen wurden, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Fritz Budde und Angehörige

Brackwede, im März 1[illegible]

Feuerbestattungen
Sämtliche Angelegenheiten übernimmt
F. BILLERBECK
Stapenhorststr. 50a / Telefon 581
Erdbestattungen / Überführungen



Für jeden Bruch das richtige Band
Harting (neben Kaffee Mai)

Wo kauft?
der Herr seine Arbeits- und Ausgeh-**Hosen,** Sportbemden, getragene **Maßanzüge,** Holenträger, Uhren usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Rentelstr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Altsilber-Ankauf
Otto Hahn Niederstraße 3

Markisen
aller Art, baut und repariert seit langen Jahren. Lieferung nach allen Plätzen. 24
Schlosserei H. Friedhoff
Inh. Aug. Friedhoff, Bielefeld. Ruf 1361

Schreibmaschinen
neu und gebraucht, verkauft u. vermietet
Aug. Schoregge
Horst-Wessel-Straße 86 Ruf 4300
Reparaturen aller Systeme.

Johannisbeeren schwarze, Jungstr., preisw. b. P. Opitz, Bielefeld, Buschkampstr. 10a, Ruf 1105. †

Erdbeerpflanzen in best. Sorten, auch immertr. Monatserdbeer. empf. P. Opitz, Bielefeld, Buschkampstraße 10a, Ruf 1105. †

Motten
mit Brut in Polstermöbeln, Teppichen und dergleichen vernichten unter Garantie
Schultz & Steinmetz, Bielefeld
Ulmenstraße 8 Fernruf 145

Liguster i. versch. Größ. preiswert bei P. Opitz, Bielefeld, Buschkampstraße 10a, Ruf 1105. †

Birken in versch. Größen preiswert bei P. Opitz, Bielefeld, Buschkampstraße 10a, Ruf 1105. †

Große Anlandungen
in
frischen Seefischen
Preise wieder niedrig!

Schellfisch ohne Kopf . . . . . 500 Gramm **22** ₰
Filet v. Kabeljau (küchenfertig) . . . . 500 Gramm **34** ₰

Ferner: Bratmerlan, Kabeljau o. K.
Seelachs ohne Kopf, Seelachs-Filet usw.
(Fisch im Anschnitt 3 Pfennig Aufschlag).

Marinaden Marke **„Delikat"**
preiswert und in großer Auswahl!

Hill

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 69 — Mittwoch, 23. März 1938

Groß-Bielefeld

Hausputz – anders gesehen

Im allgemeinen ist Hausputz ja eine Sache, über die wir Männer schimpfen. Denn wo sollen wir hin, wenn alles in der Wohnung kopfüber und kopfunter gekehrt wird? Ungemütliche Angelegenheit . . .

Aber der Hausputz kann auch seine guten, sogar strahlenden Seiten haben, auch für uns Männer.

Davon kann mein Freund Fritz ein Liedchen singen, und er singt es gern, schon eine halbe Woche lang, Tag für Tag, zum Lobe des Hausputzes.

Seit drei Jahren sucht er hinter ein paar Büchern her, wertvollen kleinen botanischen Werken. Sie waren spurlos verschwunden, und wenn er den Bücherschrank auch immer wieder durchsuchte, sie kamen nicht zum Vorschein.

Freund Fritz hatte die Bücher zuletzt mit in der Sommerfrische gehabt. Das war die letzte Erinnerung. Wo sie dann geblieben waren, entzog sich seinem Gedächtnis, das auch durchaus nicht registrieren konnte, ob die Bücher etwa ausgeliehen waren.

Jetzt hat Fritz die Bücher wieder. Eines Mittags lagen sie auf dem Tische, und freudestrahlend berichtete die Frau des Hauses von ihrem Fund.

In einem alten Koffer hatten sich die Bücher mit der bekannten Tücke des Objektes verkrochen, in eben jenen Koffer, der damals bei der Ferienreise seinen letzten Dienst getan hatte und immer nur noch oberflächlich gereinigt, aber nie mehr geöffnet worden war. Bis bei diesem Hausputz auch sein Inneres durchleuchtet wurde. Und da wurde denn der große Fund gemacht.

Sage noch einer etwas gegen den Hausputz! Er bestätigt aufs beste die Weisheit, die schon unsere Großmütter und Urgroßmütter hatten:

Was die Ecken stehlen, kommt immer wieder zum Vorschein! **my.**

Ballon wirbt für die Volksabstimmung

Am Sonntag starten Ballon „Bielefeld" und „Münster" von der Zeppelin-Wiese

Wie wir bereits mitteilen konnten, erfolgt am kommenden Sonntag wieder durch das NSFK. ein Ballonaufstieg von der Zeppelin-Wiese in den Heeper Fichten. Ursprünglich waren drei Ballone vorgesehen, da aber der Ballon „Dortmund" kürzlich bei einer Landung verbrannte, starten nun am Sonntag die Ballone „Bielefeld" und „Münster".

Mit der Füllung der beiden Ballone wird um 9 Uhr begonnen, so daß der Start in der Zeit von 10 bis 10.30 Uhr erfolgt. Um die Zuschauer, die auch diesmal wieder zahlreich vertreten sein werden — ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben — möglichst recht nahe an die Ballone heranlassen zu können, werden die beiden Ballone von zwei Plätzen aus starten.

Da drei Füllstellen auf der Zeppelin-Wiese vorhanden sind, wird die Füllung der Ballone schnell vor sich gehen. Es darf aber nochmal bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Ballonaufstieg nicht durch die Neugierde der Zuschauer gestört wird. Daß das NSFK. auch diesmal wieder beweisen wird, daß es durch die Rechnung macht, wird das NSFK. am Sonntag wieder beweisen können, nachdem es beim ersten Ballonaufstieg für den Gedanken des WHW. eintrat, daß es zur Stelle ist, wenn es gilt, praktische Einsatzbereitschaft für den Führer zu üben.

Hitlerjugend erwirbt das Leistungsabzeichen

Laufen, Schwimmen und Schießen in dieser Woche

Für die zur Erwerbung des HJ.-Leistungsabzeichen festgelegten Uebungen sind für den Standort Bielefeld folgende Termine festgelegt worden:

Mittwoch, 23. März, 18.30 Uhr, Sportplatz Bollbrinker: 3000-Meter-Lauf;

Donnerstag, 24. März, 20 Uhr, Sportplatz Bollbrinker: 3000-Meter-Lauf;

Donnerstag, 24. März, 20.45 Uhr: Schwimmen im Städt. Hallenbad;

Sonntag, 27. März, Antreten 8 Uhr auf Neubethlem: Schießen auf den Ständen der Schützengesellschaft. Anschließend Abnahme der restlichen Geländesportaufgaben.

 # Motorrad gegen Auto

Gestern gegen 23 Uhr stieß ein Motorrad mit einem Auto zusammen. Die Sozius fahrerin des Motorradfahrers erlitt dabei starke Kopf- und Beinverletzungen.

Ostwestfalen zum Appell angetreten

Der Gauleiter vor dem Führerkorps der Partei — Kundgebung in der Oetkerhalle in Bielefeld

Am Dienstag hatte der Gauleiter das gesamte ostwestfälische Führerkorps der Partei in Bielefeld in der Rudolf-Oetker-Halle zusammengerufen, um in diesem Kreise die Richtlinien für den bevorstehenden Wahlkampf auszugeben. Die Formationen der Partei mit ihren Standarten und Fahnen, HJ., Pimpfe und Jungmädel begrüßten draußen auf dem sonnenhellen Vorplatz den Gauleiter und Reichsstatthalter. Fanfaren des Jungvolks eröffneten die Kundgebung, und unter den Klängen des SA.-Musikzuges zogen die Fahnen in den Saal ein.

Der Kreisleiter des Großkreises Bielefeld-Halle, Pg. Reineking, hieß die Politischen Leiter und Führer der Gliederungen aus Ostwestfalen herzlich in Bielefeld willkommen und gab dann dem Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt das Wort.

Restloser Einsatz

Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt gab an Hand der von der Reichsleitung herausgegebenen Anweisungen im einzelnen bekannt, wie die Vorbereitung der Volksabstimmung und ihre Durchführung zu organisieren sind. Es ist selbstverständlich, das war der Inhalt seiner Ausführungen, daß sich alle Kräfte der Bewegung restlos für den Wahlkampf einsetzen und den Volksgenossen Vorbild der Pflichterfüllung sind. Ebenso selbstverständlich aber ist es für jeden deutschen Volksgenossen, am 10. April zur Wahlurne zu gehen und mit dem Stimmzettel dem Führer den Dank für seine Arbeit für Deutschland abzustatten. Der 10. April wird ein Tag des Bekenntnisses des im Nationalsozialismus geeinten deutschen Volkes sein und dem Führer bestätigen, daß das von ihm geschaffene größere Deutschland die Erfüllung der Sehnsucht aller Deutschen ist.

Appell an 75 Millionen

Stürmisch begrüßt nahm dann Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer das Wort, um in großen Zügen vor dem Führerkorps Ostwestfalens die Bedeutung der größten deutschen Volksabstimmung aller Zeiten zu entwickeln. Dieser Appell des Führers an 75 Millionen Deutsche erfordere die höchste Einsatzbereitschaft aller nationalsozialistischen Formationen. Adolf Hitler, so erklärte der Gauleiter, hat seine Heimat persönlich in das Reich der Deutschen zurückgeführt, über die früheren Grenzen fluten die Blutströme hinüber und herüber. Nichts in der Welt kann das deutsche Oesterreich wieder vom Reiche trennen, Oesterreich gehört zu Deutschland und wird ewig beim Reiche bleiben. Die Abstimmung vom 10. April aber wird dem Ausland auch die geringste Hoffnung auf eine Korrektur des Anschlusses — falls eine solche Hoffnung noch bestehen sollte — zerschlagen. Denn jeder Deutsche wird sich an diesem Tage zu dem gewaltigen Werk des Führers bekennen.

Erfüllte Sehnsucht

In Hunderten von Versammlungen, so sagte der Gauleiter weiter, werden die Redner der Partei zu den deutschen Volksgenossen im Gau sprechen und in den kleinsten Dörfern Zeugnis ablegen von des Führers Werk. Jetzt gibt es nur ein Bekenntnis in irdischen Dingen: Deutschland und Adolf Hitler! Es gibt nur ein Reich — das Reich der Deutschen, nur eine Weltanschauung — den Nationalsozialismus, nur eine Fahne — das Hakenkreuzbanner, und nur einen Führer — Adolf Hitler.

Was dem Ersten und dem Zweiten Reich gefehlt hat, die nationale Geschlossenheit und die tiefe Volksverwurzelung, das hat uns das Dritte Reich gebracht: Das germanische Reich deutscher Nation. Dieser deutsche Nationalstaat ist ein Reich des Friedens, durch eine starke Wehrmacht nach außen geschützt, von der Partei als der Garantin des inneren Friedens zusammengehalten. Ein Reich mit einer blühenden Wirtschaft, ein Volk ohne Klassenhaß und Standesdünkel, wo jeder einzelne Volksgenosse Anteil hat an den Gütern der Kultur und den Schönheiten des deutschen Landes.

Gauleiter Dr. Meyer schloß seine immer wieder mit begeisterter Zustimmung aufgenommenen Worte mit dem Appell an das Führerkorps der Partei, in den kommenden Tagen und Wochen mit Wort und Tat zu danken für das geeinte Deutschland unter der starken Führung Adolf Hitlers.

Noch einmal schlugen die Herzen in den Liedern der Nation zusammen, noch einmal streckten sich die Arme zum Gruß vor den leuchtenden Bannern des Reiches und der Bewegung, dann gingen die Männer hinaus in Dorf und Stadt, mit neuer Kraft zu neuer Tat.

Großkreis Bielefeld–Halle bereit

Im Anschluß an den Führerappell in der Rudolf-Oetker-Halle versammelten sich die Politischen Leiter des Großkreises Bielefeld-Halle im Hotel „Stadt Bremen", um von Kreisleiter Pg. Reineking Näheres über die Durchführung des Wahlkampfes im Kreisgebiet zu hören.

In kurzen Zügen entwickelt der Kreisleiter hier die Gedankengänge, die dem Organisationsplan im Großkreis zugrundeliegen. Mit einer Kundgebung in Halle wird Kreisleiter Pg. Reineking selbst die Reihe der Wahlveranstaltungen eröffnen. Neben den von der Gaupropagandaleitung bestimmten Rednern hat sich eine ganze Anzahl von alten Parteigenossen für den Großkreis Bielefeld-Halle zur Verfügung gestellt; so werden u. a. Gauinspekteur Oberbürgermeister Budde, Gauinspekteur Stadtrat Heidemann und der neue Landrat des Landkreises Bielefeld, Pg. Dr. Rütten, zu den Volksgenossen sprechen.

Am kommenden Sonntag werden Radfahrertrupps der SA. und HJ die Ortschaften der Kreise Bielefeld-Land und Halle abfahren und Flugzettel mit Aufrufen der Ortsgruppen in alle Häuser tragen. Am Sonntag, dem 3. April, werden dann Propagandawagen mit Politischen Leitern und Männern der Formationen die ländlichen Kreise besuchen; Musikzüge und Redner werden diese Propagandafahrten mitmachen, und in schnell zusammengerufenen Kurzversammlungen sollen die Volksgenossen draußen auf dem Lande einbezogen werden in das große politische Geschehen dieser Tage.

Neben diesen Kurzversammlungen und Propagandafahrten sollen selbstverständlich in allen Gemeinden des Großkreises Dorfversammlungen mit namhaften Rednern stattfinden. Die Stadtortsgruppen, insbesondere die in den Außenbezirken, werden Zellenversammlungen abhalten, um jedem Volksgenossen Gelegenheit zu geben, sich über die geschichtliche Bedeutung der bahnbrechenden Taten des Führers klar zu werden und das Geschehen in seiner ganzen Tiefe zu erfassen.

Als Krönung des gesamten Wahlkampfes sind schließlich einige Großkundgebungen in Bielefeld vorgesehen, deren erste uns wahrscheinlich mit dem Gauleiter des Gaues Koblenz-Trier, Pg. Simon, bekanntmachen wird.

Wo die räumlichen Verhältnisse es zulassen, sollen die schaffenden Menschen in den Betrieben an der Stätte ihrer Arbeit sich versammeln, um dort aus dem Munde berufener Redner von des Führers Werk zu hören.

Zum Schluß der Besprechung richtete Gauinspekteur Pg. Heidemann noch einige aufrüttelnde Worte an die Politischen Leiter und mahnte sie, alle Kraft einzusetzen für Deutschland und Adolf Hitler.

Der Großkreis Bielefeld-Halle hat seinen Marschbefehl erhalten. Er wird marschieren und seine Pflicht erfüllen, wie man es von ihm erwartet.

Luftschutzlehrgänge fallen aus

Wegen des heute auf dem Schillerplatz stattfindenden Appells und der anschließenden Uebertragung des Reichsappells aus Berlin fallen sämtliche Luftschutz-Lehrgänge aus. Die nächsten Ausbildungsabende finden planmäßig statt. Die zum Lehrgang 21/IV einberufenen Lehrgangsteilnehmer melden sich Freitag um 20 Uhr in der Mädchen-Berufsschule in der Kreuzstraße.

Das war Barnabas

Ein ausverkauftes Haus und jubelnder Beifall

Vorweg muß eins gesagt werden. Ein Barnabas von Géczy, der mit seinen Solisten in der Deutschen Botschaft anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten in London konzertierte, der bei den Eröffnungsfeierlichkeiten im „Haus der deutschen Kunst" in München und bei dem Tee-Empfang zu Ehren des italienischen Regierungschefs Mussolini spielte, mußte in Bielefeld sein Konzert unter stark beengten räumlichen Verhältnissen geben. Vielleicht



wäre es angebracht, den Wiederholungsabend, der nach dem enormen Erfolg von vorgestern wohl nicht ausbleiben wird, in die Rudolf-Oetker-Halle zu verlegen. Denn wohl selten ist einer Unterhaltungskapelle mehr zugejubelt worden, als dem unnachahmlichen Orchester Barnabas von Géczy, das sich als Klangkörper höchster musikalischer Vollendung präsentiert.

*

Das dankbare Programm, äußerst geschickt zusammengestellt, war ein ungemein reizvoller Beitrag zur Förderung guter Unterhaltungsmusik. Schon die Wiedergabe der Melodien aus „Rigoletto", durch die der Konzertabend seine Einleitung erhielt, war ein Kabinettstück des Orchesters. Aber am unmittelbarsten in seiner Wirkung ist Barnabas von Géczy immer dann, wenn er die volksnaht gebundene Slawische Rhapsodie in der erschöpfenden Form ihrer Dynamik auf- und verklingen läßt.

Der erste Teil des Abends, der der reinen Kammermusik gewidmet war, brachte uns weiter die Romanze und das Rondo aus dem Konzertstück G-dur, Mozarts Menuett D-dur und Sarasates Zigeunerweisen. Hier bewies der Spielkörper wohl am deutlichsten, wie einwandfrei technisch und künstlerisch er zu musizieren versteht. Leuchtend und expressiv stach die Geige des Barnabas aus der streng geschlossenen und disziplinierten Kapelle hervor.

Als Könner ersten Ranges erwiesen sich das Saxophonquartett: Kurt Arlt, Hans Friedl, Rolf Schanz, Willi Schmidt und der Tenorsaxophonist Friedl, die mit einigen Einlagen wesentlich zur Ausgestaltung des Abends beitrugen.

*

Und dann hatte im zweiten Teil das Tanzorchester Barnabas von Géczy das Wort. Es möge genügen, wenn nur drei Schlager Erwähnung finden, die schon allein die begeisterte Zuhörergemeinde rein aus dem Häuschen brachten: „Komm mit nach Madeira", „Wenn die Nächte leuchten" und der Tango „Der Wind hat mir ein Lied erzählt". Die Worte von der lachenden und weinenden, der singenden und der schluchzenden Geige fanden hier ihre Bewahrheitung.

*

Die jubelnde Menge war am Ende nicht zu bewegen, den Konzertsaal des Handwerkerhauses zu verlassen. Wohl oder übel mußte sich Barnabas von Géczy entschließen, Zugabe auf Zugabe folgen zu lassen.

*

Wie sagt noch ein bekannter Musikkritiker?: „Barnabas von Géczy macht heute noch dieselbe Musik wie vor zehn Jahren. Aber der allgemeine Geschmack hat sich gewandelt. Man liebt heute gerade das, was man vor zehn Jahren unbeachtet ließ; die feine und geschliffene Musik der Streichkapellen, in denen die Bläser nur als aufgesetzte Lichter erscheinen. Diese künstlerische Art der Unterhaltungsmusik ist es, der heute die Herzen der Massen zujubeln! So konnte die Tanz- und Unterhaltungsmusik eines Barnabas von Géczy in unseren Tagen die Auszeichnung der größten Beliebtheit auf sich ziehen."

Friedrich Wilhelm Fischer

Tragfest Mäntel sind wertvoll!
Hillenkötter + Mirow, Bahnhofstrasse

 # Gesichtsverletzungen bei einem Unfall

Die Feuerlöschpolizei mußte eine Einwohnerin aus der Heinrichstraße, die von einem Motorradfahrer angefahren worden war und dabei schwere Gesichtsverletzungen erlitten hatte, zum Krankenhaus transportieren. Von einem Motorradfahrer wurde ebenfalls ein Autoschlosser aus der Oesningstraße angefahren. Der Fußgänger trug neben Kopfverletzungen auch innere Verletzungen davon. **s**

Bielefeld in der Gaukulturwoche

Der endgültige Veranstaltungsplan

Infolge der Vorbereitungen für die Volksabstimmung und die damit verbundenen Wahlkundgebungen müssen die Sondertagungen der einzelnen Kulturkammern, die für Bielefeld am 30. und 31. März vorgesehen waren, fortfallen. Es werden folgende Veranstaltungen in Bielefeld durchgeführt werden:

Mittwoch, 30. März:

11.30 Uhr: Eröffnung der Kunstausstellung: „Künstler aus dem Münsterland" im städt. Kunsthaus, Hindenburgstraße. Die Ausstellung ist vom 30. 3. bis 12. 4. geöffnet. Eintritt 0,20 RM.

16.00 Uhr: Eröffnungsfeier der Ausstellung: „Annette v. Droste-Hülshoff und ihr Kreis" im Städt. Museum, Werther Straße 3. Musikalische Umrahmung durch das Bielefelder Streichquartett. Leitung: Konzertmeister Schäfer. Karten im Vorverkauf in den Musikalienhandlungen Piesser und Fischer zu 0,50 RM.

20.00 Uhr: Uraufführung des Schauspiels „Vor der Brücke" von Fritz Nölle im Stadttheater. Karten an der Theaterkasse.

Donnerstag, 31. März:

20.15 Uhr: Festkonzert in der Oetker-Halle: „Musik des jungen Deutschland", veranstaltet vom verstärkten Städt. Orchester und der HJ. unter Mitwirkung des Bielefelder Kinderchors und der HJ. Werke von Dransmann, Bresgene, Spitta, Graener, Otto Siegl (Klavierkonzert-Uraufführung). Karten im Vorverkauf zum Preise von 0,50 RM., 1,00 RM. 1,50 RM. bei den Ortsgruppen der NSDAP. und den Buchhandlungen Piesser, Fischer, Niemeyer, Musik-Böhme und Städt. Verkehrsamt.

Jeder schütze sich selbst

Die ersten Gasmasken wurden ausgegeben

Nachdem in den Revieren 2 und 3 und in einem Teil des Reviers 4 die Werbung für die LW. 37, die Volksgasmaske, in bezug auf ihre Anschaffung und Notwendigkeit durchgeführt wurde, begann gestern bei der Dienststelle des RLB. die Ausgabe der ersten Masken.

Es standen dabei genügend Kräfte zur schnellsten Abfertigung zur Verfügung. Festzustellen war am ersten Tag der Ausgabe, daß gerade viel ältere Leute den Sinn und die Notwendigkeit der Anschaffung der LW. 37 verstanden haben. Neben 42- und 50jährigen erwarb auch u. a. ein Ehepaar mit 70 und 73 Jahren die Gasmaske.

Aparte Kinder-Neuheiten
für den Frühling!
Twellenkamp & Slizenberg
BIELEFELD Neben dem CAPITOL

Lebensmittelausgabe des WHW.

Nachzügler werden nicht berücksichtigt

In der Zeit vom 24. bis 29. März findet noch einmal eine große Lebensmittel-Ausgabe für die vom WHW. betreuten Volksgenossen statt, und zwar im Ausgabelager der Winterhilfe, Theesener Straße 36.

Im eigensten Interesse der Hilfsbedürftigen ist es unbedingt erforderlich, daß die Termine genau eingehalten werden. Da es sich um die letzte Ausgabe in diesem WHW. handelt, können Nachzügler nicht mehr berücksichtigt werden. Die Aushändigung der Lebensmittel erfolgt nur gegen Vorzeigung der weißen Ausweiskarte für das WHW. 1937/38.

Donnerstag, 24. März:	Uhr:	Ausweis-Nr.
Ortsgruppe Jahnplatz	8.00— 9.00	1—200
„Fritz Homann"	9.00—10.00	201—400
	10.00—11.00	401—625
Ortsgruppe Kesselbrink	11.00—12.00	1501—1700
	12.00—13.00	1701—1900
	14.00—15.00	1901—2100
	15.00—16.00	2101—2300
Ortsgruppe Johannisberg	16.00—17.00	12501—12670
Freitag, 25. März:		
Ortsgruppe Sparrenberg	8.00— 9.00	8001—8200
	9.00—10.00	8201—8400
	10.00—11.00	8401—8600
	11.00—12.00	8601—8850
Ortsgruppe Königsbrügge	12.00—13.00	4501—4700
	14.00—15.00	4701—4900
	15.00—15.30	4901—5050
Ortsgruppe Wittekind	15.30—16.00	11501—11600
	16.00—17.00	11601—11800
	17.00—18.00	11801—12050
Montag, 28. März:		
Ortsgruppe Kamphof-Schildesche	8.00— 9.00	8001—8200
	9.00—10.00	8201—8400
	10.00—11.00	8401—8600
	11.00—12.00	8601—8800
	12.00—13.00	8801—9000
Ortsgruppe Siegfried	14.00—15.00	10001—10200
	15.00—16.00	10201—10400
	16.00—17.00	10401—10600
Dienstag, 29. März:		
Ortsgruppe Pottenau	8.00— 9.00	6001—6200
	9.00—10.00	6201—6400
	10.00—11.00	6401—6600
	11.00—12.00	6601—6800
	12.00—13.00	6801—7100

 # Ruhebänke aufstellen

In Anbetracht des schönen Wetters, das täglich unzählige Spaziergänger aus den Häusern lockt, würde das Publikum der Stadtverwaltung äußerst dankbar sein, wenn wenigstens an einzelnen Stellen der Promenade und an den öffentlichen Plätzen schon jetzt Ruhebänke aufgestellt würden.

 # Vor das Motorrad gelaufen

Gestern ereignete sich am Kesselbrink ein schwerer Verkehrsunfall. Einem aus Richtung Jahnplatz kommenden Motorrad, das in die Horst-Wessel-Straße wollte, lief eine Frau vor das Rad. Die Frau kam zu Fall und erlitt schwere Kopfverletzungen. Sie mußte mit dem Unfallwagen in das Krankenhaus gebracht werden.

Wiedersehen mit Bielefeld

Bielefelder Erzeugnisse auf der Fachausstellung des Mechanikerhandwerks

Von unserer Berliner Schriftleitung

Man freut sich immer, wenn man in Berlin alte Bekannte wiedertrifft und sich mit ihnen über dies und jenes unterhalten kann. Mit den Bekannten, die ich heute bei der Eröffnung der Fachausstellung des Mechanikerhandwerks traf, habe ich allerdings zum größten Teil nur ein stummes Wiedersehen feiern können, weil es sich um Ausstellungsgegenstände Bielefelder Firmen handelt. Man sieht gleich beim Betreten der Ausstellung im Haus des Handwerks die ersten Registrierkassen der Anker-Werke. Dürkopp hat verschiedene historische Fahrräder beigesteuert. Kochs Adler-Nähmaschinen-Werke AG., Phönix AG. Baer & Rempel und auch Dürkopp zeigen Modelle ihrer Nähmaschinen. Die Präzisionwerke sind mit ihren bekannten Durex-Bremsnaben vertreten.

*

Die Ausstellung verfolgt und erfüllt den Zweck, einmal darüber aufzuklären, was eigentlich das Mechanikerhandwerk, volkswirtschaftlich gesehen, darstellt. Von Technik und Technikern wird sehr viel gesprochen. Daß aber Technik eigentlich erst ein moderner Ausdruck für das ist, was man früher im handwerklichen Gewerbe als Mechanik bezeichnete, wissen die wenigsten. In Bielefeld ist es ja bekannt, daß die Gründer der eingesessenen weltbekannten Firmen einst alle schlichte „Mechaniker" waren.

Durch eine geschickte Gegenüberstellung alter und neuer Maschinen und durch einen Hinweis auf die geschickte und sachgemäße Reparaturbearbeitung wird dargelegt, wie wichtig der Fachmann nicht nur in der Erzeugung, sondern auch für die Erhaltung der Maschinen ist (seien es nun Fahrräder, Näh- und Schreibmaschinen). Der Reichsinnungsverband des Mechanikerhandwerks hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, sich für die Durchsetzung des Fachmannes auch im Handel einzusetzen, weil nur er den Vertrieb der Ware richtig durchführen kann und auch sachlich etwas vom Schaffen des Mechanikers versteht. Wenig bekannt ist, daß im deutschen Mechanikerhandwerk 32 500 selbständige Mechanikerbetriebe mit rund 150 000 Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern vereint sind.

In der historischen Schau der Entwicklung des Fahrrades sehen wir das hölzerne Laufrad des badischen Forstmeisters Freiherrn Drais von Sauerbronn vom Jahre 1817. Wir sehen ein ebenfalls hölzernes Dreikurbelfahrrad aus dem Jahre 1853, dessen Fahrradlampe das Licht einer stolzen Wachskerze trägt. Ferner verschiedene Dürkoppräder, darunter die stolze Renn-Diana vom Jahre 1893. In der Abteilung Nähmaschinen interessierten besonders die Reparaturmodelle und die Anker-Maschinen, an der man durch Spiegelung von unten genau den Arbeitsvorgang beobachten kann.

Recht interessant sind die Modelle der Schreibmaschinen-Abteilung, in der man neben der ersten Schreibmaschine der Welt, die im Jahre 1864 von dem Deutschen Peter Mittenhofer gebaut wurde, die gläserne Schreibmaschine mit 16 Anschlägen in der Minute in Betrieb sehen kann. Beachtung verdient daneben eine „Sholes Glidden", die im Jahre 1875 von der englischen Königin einer westdeutschen Journalistin verehrt wurde. Die Maschine ist mit Rosen und zarten Blumen künstlerisch ausgemalt. Außerdem sieht man aus dem Jahre 1892 eine Dupler-Maschine, deren Erfinder der Meinung war, man könne schneller schreiben, wenn man für jede Hand dieselbe Tastatur nebeneinander auf einer Maschine anbringe. Wenig bekannt dürfte es sein, daß bereits im Jahre 1899 eine Blindenschreibmaschine hergestellt wurde, die das Papier prägt und damit für Blinde lesbar machen soll.

*

Die Ausstellung wurde nach einer Eröffnungsansprache des Reichshandwerksmeisters Schramm mit Geleitworten des Reichsinnungsmeisters des Mechanikerhandwerks Curt W. Janicke (Berlin) eröffnet. Gleich am Anfang empfängt den Besucher ein schmucker junger Mann aus der Familie der Roboter, der auf Befragen bereitwilligst über alles und jedes mit freundlichem Lächeln seine maschinenmäßige Auskunft gibt. Gleich am ersten Tage führte das Mikrofon des Berliner Senders mit diesem stummen und doch beredten Herrn eine Unterhaltung. sl.

Im Hain der Niedersachsen

Beispielhafte Schulungsfahrt der Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Es war ein glücklicher Gedanke des Ortsgruppenleiters Pg. Langenberg, mit seinen Politischen Leitern einmal eine Schulungsfahrt nach dem Niedersachsenhain Verden/Aller zu machen. Schon vorher war in den Schulungsabenden vom völkischen, nationalsozialistischen Gesichtspunkte aus die Bedeutung des Blutbades von Verden gezeigt worden. In jahrelanger Arbeit durch den Reichsarbeitsdienst und die SS wurde der Gedenkhain fertiggestellt. Gewaltige Findlinge, aus allen Teilen des Niedersachsenlandes hierhergebracht, umsäumen die Wege und Plätze des Ehrenhaines. 4500 Findlinge für 4500 ermordete freie Niedersachsen sind ein eindrucksvolles Mahnmal für alle Zukunft. Der Hain selbst besteht aus Kiefern- und Eichenwaldungen, Wiesen und Heideflächen. Er wird vom Halsebach, den Hermann Löns „Die rote Beeke" nennt, durchflossen. Auf hohen Heidedünen sind alte niedersächsische Bauernhäuser mit den dazugehörenden Wirtschaftsgebäuden aufgestellt worden, die vor Jahrhunderten irgendwo im Niedersachsenlande erbaut worden waren. Die große naturverbundene Anlage ist auf Anordnung des Reichsführers SS Himmler geschaffen und wird von der SS unterhalten, die hier demnächst ein Schulungslager einrichtet.

*

Bei strahlendem Sonnenschein setzen sich die beiden Autobusse mit ihren Anhängern in Bewegung. 142 Politische Leiter nehmen singend von ihrer Heimat Abschied. Ueber Herford, Minden, Schlüsselburg, Nienburg geht es nach Dörverden. Hier wird Nachtlager bezogen. In alter niedersächsischer Gastfreundschaft hatten Dörverdener Parteigenossen sich bereit erklärt, die Bielefelder zu beherbergen und zu verpflegen. Es herrschte in dem kleinen Dorf „Manöverbetrieb". Zum Kameradschaftsabend im Gasthofe des Dorfes waren alle mit ihren Gastgebern froh vereint. Bald waren alle bekannt, Freundschaften wurden geschlossen. Gemeinsame Lieder ertönten. Die Ortsgruppenkapelle spielte auf zum Tanz. War der Saal auch viel zu klein, die Fröhlichkeit und Geselligkeit war desto größer.

*

Am frühen Sonntagmorgen aber durchzog das Trommler- und Pfeiferkorps mit seinem Weckruf die Straßen des Dorfes. Dann ging es weiter nach Verden. Von hier Marsch zum Niedersachsenhain. Das Niedersachsenlied ertönt. Sturmführer Peters von der 55. SS-Standarte begrüßt die Bielefelder in „seinem" Hain, führt sie durch die gewaltigen Anlagen und zeigt den Sinn des Hains auf. Ein jeder unserer Pol. Leiter ist von der Wucht der Anlage tief beeindruckt. Der Hornist bläst zum Rückmarsch. Die Schulungsfahrt wird den Sinn ihrer Aufgabe lösen, der mit den Worten des Dichters lautet: „Aus der Väter Blut und Wunden wächst der Söhne Heldenmut. Niedersachsen sollen's bekunden, für die Freiheit Gut und Blut."

Zur Mittagsrast sind die Bielefelder wieder in Dörverden. Im großen Saale an gemeinsamer Mittagstafel schmeckt das Eintopfessen vorzüglich. Zum Schluß als letzter Gruß ein Durchmarsch durch das gastfreie Dorf, dem auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sein soll, und die Autobusse rollen heimwärts. In einem Weserdorf wird noch einmal gehalten. Für 150 Mann ist allerfeinster Gulasch gekocht.

Ortsgruppenleiter Pg. Langenberg dankte hier nochmals allen, die die Durchführung der Fahrt ermöglicht hatten, insbesondere galt dieser Dank dem Pg. Jockheck, der sie bis in das kleinste durchdacht und organisiert hatte. Eine herrliche Fahrt, ein rechter Auftakt zum Wahlkampf für unser geeintes Deutschland.

Abschlußprüfung bei der Metallfachschule

38 Schüler bestanden das Wintersemester

Gestern fand in der Metallfachschule an der Heeper Straße die Entlassung der Schüler des Wintersemesters statt. Insgesamt handelte es sich dabei um 38 Schüler aus allen Teilen Deutschlands, darunter ein Tscheche als Ausländer, die nun wieder hinausgehen zu ihren Arbeitsplätzen.

Direktor Nagel entließ die Teilnehmer des abgeschlossenen Semesters mit den besten Wünschen zur Verwendung des Erlernten, und Handwerkskammerpräsident Greiner erinnerte daran, daß alle mit ihrem Können und Wissen, aufbauend auf dem in der Schule Erlernten, sich in das große Aufbauwerk des Führers stellten.

Von den Teilnehmern der Metallfachschule, die sich einer Meisterprüfung unterzogen, bestanden zehn die Prüfung als Mechanikermeister, acht als Kraftfahrzeugmechanikermeister und acht als Nähmaschinenmechanikermeister.

Das Sommersemester der Metallfachschule beginnt am 1. April. Der beste Beweis für die richtunggebende Arbeitsweise dieser Fachschule darf darin erblickt werden, daß für die Abteilungen Mechaniker und Kraftfahrzeuge das Semester bereits seit Wochen voll besetzt ist, während für die Abteilung Nähmaschinen nur noch einige Plätze vorhanden sind.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 18,0
tiefste der Nacht:	+ 8,9
Tagesschwankung:	+ 9,1
Tagesdurchschnitt:	+ 12,2

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 5,3
10 cm in der Erde:	+ 9,8
20 cm in der Erde:	+ 9,0
50 cm in der Erde:	+ 6,8
100 cm in der Erde:	+ 5,5
Sonnenscheindauer:	10,85 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	8,2 %
Luftfeuchtigkeit:	49,0 %

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Kesselbrink

Die Politischen Leiter werden noch einmal auf den heutigen Generalappell hingewiesen. Antreten um 19.45 Uhr an der Tankstelle am Kesselbrink.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Heute, pünktlich 20 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter am Kesselbrink (Tankstelle) an.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Pottenau

Der Heimabend am heutigen Abend fällt aus.

Ortsgruppe Siegfried

Unser Heimabend fällt heute aus. Die Frauen werden nochmals an den heute um 21 Uhr übertragenen Reichsappell erinnert.

Ortsgruppe Sparrenberg

Am Mittwoch, 30. 3., 20 Uhr, findet im Rosenhof, Kreuzstraße, unser Heimabend in Gestalt eines Singeabends statt. Bitte Bleistift und Papier mitbringen. Erscheinen ist Pflicht.

Elternabend der Flieger Hitler-Jugend

Am Freitag findet in der Aula der Helmholtz-Oberschule, Ravensberger Straße, ein Elternabend der Flieger-HJ. des Standortes Bielefeld statt. Dieser Abend dürfte allen fliegerisch interessierten Kreisen die Aufgaben und die Arbeit unserer Flieger-Einheiten zeigen. Besonders Modellbauer und ihre Lehrer sollten sich diesen Abend unbedingt ansehen.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Heute um 19.15 Uhr Antreten der Politischen Leiter und der Formationen auf dem Marktplatz zum Propagandamarsch und zum Reichsappell vor dem Amtshaus.

NSDAP. Jöllenbeck

Zum angesetzten Generalappell haben die Block- und Amtsleiter sowie die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände am Mittwoch pünktlich 21 Uhr bei Pohlmann zu erscheinen.

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Zum Reichsappell treten die Politischen Leiter, SA. und HJ. heute um 19 Uhr an der Ortsgruppen-Geschäftsstelle an.

NSDAP., Ortsgruppe Senne I

Heute, 19.45 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter und die Gliederungen der Partei bei dem Pg. Kampeter zum Propagandamarsch an. Ebenfalls haben die Parteigenossen und Anwärter an diesem Marsch teilzunehmen.

Anschließend wird im Saale Kampeter die Uebertragung der Rede Dr. Goebbels und des Stabschefs Lutze angehört.

DAF., Ortsgruppe Senne I

Morgen, Mittwoch, 19.45 Uhr, treten sämtliche Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe Senne I beim Wirt Kampeter zum Generalappell betr. Wahlauftakt an.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Brackwede und Kupferhammer

Unser gemeinsamer Heimabend findet Donnerstag, 20.15 Uhr, bei Huff statt. Die Zellenfrauenleiterinnen kommen um 20 Uhr.

Ortsgruppe Heepen

Am Donnerstag, 24. März, ist bei Bedding Heimabend.

Ortsgruppe Senne I

Morgen (Donnerstag), 20 Uhr, ist unser Heimabend im Küchengebäude Bindel. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Ortsgruppe Senne II

Am Mittwoch, 20 Uhr, findet bei Ramsbrock unser Pflichtabend in Form eines Schulungsabends statt. Es spricht Fr. Blomenkamp. Für die Mitglieder des Frauenwerks und der NS.-Frauenschaft ist unbedingtes Erscheinen Pflicht.

Oesterreichs Befreiung

Was sich in den schicksalsreichen Tagen vom 12. bis zum 15. März in Oesterreich ereignet hat, zeigt ein Sonderheft der nationalsozialistischen Bilderzeitung „Illustrierter Beobachter". Noch einmal ziehen vor unseren Augen die großen Begebenheiten vorbei. Wir sehen und erleben den unbeschreiblichen Jubel, mit dem die österreichischen Volksgenossen die deutschen Truppen in Tirol, Salzburg und Wien empfangen haben. Symbole einer widernatürlichen Grenze — Schlagbäume und Grenzpfähle — werden von deutschen und österreichischen Zollbeamten gemeinsam beseitigt. Die Etappen des Triumphzuges Adolf Hitlers: Braunau — Linz — Wien, die wir alle am Lautsprecher miterlebt haben, stehen durch diese Bilder nochmals vor uns auf. Der Führer steht am Grabe seiner Eltern in Leonding. Eine 2 Seiten umfassende Aufnahme gibt einen Eindruck von der gewaltigen Kundgebung auf dem Heldenplatz in Wien. Auf den 32 Seiten dieser Sondernummer ist ein Geschichtswerk unserer jüngsten Zeit geschaffen worden, das jeder deutsche Volksgenosse besitzen möchte. Der Zeitungshandel hält diese Nummer zum Preise von 20 Pfg. bereit.

Deutsche Herzen — eine Weltmacht

Die letzte Folge des „SA.-Mann" ist zu einem großen Teil der Erhebung des deutschen Volkes in Oesterreich gewidmet. Fünf „SA.-Mann"-Schriftleiter waren die ersten Reichsdeutschen in Innsbruck. Was sie erlebt haben, berichten sie in dieser Folge. Außerdem brachten sie sehr aufschlußreiche Dokumente mit, aus denen die beeindruckende Komödie der „Abstimmung" einwandfrei festzustellen ist.

„Volksgenosse, deine Groschen!" heißt eine eindrucksvolle Reportage über das mit den Mitteln aus dem Dankopfer der Nation begonnene Siedlungswerk der SA.

Wünsche, die ins Donauwasser fielen,

breitet die Folge 12 der „Brennessel" vor ihren Lesern aus. Liebhaber der guten Küche können sich an einem Speisezettel der sowjetrussischen Küche erquicken. Zu welchen Merkwürdigkeiten die deutsche Sprache fähig ist, geht aus einem kleinen Aufsatz hervor, der den Titel trägt: „Allotria mit Gegensätzen"

Neben einem politischen Leitartikel dürfen kurze Geschichten, Histörchen, Fundstücke und Novellen Anspruch auf ungeteilten Beifall erheben.

Omnibusbetriebe Bielefeld Stadt und Land

Die nächsten Sonderfahrten

Die privaten Omnibusbetriebe Bielefeld-Stadt und -Land haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen unter der Bezeichnung „Arbeitsgemeinschaft der privaten Omnibusbetriebe Bielefeld-Stadt und Land". Die Geschäftszentrale befindet sich Oberntorwall Nr. 22 a. Die nächsten Omnibus-Sonderfahrten: Die beiden Osterfeiertage in Holland. Abfahrt 17. April, 5 Uhr. Preis 12 RM. — Osterfonnabend bis Ostermontag in Hamburg. Vorkampf Schmeling und Stadtbesichtigung. Abfahrt 16. April, 12 Uhr. Preis einschließlich Stadtrundfahrt 12.75 RM. — Nach Pyrmont zum Osterfeuerräderlaufen. Abfahrt 17. April, 13 Uhr. Preis 4 RM. — Osterfahrt zu den Schlachtfeldern des Westens vom 17. bis 19. April. Sonntag, 24. April, zum Eisenriederennen. Abfahrt 5 Uhr. Preis 5 RM. Nach Ostern finden allwöchentlich Fahrten nach Essen statt zur Reichsgartenschau. Abfahrt 6 Uhr. Preis 6.50 RM.

Sitzung der Arbeitskammer verlegt

× **Die Sitzung der Arbeitskammer am 28. und 29. März 1938 in Bielefeld und Münster ist — wie die Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront im Gau Westfalen-Nord mitteilt — wegen der Wahlvorbereitungen auf unbestimmte Zeit verlegt worden.**

Stadttheater Bielefeld

2. Sinfonie-Konzert
mit Bernhard Hamann (Violine) als Solist

Der Freitag dieser Woche bringt das 9. Sinfonie-Konzert unter Leitung von Dr. Hans Hoffmann. Auf dem Programm stehen u. a. zwei Erstaufführungen: Zadors „Ungarisches Capriccio" und Bartoks „Musik für Saiteninstrumente und Schlagzeug", außerdem das Violinkonzert von Tschaikowsky, Solist: Bernhard Hamann, der bekannte Konzertmeister des Hamburger Kammerorchesters, und von Haydn die Sinfonie „La Reine".

Letztmalig „Die Stunde Karls XII"

An Stelle der für heute vorgesehenen Aufführung von „Macbeth" geht zum letzten Male Lilienfeins wirkungsstarkes Drama „Die Stunde Karls XII" in Szene.

Der Donnerstag bringt für die C-Miete eine Aufführung der reizvollen Spieloper „Susannens Geheimnis" von Wolf-Ferrari. Hierauf folgt die hier erfolgreich erstaufgeführte Tanz-Pantomime „Coppelia" von Delibes in der choreografischen Einrichtung und unter der Tanzleitung von Anni Menge. Am Sonnabend gelangen die beiden Opern „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" zur Aufführung, und Sonntag abend gelangt zum 25. Male die beliebte Operette von Lehar „Das Land des Lächelns" zur Wiederholung.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Generalappell

Mit machtvollen Generalappellen wird der Wahlauftakt im Landkreis gegeben.

Partei und Formationen werden heute geschlossen zum Appell antreten, um die Richtlinien für den kommenden Wahlkampf entgegenzunehmen.

In Brackwede, Quelle, Senne I und II und den anderen Orten des Landkreises beginnt mit dem heutigen Abend die Arbeit.

Reichsverbilligungsscheine

Ausgabe im Amte Heepen

Es ist erforderlich geworden, die Termine für die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und der Bezugsscheine für Konsummargarine für den Abschnitt April/Juni 1938 im Amtsbezirk Heepen neu festzusetzen.

Die Ausgabe erfolgt nunmehr nach folgendem Plan:

Gemeinde Brake (Ausgabelokal Turnhalle in Brake): Buchstabe A—L am Montag, 4. 4., von 8—16 Uhr; Buchstabe M—Z am Dienstag, 5. 4., von 8—16 Uhr.

Gemeinde Milse (Ausgabelokal Turnhalle in Milse): Buchstabe A—L am Mittwoch, 6. 4., von 8—12 Uhr, und Buchstabe M—Z am Mittwoch, 6. 4., von 12—16 Uhr.

Gemeinde Altenhagen (Ausgabelokal Wirtschaft Tölke, Altenhagen): Buchstabe A—L am Montag, 4. 4., von 8—12 Uhr, und Buchstabe M—Z am Montag, 4. 4., von 12—16 Uhr.

Gemeinde Heepen (Ausgabelokal Amtshaus in Heepen): Buchstabe A—L am Dienstag, 5. 4., von 7.30—12.30, und von 15—17 Uhr; Buchstabe M—Z am Mittwoch, 6. 4., von 7.30—12.30 und von 15—17 Uhr.

Gemeinde Oldentrup (Ausgabelokal Amtshaus in Heepen): Buchstabe A—Z am Donnerstag, 7. 4., von 7.30—12.30 und von 15—17 Uhr.

Gemeinde Brönninghausen (Ausgabelokal Amtshaus in Heepen): Buchstabe A—Z am Freitag, 8. 4., von 7.30—12 Uhr.

Gemeinde Ubbedissen (Ausgabelokal Schule I in Ubbedissen): Buchstabe A—L am Donnerstag, 7. 4., von 8—12 Uhr, und Buchstabe M—Z am Donnerstag, 7. 4., von 12—16 Uhr.

Gemeinde Hillegossen (Ausgabelokal Turnhalle in Hillegossen): Buchstabe A—L am Freitag, 8. 4., von 8—12 Uhr, und Buchstabe M—Z am Freitag, 8. 4., von 12—16 Uhr.

Gemeinde Lämershagen (Ausgabelokal Turnhalle in Hillegossen): Buchstabe A—Z am Sonnabend, 9. 4., von 8—12 Uhr.

Zur reibungslosen Abwickelung der Ausgabe sind die vorstehenden Termine genau einzuhalten. Eine Abfertigung außerhalb der Reihenfolge kann nicht stattfinden. Bei der Abholung sind rote Ausweiskarte und der Nachweis über das Einkommen in der Familie aus dem letzten Monat (Verdienstbescheinigungen, Rentenbescheide) vorzulegen.

Gadderbaum. Schamverletzer. Am 21. März wurde hier auf frischer Tat von der Polizei ein Schamverletzer festgenommen. Seit Mitte 1937 war er an verschiedenen Orten im Anstaltsgebiet aufgetaucht und hatte sich in gemeinster Weise vor Frauen und Mädchen entblößt. Der 35jährige Mann kam von Gütersloh nach hier und verübte hier seine gemeinen Schandtaten. Personen, die von dem Schamverletzer im Anstaltsgebiet in den letzten Monaten belästigt worden sind, werden hiermit gebeten, sich umgehend bei der Ortspolizeibehörde Gadderbaum zu melden.

Gadderbaum. Die Ortsgruppe der NSDAP. feiert am Sonnabend, 20.15 Uhr, in den Räumen der „Schönen Aussicht" einen Kameradschaftsabend. Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Programme nur im Vorverkauf bei den Block- und Zellenleitern zu haben sind. Eine Abendkasse wird nicht eröffnet und niemand hat Gelegenheit, ohne Programm an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Brackwede. Winterhilfswerk. Am kommenden Freitag findet im Ev. Vereinshaus die letzte Lebensmittelausgabe statt. Die Lebensmittel werden den Hilfsbedürftigen nur gegen Vorzeigung der Ausweiskarte ausgehändigt. Die Ausgabetermine müssen unbedingt eingehalten werden. Nachzügler werden auf keinen Fall berücksichtigt. Packpapier und Handtaschen sind mitzubringen. Die Ausgabetermine sind wie folgt: Nr. 1—100 von 14 bis 15 Uhr, Nr. 101—200 von 15 bis 16 Uhr, Nr. 201—300 von 16 bis 17 Uhr, Nr. 301 bis Schluß von 17 bis 18 Uhr.

Brackwede. Elternabend und Schulentlassungsfeier. Am letzten Sonntag hielt die 4. Bürgerschule im Gasthof Wehmeyer einen Elternabend ab, der gleichzeitig als Schulentlassungsfeier aufgezogen war. Der Schulleiter, Hauptlehrer Stelte, konnte zu diesem Abend Eltern und Kinder begrüßen. Dann sprach er über die Wichtigkeit des Vierjahresplanes, an dessen Durchführung die Elternschaft mithelfen könne. Frl. Feblow von der Berufsschule gab einen Ueberblick über die Auswirkungen des Vierjahresplanes. An einigen Beispielen zeigte sie den Eltern, was auf diesem Gebiet noch geleistet werden kann. Hierauf wurden die von der NS.-Frauenschaft bereiteten Kostproben verabreicht und Rezepte verteilt. Nach dem Sprechchor: „Ueberall im deutschen Land", folgten gesangliche Darbietungen und Spiele der Kinder. Mit dem Spiel „Zwergenstreit" fanden die Darbietungen ihren Abschluß, und den Schulentlassenen wurden die Zeugnisse übergeben. (o)

Eckardtsheim. Elternabend. Die hiesige Schule hatte in Verbindung mit dem NS.-Frauenwerk die Eltern und Freunde der Schule und die weiblichen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront zu einem Aufklärungsabend im großen Saal des Hauses der NSDAP. eingeladen. Schulleiter Pg. Schlüpmann begrüßte die Anwesenden und wies auf den Sinn und Zweck des Abends hin. In Gedichtform, vorgetragen von den Schulkindern, sowie in einer kleinen Aufführung wurde veranschaulicht, wie der Kampf gegen den Verderb geführt werden soll. Ein kleiner Film zeigte die nützliche Verwertung der Abfallstoffe. Die Rednerin Pg. Beuser wies in ihrem Vortrag auf die namhaften Summen hin, die infolge der Einfuhr dem Auslande zufließen. Nach dem interessanten Vortrag wurden Kostproben, die von dem hiesigen NS.-Frauenwerk hergestellt waren, verabreicht. (136)

Senne II. Waldbrand. Um 12.40 Uhr wurde die Bielefelder Feuerlöschpolizei alarmiert. Es brannte die Kiefernschonung der Städtischen Waldungen in einer Größe von 650 Quadratmeter. Bei Ankunft der Bielefelder Feuerlöschpolizei war bereits der Brand von der Freiwilligen Feuerwehr gelöscht worden. Der Brandschaden ist gering. Durch Abbrennen des Grases eines Stück Ackerlandes waren Funken auf die Fichtenschonung übergesprungen.

Ifselhorst. Handarbeitsausstellung der Schülerinnen des Kirchspiels Ifselhorst. Wie auch im vorigen Jahre, wurden dieses Mal vor Schluß des Schuljahres die unter Anleitung von Frl. Dreesbeimdiese angefertigten Handarbeiten zur Schau ausgestellt. Die Turnhalle war zu diesem Zweck mit Blumen ausgeschmückt und die Arbeiten der Schülerinnen des 3. bis 8. Schuljahres ausgelegt. Man sah dort die Bastelarbeiten der Kleinen und feinste Häkel-, Stick- und Strickarbeiten. Daneben gab es auch Wäscheteile (Schürzen, Blusen usw.), die mit der Maschine angefertigt wurden, zu sehen. Die Handarbeiten, die mit viel Fleiß und Freude angefertigt wurden, fanden seitens der Besucher höchste Anerkennung.

Hillegossen. Altmaterial heraus! In den Tagen Mittwoch, Donnerstag und Freitag kommt der Händler Klemme in unsere Gemeinden, um wieder gegen Vergütung das Altmaterial abzuholen. Es wird gebeten, schon jetzt alles hervorzusuchen und griffbereit zu stellen.

Triumph des Rechts

In seiner neuesten Nummer 6/38 würdigt der „NS.-Rechtsspiegel" in einem Leitartikel „Triumph des Rechts" zunächst den Sieg des Führers in der österreichischen Selbstbestimmungsfrage. In „Die Wahrheit über den Volksgerichtshof!" behandelt er in einem vielbeachteten Bericht das fast unbekannte Kapitel des Volksgerichtshofs und seines Wesens, dabei ausländischen Lügenmeldungen den Schleier vom Gesicht reißend. „Vordefraktur und Vierjahresplan" befaßt sich mit der Frage der Einschaltung der erstmals Vorbestraften in das deutsche Wiederaufbauwerk, „Drei Gerichte zur Judenfrage" bringt drei wegen ihrer nationalsozialistischen Rechtsauffassung bedeutsame Entscheidungen unterer Gerichte, sich hier mit grundlegenden Problemen befassend. „Sein Leben zerbrach an einer Jüdin" behandelt den aufsehenerregenden Fall eines süddeutschen Zahnarztes.

Die neue Folge des „NS.-Rechtsspiegel" ist ab Dienstag, 22. 3., überall zu haben. Einzelpreis 15 Pfg.

Schaffende sammeln — Schaffende geben

Letzte Reichsstraßensammlung am 26./27. März

× Als Abschluß des diesjährigen Winterhilfswerkes wird am Sonnabend, dem 26. März, und Sonntag, dem 27. März, noch einmal der Appell an die Bevölkerung gehen, im Kampf gegen Hunger und Kälte ihr Opfer auf den Altar des Vaterlandes zu legen und damit die unlösliche Verbundenheit mit der großen deutschen Volksgemeinschaft zu bekunden. Diese letzte große Sammelaktion steht vollständig im Zeichen der Deutschen Arbeitsfront. Sämtliche Walter der DAF. und Warte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" werden ihre ganze Kraft einsetzen, der Sammlung zu einem guten Erfolg zu verhelfen, und auch die Betriebsführer, Vertrauensmänner und Werkscharen stehen Schulter an Schulter bereit, mit der Sammelbüchse in der Hand auf die Straßen zu gehen und die Spenden der gebefreudigen Bevölkerung entgegenzunehmen.

Das Eintreten aller Angehörigen der DAF. im Interesse des WHW. wird sich aber nicht nur auf die öffentliche Sammeltätigkeit beschränken. Am Sonnabend werden sowohl in sämtlichen Dienststellen der DAF. und KdF., als auch in allen von der Deutschen Arbeitsfront betreuten Betriebe Appelle stattfinden, auf denen die Dienststellenleiter bzw. die Betriebsführer in kurzen Ansprachen auf die Bedeutung der Sammlung hinweisen und die Büchsensammlung innerhalb der Betriebe mit einer Spende eröffnen werden.

Für die letzte diesjährige Reichsstraßensammlung sind vom WHW. noch einmal Abzeichen beschafft worden, die bestimmt den ungeteilten Beifall der Bevölkerung finden werden. Zum Verkauf gelangen zehn geschmackvoll ausgeführte Kunstharzblumen in verschiedenen Mustern, von denen für das gesamte Reichsgebiet nicht weniger als 22 Millionen Stück in Auftrag gegeben wurden.

Barometer und Schuhpflege. Es ist falsch, sich mit der Schuhpflege nach dem Barometer zu richten. Schuhe müssen bei jedem Wetter regelmäßig mit Erdal gepflegt werden. Das Leder braucht Erdal, um weich und geschmeidig zu bleiben. Mit Erdal gepflegte Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Hubschrauber

Vortrag über die Entwicklung des Ideal-Flugzeuges

Auf Einladung des Vereins Deutscher Ingenieure (Teutoburger Bezirksverein) im NS.-Bund Deutscher Technik hielt gestern im HdT. der Oberingenieur Goetschmann (Breslau) vor den Mitgliedern des VDI., den Angehörigen des NSFK., der HJ., der Wehrmacht und den in der Flugzeugtechnik tätigen Berufskameraden einen Vortrag mit Lichtbildern über „Hubschrauber".

Der Vortragende ging zunächst auf die Anfänge der Fliegerei ein und machte damit bekannt, daß man sich bereits im 15. Jahrhundert mit dem Problem des Hubschraubers befaßt habe. Von Leonardo da Vinci bis Focke sei es aber ein weiter Weg gewesen, und die dazwischen liegende Zeit der Entwicklung lasse die Schwierigkeiten der Entstehung dieses Flugzeugtyps erkennen.

Der Vorläufer zu dem heutigen Hubschrauber sei die Konstruktion des Spaniers de la Cierva, bei dem es sich um einen Tragschrauber handelte. Dieses Flugzeug kann aber nicht lotrecht aufsteigen, wie es auch An- und Auslaufbahn für Start und Landung benötigt. Der Hubschrauber von Focke steigt auf und landet lotrecht, gewissermaßen also wie ein Fahrstuhl. Der weitere Vorzug dieser epochalen Erfindung ist weiter, daß der Hubschrauber in der Luft stillstehen und sogar rückwärts fliegen kann.

Mit diesem Hubschrauber wurden nicht nur sämtliche auf diesem Gebiet bestehenden Bestleistungen und internationalen Rekorde gebrochen, sondern auch überboten, damit den Beweis liefernd, daß mit dieser Konstruktion der Weg zum Idealflugzeugtyp beschritten wurde.

Der Vortragende vermittelte durch diesen Vortrag den Anwesenden ein anschauliches Bild über die Konstruktion und die übrigen Eigenschaften dieses neuen Flugzeugtypes, so daß der Zweck dieser Veranstaltung voll und ganz erreicht wurde.

Statt Stenotypistin Kaufmannsgehilfin

Geregelte Berufsausbildung gefordert

× Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront ist seit einiger Zeit bemüht, auch für die weiblichen kaufmännischen Angestellten eine geregelte Berufsausbildung zu schaffen. Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront befürwortet ebenfalls das Ende der Stenotypistin zugunsten der Kaufmannsgehilfin.

Die Abteilungsleiterin im Frauenamt, Alice Rilke, macht über die Notwendigkeit dieser Umstellung in der „Frau am Werk" einige Ausführungen. Tatsächlich sei leider gegenwärtig bei den jugendlichen weiblichen Büroangestellten die Abneigung gegen den Erwerb ausreichender Kenntnisse und die Neigung, dennoch hohe Ansprüche zu stellen, sehr stark ausgeprägt. Es werde dabei verkannt, daß die verhältnismäßig hohen Gehaltsangebote für bloße Kurzschriftkenntnisse eine vorübergehende Konjunkturerscheinung sind. Wer lediglich stenografieren, Maschine schreiben und die übliche Registraturarbeit erledigen könne, verfüge nicht über Berufskönnen. Die Beschränkung auf diese rein mechanischen Fähigkeiten ohne den Erwerb kaufmännischer Kenntnisse in ausreichender Lehrzeit müsse ein Heer entwicklungsunfähiger und in der Verwendung einseitig beschränkter weiblicher Bürokräfte zur Folge haben.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

23. 3. 1938

Die am Sonntag eröffnete Kölner Frühjahrsmesse verzeichnete bereits am ersten Tag einen starken Andrang und lebhafte Umsätze; auch der zweite Messetag brachte zufriedenstellende Ergebnisse.

•

Im Expreßgutverkehr der Reichsbahn tritt ab 1. April eine wesentliche Aenderung ein. Von diesem Zeitpunkt an wird die Expreßgutfracht grundsätzlich nach der Gütertarifentfernung berechnet anstatt wie bisher nach den Entfernungen der Personentarife.

•

Der Seefischverbrauch in Deutschland hat sich im abgelaufenen Jahr weiter erhöht. Nach „Wirtschaft und Statistik" sind 1937 an Seefischen rund 672 000 t im Werte von 102,6 Mill. RM. angelandet worden, der Menge nach um 13 Prozent mehr als 1936 und 40 Prozent mehr als der Durchschnittsbetrag der Jahre 1932 bis 1936.

•

Nach einer amtlichen Zusammenstellung waren am 15. März (1. März) von der Maul- und Klauenseuche im Reichsgebiet 378 (367) Kreise mit 3 095 (2 778) Gemeinden und 16 838 (13 518) Gehöften betroffen. In diesen Zahlen ist bei den Gemeinden ein Neuzugang von 1 028 (770) und bei den Gehöften von 10 041 (6 613) enthalten.

•

In zuständigen französischen Kreisen werden die Gerüchte dementiert, wonach die Absicht bestehe, den Goldbestand der Bank von Frankreich aufzuwerten.

•

Am letzten Tag der Wiener Messe gab es namhafte Inlandsabschlüsse. Der Besuch war wieder stark.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 22. März für eine Unze Feingold 140 Schilling 2 Pence = 86,7632 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,0775 Pence = 2,78050 RM.

Schlachtviehmärkte

Kölner Schlachtviehmarkt vom 22. 3. 1938. Auftrieb: 1263 Rinder, 1404 Kälber, 178 Schafe und 2765 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe ruhig, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 44—45, b) 40—41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 41—43, b) 36—39, c) 30—33, d) 20—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber a) 65, b) 57, c) 48, d) 32—38; Lämmer und Hammel b2) 46—52; Schafe e) 42; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d) 49½; Sauen g1) 53½, g2) 51½.

Essener Schlachtviehmarkt vom 22. 3. 1938. Auftrieb: 681 Rinder, 1101 Kälber, 11 Schafe und 2370 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. — Preise: Ochsen a) 43, b) 39—41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 42—43, b) 37—39, c) 30—33, d) 20—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 34—35; Kälber, Doppellender bester Mast 70; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 36; Schweine a) 56, b1) 55, b2) 54, c) 52, d)—f) 49; Sauen g1) 53, g2) 51.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 22. 3. 1938. Auftrieb: 1970 Rinder, 4456 Kälber, 4884 Schafe, 16 733 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Bullen a) 41, b) 37, c) 32, d) 25; Kühe a) 41, b) 37, c) 31, d) 20—23; Färsen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kälber Sonderklasse 70—73, a) 63, b) 57, c) 48, d) 30—38; Lämmer und Hammel a1) 50, b1) 46—50, c) 40—43, d) 30—39; Schafe e) 40, f) 36—40, g) 25—30; Schweine a) 54, b1) 53, b2) 52, c) 50, d) 47, e) 47, g1) 51, g2) 49. Altschneider 51, Eber 40.

Altenessener Schweinemarkt vom 22. 3. 1938. Auftrieb: 600 Ferkel und 419 Läuferschweine. Verlauf: Mittel. — Preise: Ferkel unter 6 Wochen 19 RM., 6—8 Wochen 21—26 RM., 8—12 Wochen 26—33; Läuferschweine 3—4 Monate 35—45 RM., 4—6 Monate 45—58 RM., größere entsprechend höher.

Devisenkurse — Berlin, 22. 3.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,78	138,06	137,98	138,26
Brüssel-Antwerpen	41,94	42,02	41,92	42,00
Helsingfors	5,475	5,485	5,475	5,485
Kopenhagen	55,11	55,33	55,27	55,39
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,365	12,385	12,38	12,41
Madrid	—	—	—	—
New York	2,493	2,497	2,490	2,494
Oslo	62,15	62,27	62,22	62,34
Paris	7,542	7,556	7,152	7,668
Prag	8,701	8,719	8,691	8,709
Reval	66,13	66,27	66,13	66,27
Riga	49,15	49,25	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,69	63,81	63,75	63,87
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	57,14	57,26	57,19	57,31

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Berliner Metallmarkt — 22. 3.

Elektrolytkupfer wirebars	57,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	39,50—42,50

Bremer Baumwollmarkt — 22. 3.

Monat	Brie	Geld	Abrechn
Januar	10,67	10,66	10,66
Februar	—	—	—
März	—	—	10,12
April	—	—	—
Mai	10,19	10,12	10,15
Juni	—	—	—
Juli	10,28	10,26	10,27
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,54	10,50	10,52
November	—	—	—
Dezember	10,63	10,61	10,63
Januar 1939	10,74	10,72	10,73

Tendenz: ruhig, stetig. Bremer Baumw. — loko 10,57

Achtung! Seltene Gelegenheit!
Gutgehende mittl. Möbelfabrik, **die direkt an Private liefert,** Nähe Dortmund, dort und in weiterer Umgebung bestens eingeführt, mit groß. Fertiglager, familienhalber sofort sehr günstig zu verkaufen (evtl. zu verpachten). Anzahlung bei Verkauf zirka 50000,— Mk. Ernstgemeinte Angebote unter **A S 4174** an die Geschäftsstellen der Westfälisch. Neuest. Nachrichten erbeten.

Zu verkaufen

Segelboot
Mahagoni, Metallteile verchromt, evtl. mit doppelter Belegelung günstig abzugeben. Angebote erbeten unter **A S 4182** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

1,5 Ltr. BMW
Limousine, in erstklassiger Verfassung, billig abzugeben.
Walter Stüwe
Bielefeld, Reichspoststraße 11b
Eingang am Kyffhäuser.

Hanomag
Rekord, 6fach bereift, in tadelloser Verfassung, zum Taxwert **zu verkaufen.**
E. Küchental
Hanomag-Generalvertretung
Heeper Straße Nr. 113, Fernruf 6090.

Mercedes-Limousine
Typ 200, 8/40 PS, Langchassis, 4türig, neueste Form, nur 34000 km gelaufen, **günstig abzugeben.**
Walter Stüwe
Reichspoststr. 11 b, Eingang Kyffhäuser

Mercedes-Limousine 170
4 tür., nur ca. 35000 km gefahren
billig abzugeben
Walter Stüwe, Bielefeld
Reichspoststraße 11 b.
(Eingang am Kyffhäuser).

DKW
Meisterklasse
Cabrio-Limousine, mit Drahtspeichenräder, 20000 Kilometer gefahren, verkaufen
Jerrentrup & Rüdkwarth
Bielefeld, Brunnenstraße 4



Zum 1. April wird von ruhigem Mieter eine
3- od. 4-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad und möglichst Zentralheizung gesucht. Auch nähere Umgebung. Eilangebote erb. unt. **A S 4161** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
gesucht von älterem, alleinstehendem Ehepaar, 3 Räume, Küche, Bad und Mansarde. Preis RM. 55.— bis 60.—. Pünktliche Zahler, ruhige Mieter.
Angebote unter **A S 4088** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kauf-Gesuche

Anhänger
gut erhaltene, 4 bis 5 t Tragfähigkeit, **zu kaufen gesucht.**
Preisangebote unter **A S 4176** an die Westfälischen Neuesten Nachr. erbeten.

Personen-Wagen
1-1½ Ltr., neuwertig u. steuerfrei, zu kaufen gesucht
Niemöller & Brockmann
Gütersloh
Wilhelmstraße 33 · Fernruf 2256.

Unterricht

Handels-kursus
Jahres-Kursus
Halbjahres-Kursus
Einzel-Fächer
Beginn 5. Apr.
Lehrplan frei
Kaufm. Privatschule
KOHLHASE
Bielefeld Gegr. 1896 Ruf 2980

Verschiedenes

Fernransportunternehmen sucht stillen oder tätigen
Teilhaber
Angebote unter **B 349** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei, Karlstraße 17.

Zimmer
zu vermieten. Heinrichstraße 8.

Zimmer,
möbliert, mit voller Pens., frei. Sadowastraße 2. 24.3.

Zimmer
für Mädchen billig frei. Spindelstraße 48.

Zimmer,
möbl., f. jungen Mädchen frei. Heinrichstr. Nr. 8, II.

3 Zimmer
mit Bad, Balkon, Heizung und Bodenraum, geeignet für Büroräume u. Schreibwaren, zu vermieten. Bielhausstraße 66.

Wohnungen,
4 Zimmer und 3 Zimmer, ohne Licht und Gas, vermietet an ruhige ältere Leute Hugo Fitze, Hauswirt, Detmolder Str. Nr. 64.

Laden,
5 mal 5, groß. Schaufenster, frei. Gütersloher Str. 48, Ruf 42 90. 3.

Laden,
kleiner, für jeden Zweck geeignet, den Stiegkorster Kasernen gegenüber, zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. unter A. S. 4135 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Miet-Gesuche

Zimmer,
gut möbl., zum 1. 4. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter A. S. 6092 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
freundlich möbl., ab 1. 4. für Dauermieter gesucht. Langes Künstlerspiele, Bielefeld. 26. 3.

Handwerker,
junger, sucht möbliert. Zimmer, Nähe Rohrteichstraße. Angeb. u. A. H. 6472 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
leeres, mit Wasser u. Licht, separat gelegen, von berufstät. Dame gesucht. Angeb. unter A. S. 4168 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnschlafzimmer,
zentrale Lage, in gutem Hause, von jung. Herrn zum 1. April zu mieten gesucht. Bad- und Telefonbenutzung erwünscht. Preisangebote unter A. S. 6084 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Berufstätiges
Mädchen sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, Nähe Rettungshaus. Angebote mit Preis unter A. Sch. 547 an die Westf. Neuesten Nachr.

Damen,
zwei junge berufstät., suchen möbl. Zimmer in gutem Hause mit Kochgelegenheit für sofort. Offerten unter A. S. 6119 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
leer, ein großes oder zwei, von zwei Mädchen zu sofort gesucht. Evtl. etwas Hilfe im Hause. Offerten unt. A. S. 6108 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., 1—2, separat, mit Licht, Wasser und Gas, sofort oder 1. 4. 1938 gesucht. Offerten unter A. S. 4177 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

2 Räume,
möglichst Stadtrand, zum 1. April gesucht. Angeb. u. A. H. 6479 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche
2-Zimmerwohnung f. sofort oder später. Kaupmann, Detmolder Straße Nr. 38. 25. 3.

2- oder 3-Zimmer-wohnung sucht Beamter, ruhiger Mieter, in Bielefeld. Offert. unter A. S. 4179 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung,
2—3 Räume, v. alleinstehender, ruh. Dame für sofort oder später gesucht. Angebote unt. A. S. 6098 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 26.3.

2—3 Räume,
möglichst mit Stall u. Land, Umgebung der Stadt, gesucht. Offert unter A. S. 6079 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

3-Zimmerwohnung
zum 1. Mai für 30 b. 35 RM gesucht. Angebote unt. A. B. 1668 an die Westf. N. N.

Selbständiger
Geschäftsmann sucht 2—4-Zimmerwohnung. Offert. u. A. A. 1629 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 räumig, von Ehepaar gesucht. Möglichst Zentrum. Mietvorauszahlung. Angeb. unt. A. A. 882 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

4—5-Zimmerwohnung
zum 1. April oder später i. gutem Hause gesucht. Angebote mit Preisangabe u. A. S. 4150 an die Westfäl. Neuest. Nachr. 23.3.

3—4-Zimmerwohnung,
Küche, Bad, möglichst Zentralheizung, zum 1. April gesucht. Auch nähere Umgeba. Angebote u. A. S. 4162 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 24.3.

Höherer
Beamter, von auswärts nach hier versetzt, sucht Wohnung, ca. 10 Räume mit Garten. Ruhiger, sicherer Mieter. Angebote unt. A. S. 4178 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Laden,
kleiner, mit Werkstatt, od. 2 Räume, f. Maßschneiderei geeignet, i. Zentrum gesucht. Angebote mit Preis unt. A. A. 1591 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Lebensmittel-,
Kaffee-Geschäft oder Filiale per bald gesucht. Angebote unter A. S. 6094 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Tischlerlehrling
gesucht. Ernst Schnell, Wellensiek 43.

Laufbursche
sofort gesucht. Bügel-Schnelldienst, Arndtstraße 2 a.

Laufbursche,
14—16 Jahre, für sofort oder 1. 4. gesucht. Vork & Budde, Stapenhorststraße 70.

Laufjunge
oder Laufmädchen, 14- bis 17jährig, sucht Blumengeschäft Schönagarth, Bahnhofstraße, Ecke Lützowstraße.

Bäckergehilfe
gesucht. Heuermann, Mühlenstraße 30.

Elektromonteur,
junger, selbständig, gesucht. Elektro-Wedeking, Haller Weg 46, Ruf 5413.

Friseurgehilfe,
junger, zum 4. 4. 1938 gesucht. Schönemann, Ulmenstraße 7.

Motorradfahrer
für einige Stunden am Tage gesucht. Marktstraße 33.

2 Herren
für den Außendienst gesucht. Geboten wird Provision, Fahrgelder, Gehalt. Vorzustellen Donnerstag von 6—7 Bahnhofstraße 13, bei Ahlmann (2 Treppen rechts).

Zigarrenarbeiter,
am liebsten Heimarbeit für mod. Formen gesucht. Zu erfragen Bielefeld, Heeper Str. Nr. 78 (Pavillon).

Zuverlässiger
Heuerling od. junges Ehepaar, auch ohne eigene Zimmereinrichtungen, das alle landwirtschaftlich. Arbeiten versteht und Wert auf gute Wohn- und Lebensverhältnisse legt, gesucht. Möbl. Wohnung und Land mietfrei. Deputate und Lohn nach Vereinbarung. Lebenslauf und Zeugnisse erbeten unter A. S. 4188 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
ältere, tüchtige Stütze für meinen 2-Personen-Haushalt. Gute Empfehlungen Bedingung. Vorstellung zwischen 7—½9 Uhr abends. Frau Thea Wagner, Herforder Straße 2.

Zuschneiderinnen
für Damenwäsche, gelernte Näherinnen, sofort gesucht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4. 25.3.

Näherinnen,
geübte, für Bettwäsche stellt ein Steinkamp, Mittelstraße 10. 24.3.

Hausgehilfin,
junge, sucht Kuhlmann, Ravensberger Straße 45.

Hausgehilfin,
ca. 20 Jahre, f. kleinen ruhigen Privathaushalt bald gesucht Brackwede, Horst-Wessel-Straße 56, I. 26. 3.

Hausgehilfin
zum 1. 4. für kleinen Haushalt gesucht. Humboldtstraße 52, p

Mädchen,
für Lebensmittel — Feinkost gesucht. Kolkhorst, Humboldtstr. 2, Telefon 5040 23.3.

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft bei freier Kost gesucht. Angeb. unter A. S. 6028 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 24.3.

Stütze,
mit allen vorkommenden Arbeiten und Kochen vertraut, selbständig, für 2-Personen-Etagenhaushalt zum 1. oder 15. 4. gesucht. Vorstellung Mittwoch, Donnerstag 3—7 Uhr Günther, Humboldtstr. Nr. 4, II., Tel. 4857.

Mädchen,
für Damenwäsche, gelernte Näherinnen, sofort gesucht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4. 25.3.

Näherinnen,
geübte, für Bettwäsche stellt ein Steinkamp, Mittelstraße 10. 24.3.

Hausgehilfin,
junge, sucht Kuhlmann, Ravensberger Straße 45.

Hausgehilfin,
ca. 20 Jahre, f. kleinen ruhigen Privathaushalt bald gesucht Brackwede, Horst-Wessel-Straße 56, I. 26. 3.

Hausgehilfin
zum 1. 4. für kleinen Haushalt gesucht. Humboldtstraße 52, p

Geschäftsbote,
16—18 Jahre alt, gesucht. Derselbe soll später einen Goliath-lieferwagen fahren. Timm, Schillerplatz 4.

Lehrmädchen
für Lebensmittel — Feinkost gesucht. Kolkhorst, Humboldtstr. 2, Telefon 5040 23.3.

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft bei freier Kost gesucht. Angeb. unter A. S. 6028 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 24.3.

Stütze,
mit allen vorkommenden Arbeiten und Kochen vertraut, selbständig, für 2-Personen-Etagenhaushalt zum 1. oder 15. 4. gesucht. Vorstellung Mittwoch, Donnerstag 3—7 Uhr Günther, Humboldtstr. Nr. 4, II., Tel. 4857.

Hausgehilfin,
ersahren in Küche u. Haus, in klein. Haushalt, 3 erwachs. Personen, zum 1. April gesucht. Rathausstr. 9, 2. Etage.

Suche
zum 1. April für kleinen Haushalt (3 Personen) Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen, u. das kinderlieb ist. Oberstleutnant Höfer. Zu melden im Hotel Stiftenen Frieden. 26. 3.

Mädchen,
tüchtiges, für Küche u. Haushalt sofort gesucht. Fritz Rose, Hohenfeld. Hof, Horst-Wessel-Straße 47, Ecke Heinrichstraße.

Mädchen,
fleißig und ehrlich zum 1. April gesucht. Marktstraße 33.

Mädchen,
kräftig, schulentlassen, sofort gesucht. Kann zu Hause schlafen. Gegen Erlernung von Haushalt und Küche Schlicht um schlicht Fritz Rose, Hohenfelder Hof, Horst-Wessel-Straße 47, Ecke Heinrichstraße.

Putzfrau
Samstag vormittags gesucht. Roonstr. 35.

Reinmachefrau
sofort gesucht. Hausort, Alleestr. 12, II.

Stellengesuche

Mädchen,
kräftig und gesund, 19 Jahre, sucht Stellung. Angeb. u. A. S. 6006 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche
für meinen Sohn, welcher 1. April Lehrzeit beendet, Stelle als Schuhmachergehilfe. Offerten unter A. H. 6468 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

In welchem
angeleitet. Haushalt m. 1—2 Kindern kann 16jähr. Mädel sein Pflichtjahr absolvieren? Ruth Schanderwitz, Bochum, Hunscheidstr. Nr. 64.

Suche
zum 1. 4. oder später Stelle als Hausbeschließer zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts b. vollem Familienanschluß. Schlicht um schlicht, event. etwas Taschengeld. Zuschrift unter A. S. 6107 a. d. Westf. Neuest. Nachr

Haushälterin
sucht Posten i. frauenlosem Haushalt. Off. unter A. S. 6103 a. d. Westf. Neuesten Nachr

Junge
Frau sucht Putzstelle. Offert. u. A. S. 6089 an die Westf. N. N.

Für Stellungssuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten

Zu verkaufen

Eßzimmer,
massiv Eiche, Umstände halber billig zu verkauf. Besichtigung von 18—21 Uhr. Theelener Straße 13, I., l.

Eichenbüfett
billigst zu verkaufen. Friedenstraße 8, II.

Sofa,
gebrauchtes, gut erhalten, billig abzugeben. Gr. Kurfürsten-Straße 76 (Hinterhaus).

1 Kantsch,
2 Sessel preiswert zu verkaufen. Offerten unter A. S. 4180 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Eichenschlafzimmer,
schwere Verarbeitg., preiswert zu verkaufen. Offerten unter A. S. 6117 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schlafzimmer,
modern, Umstände halber günstig zu verkaufen. Offerten unt. A. N. 3318 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Nußbaumbettstelle
mit Patentrahmen, 15 RM, Wäschemangel 8 RM, elektr. Bügelmaschine 5 RM, verkäuflich Humboldtstraße 30, I.

4 Feldbetten,
geeignet für Wochenendhaus, billig z. verkaufen. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 136

Waschmaschine
mit Wringer zu verkaufen. Siechenmarschstraße 32, III.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Detmolder Str. 252.

Kinderwagen
zu verkaufen. Gerichtstraße 5.

Sportanzug,
graugrün, Kombination, fast neu, f. große starke Figur, spottbillig zu verkaufen. Rathausstr. 7, II., bei Berg.

Kinderwagen,
Kord, billig zu verkaufen. Siegfriedstr. Nr. 83, I., links.

Motorradanzug,
groß, Sportpreis 10 RM, Ravensberger Straße 48 a.

Kleinkraftrad,
120 ccm, Ilo, wie neu, preiswert zu verkaufen. Helfmann, Detmolder Straße 186.

Damen-
und Herrenrad billig abzugeben. Suddrackstraße 88 b, I.

Damenrad
zu verkaufen, Steinmetzstraße 7, II. (nach 4 Uhr).

Volksempfänger,
Wechselstrom, zu verkaufen oder gegen Gleichstrom zu tauschen gesucht. Offert. unter A. N. 3317 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4-Röhren-
Gleichstromapparat, gebraucht, mit oder ohne Lautsprecher verkauft Bielsteinstr. Nr. 40.

Anhänger,
praktischer, für Personenwagen, preiswert zu verkaufen. Offert. u. A. S. 4184 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Rollwagen,
ca. 60 Zentner Tragkraft, billig abzugeb. Goebenstraße 6, Telefon 2835.

Frachtwagen,
80 Zentner Tragkraft, neuwertig, wenig gebraucht, bat abzugeb. Frau Witwe Helmig, Brockhagen b. Bielefeld.

Tischlereimaschinen,
schwere, fast neu, preiswert zu verkauf. Offert. u. A. S. 6101 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Foxterrier,
1¼ Jahr alt, in gute Hände preiswert abzugeben. Dietrich-Eckart-Straße 4, Telefon 1581

Kauf-Gesuche

Möbel,
gebraucht, gesucht. Preisangebote unter A. S. 6025 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 23.3.

Lehnstuhl,
gepolstert, für alte Leute zu kaufen gesucht. Offerten unter A. S. 6100 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Alte Truhe
für Kaminzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter A. S. 4187 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kommode
zu kaufen gesucht. Offert. u. A. S. 6113 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bett,
weiß, mit Schrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. S. 4186 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Kinderlaufstall
zu kauf. gesucht. Off. unter A. N. 3316 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Sportwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. B. 1607 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

DKW.-
Meisterklasse, i. gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. S. 4185 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Auto,
gebraucht, aus Privathand zu kaufen gesucht. Preisangebote erbeten u. A. S. 4181 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 26.3.

Drehbank,
1,5 bis 2 Meter Drehlänge, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. S. 4173 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Gartenhaus
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 6102

Grundstück,
3000—4000 qm, f. Fabrik zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. A. 1428 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 26.3.

Bauplatz,
600 bis 800 m², in bevorzugter Lage Bielefelds sofort gesucht. Angeb. u. A. A. 1621 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnhaus,
in guter Lage Bielefelds, gegen bar gesucht. Angebote unter A. A. 1620 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Schrebergarten,
oberhalb der Oetkerhalle herrlich gelegen, mit großem, eingerichtetem Häuschen und allem Zubehör sofort günstig abzugeben. Schwake, Apfelstr. 67, abends nach 6 Uhr.

Verloren
Brille v. Kurfürstenstraße bis Güterbahnhof. Abzugeben Gr.-Kurfürsten-Straße 63, parterre.

Verloren
brauner Schub Sonnabend 20 Uhr Klosterplatz — Stapenhorststr. Bitte abzugeb. Fundbüro.

112000 Kleinanzeigen-Leser

Rechnet man im Durchschnitt nur 4 Personen auf jede Familie (in Wirklichkeit sind es mehr), so werden die WNN.-Kleinanzeigen jeden Morgen 112000 Menschen zu Gesicht gebracht!

Glauben Sie nicht auch, daß sich unter diesen 112000 Menschen viele Wünsche regen, die Ihren eigenen Wünschen entgegenkommen? Wir und mit uns viele Tausend Kleinanzeigenfreunde wissen es. Deshalb geben wir Ihnen den guten Rat: Wenn Sie etwas suchen oder verkaufen wollen, etwas mieten oder vermieten möchten, kurz, wenn Sie irgendwelche Wünsche haben, sagen Sie diese den 112000 WNN.-Lesern in Bielefeld und der näheren Umgebung! Sie werden überrascht sein, wie schnell sich Ihre Wünsche erfüllen!

Dr. Goebbels hält Abrechnung und Aufrechnung

Die große Sportpalastrede zum Auftakt des Abstimmungskampfes

Berlin, 22. 3.

Seine große Rede im Berliner Sportpalast, mit der Reichsminister Dr. Goebbels den Abstimmungskampf zum 10. April eröffnete, begann er mit einem Rückblick auf die internationale Lage vor zwei Monaten, die im wesentlichen durch eine beispiellose, infame Hetze gegen Deutschland und seine Staatsführung gekennzeichnet war.

Die jüdischen Drahtzieher hätten der Welt einreden wollen, daß es in Deutschland drunter und drüber gehe und der Führer überhaupt nicht mehr in der Lage sei, eine eigene, selbstbewußte und entschlossene Politik zu betreiben. Ziel dieser internationalen Hetze sei es gewesen, ein fünfjähriges, vom ganzen Volk in gemeinsamer Arbeit mühsam vollbrachtes Aufbauwerk durch einen großangelegten Feldzug der Lüge und Verleumdung zu diskreditieren.

Auf diese niederträchtigen Angriffe habe Deutschland wochenlang geschwiegen in dem Bewußtsein, daß die Stunde der Antwort bald kommen werde. Dr. Goebbels erinnerte an die historische Reichstagsrede des Führers vom 20. Februar, die dieses internationale Lügengewebe mit einem einzigen Hieb zerriß. In dieser Reichstagsrede habe der Führer auch darauf hingewiesen, daß es sich eine Großmacht wie Deutschland auf die Dauer nicht gefallen lassen könne, wenn ihre Volksgenossen an den eigenen Grenzen aequält und mißhandelt würden.

Entrüstete Pfuirufe brandeten auf, als Dr. Goebbels, auf das Abkommen von Berchtesgaden eingehend, den Namen Schuschnigg nannte und das Verhalten des damaligen Bundeskanzlers eindeutig als Verrat und Wortbruch kennzeichnete.

Bürgerkrieg drohte in Oesterreich

Der Minister legte dar, daß es des Führers ehrlichste Absicht gewesen sei, zum Frieden zu kommen, während demgegenüber Schuschnigg entschlossen gewesen sei, unter dem Schein der Loyalität das Abkommen zu brechen. Das Volk habe auch instinktiv gefühlt, daß es Schuschnigg darauf anlegte, die Großzügigkeit und Loyalität des Führers aufs gröblichste zu mißbrauchen. Diese loyale Haltung mußte den bis dahin mühsam zurückgehaltenen Volkszorn unweigerlich zum Ausbruch kommen lassen. So standen unter diesen Umständen innerpolitische Auseinandersetzungen bevor, deren Ausgang nicht abzusehen war. Es drohte die Gefahr des Bürgerkrieges. In diesem Augenblick aber habe der Führer das in seiner Reichstagsrede gegebene Versprechen einlösen müssen und wollen, das Versprechen, nicht zu dulden, daß deutsche Volksgenossen an den Grenzen des Deutschen Reiches gequält würden und daß Oesterreich ein Schlachtfeld des Bolschewismus und damit ein zweites Spanien würde.

Dr. Goebbels kam dann auf die einzelnen Phasen der mit dem 11. März beginnenden historischen Ereignisse zu sprechen. Mit Nachdruck wandte sich Minister Dr. Goebbels gegen den vielfach in der internationalen Presse erhobenen Vorwurf, Deutschland habe die österreichische Bevölkerung durch einen militärischen Gewaltstreich unter eine Diktatur gebeugt. Minutenlange stürmische Zustimmungskundgebungen unterstrichen seine Feststellung: „Wir sind nicht in Oesterreich eingebrochen, sondern die österreichische Regierung Seyß-Inquart hat uns gerufen! Sie hat uns gerufen, nicht, um das Volk zu tyrannisieren, sondern um das Volk gegen seine Peiniger zu beschützen. Diesem Ruf konnte sich der Führer niemals versagen.

Wie von einem Frühlingssturm sind in 24 Stunden alle Widerstände und Hemmungen gegen die Einigung des deutschen Volkes hinweggefegt worden, das große deutsche Reich ist nun Wirklichkeit!" (Brausende Heilrufe folgten dieser Feststellung.)

Kein öder Zentralismus

Der gleiche Jubel umtoste die Feststellung des Ministers, daß an der politischen Realität Groß-Deutschlands weder Moskau noch Genf, weder London noch Paris rütteln oder deuteln können. Dr. Goebbels zerstreute dann die Befürchtungen, daß etwa der österreichisch-deutsche Volkscharakter im großen deutschen Volkscharakter unterdrückt oder mißachtet werden sollte. „Wir wollen keinen öden Zentralismus, wir sind stolz auf die Vielgestaltigkeit unserer Städte und Länder. Zur Verwirklichung haben wir das Wort des Dichters vom Reich gebracht, das einst nur Sehnsucht und Hoffnung war: „Nach innen reich und vielgestaltig, nach außen stark und schwertgewaltig".

„Es wird nun", so fuhr Dr. Goebbels fort, „vielfach die Frage aufgeworfen, warum über den Anschluß noch eine Abstimmung? Gibt es doch keinen Deutschen in Oesterreich und im übrigen Reich, der zur Frage der Wiedervereinigung nein sagen könnte! Kann überhaupt noch deutlicher als durch den jubelnden Empfang des Führers im großen deutschen Reich die wahre Meinung des Volkes zutage treten? Nein, gewiß nicht. Für uns ist diese Stimme des Volkes Beweis genug."

Im folgenden zog Dr. Goebbels einen Vergleich zwischen der Saarabstimmung und der kommenden Wahl in Oesterreich. Wenn wir keine Wahl angesetzt hätten, würden gewisse Wahrheitsforscher in Paris, London und Moskau jahrelang nicht müde werden, der Welt einzureden, daß wir Oesterreich „vergewaltigt" hätten. Es soll aber nun der Welt ganz drastisch vor Augen geführt werden, daß wir es gar nicht nötig haben, Gewalt anzuwenden; wir werden es der Welt beweisen, daß Oesterreich nicht nur freiwillig, sondern freudig zum Reich gekommen ist. (Stärkster Beifall.)

Deutschland wahrt damit das einst so bombastisch verkündete, ihm später aber vorenthaltene Wilson'sche Selbstbestimmungsrecht. „Wenn die Völker selbst über ihr Schicksal bestimmen sollen, so soll auch Oesterreich ja oder nein sagen. Wir sind der Ueberzeugung, daß das österreichische Volk sich mit einer überwältigenden Mehrheit für das Reich und gegen die Prinzipien der Versailler Diktatur bekennen wird!" (Stürmischer Beifall.)

Warum noch Abstimmung?

Wenn aber nun gefragt wird, warum nicht nur Oesterreich, sondern auch das übrige Reich abstimmen soll, so laute die Antwort — und auch diese Feststellung von Dr. Goebbels wurde von stärkstem Beifall begleitet —: „Wir wollen Oesterreich nicht allein zur Wahl gehen lassen. Von jetzt ab soll das deutsche Oesterreich alles mit dem Reich gemein haben, auch sein Bekenntnis zum Reich. Damit wird diese Wahl eine wahrhaft historische."

Deutschland stimmt ab über das Reich, zugleich aber auch über eine fünfjährige Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Regimes.

Ein eindrucksvoller Rechenschaftsbericht

Ueber diese Aufbauarbeit gab dann Dr. Goebbels einen eindrucksvollen Rechenschaftsbericht. Wir sind überzeugt, daß das deutsche Volk bei nüchternster Ueberprüfung unserer Aufbauarbeit zu dem Ergebnis kommen wird: „Sie haben getan, was Menschenkraft überhaupt nur tun kann." Der Führer hat in der Tat Deutschland vom Abgrund zurückgerissen, wenn wir auch manchmal vielleicht vergessen, wie es in Deutschland damals ausgesehen hat. Unsere österreichischen Volksgenossen dagegen werden es sich gewiß vorstellen können, weil sich Oesterreich heute noch in einer ähnlichen Lage befindet.

Dr. Goebbels schilderte dann, wie dieses einst so blühende Oesterreich immer mehr in wirtschaftliche Abhängigkeit des Auslandes gebracht wurde, damit es politisch ohnmächtig wurde. Er geißelte mit treffenden Worten den Kapitalismus und die Spekulation des Judentumes, das allein aus dieser Not des österreichischen Volkes seinen Vorteil zog.

„Jetzt aber gilt es, die österreichische Wirtschaft an den gewaltigen deutschen Wirtschaftsaufschwung anzuschließen und in seinen starken Rhythmus einzuspannen. Hierzu sei eine grundlegende Umstellung der österreichischen Wirtschaftspolitik erforderlich, die sowohl die bisherige Geld- und Kreditpolitik wie auch Industrie und Landwirtschaft umfassen muß.

Wirtschaftsaufschwung für Oesterreich

Steigerung der Produktion wird auch in Oesterreich der Hebel sein, der zur Gesundung der Wirtschaft angesetzt werden wird. Aus der Mehrproduktion wird sich die Beseitigung der Arbeitslosigkeit ergeben, wird die Kaufkraft der Massen gesteigert werden, wird eine verbesserte Lebenshaltung und ein neuer Wohlstand des österreichischen Volkes erwachsen. Die deutsche Reichsregierung werde durch Hergabe von öffentlichen Krediten und Förderung der privatwirtschaftlichen Investitionen die Durchführung eines großzügigen Aufbauprogramms gewährleisten. „Gauleiter Bürckel", so verkündete der Minister, „wird am kommenden Donnerstag in einer großen Rede in Wien dieses Programm der Oeffentlichkeit zur Kenntnis bringen.

Erste tatkräftige Hilfe

Als ein erstes Zeichen tatkräftiger Hilfe, die das Reich dem deutschen Oesterreich angedeihen ließ, bezeichnete der Minister die Festsetzung der festen und unverrückbaren Relation zwischen Reichsmark und Schilling. Das günstige, der Währungsangleichung zugrunde gelegte Verhältnis von Mark zu Schilling ist überall in Oesterreich als ein weithin sichtbares Entgegenkommen ausgelegt worden und bedeutet eine Sicherung des österreichischen Wirtschaftslebens. Nach solchen Maßnahmen werde die österreichische Wirtschaft alsbald von dem Tempo des deutschen Wirtschaftsaufstieges miterfaßt und zu gewaltiger Leistungssteigerung emporgeführt werden. Nachdem auch durch gesetzliche Maßnahmen die Flucht des österreichischen Kapitals ins Ausland verhindert wurde, sei der Kurs des Schillings ebenso wie der Kurs der Mark vor jedem ausländischen Angriff geschützt worden. Zum Schluß seiner Betrachtung über die österreichische Wirtschaftslage und die durch den Nationalsozialismus eingeleitete Entwicklung gab der Minister die Versicherung ab, daß bei der manche schwierigen Probleme heraufführenden Angleichung mit aller Sorgfalt und aller Gewissenhaftigkeit vorgegangen werde, damit keinerlei Schaden für die österreichische Wirtschaft entstehe. Darum werde man sowohl in der Sicherung und Förderung des Exports wie auch bei dem neu aufblühenden Fremdenverkehr eine Anlaufzeit einschalten, um eine ruhige und stetige Entwicklung zu gewährleisten.

„So wird", schloß der Minister diesen Teil seiner Rede, „die österreichische Wirtschaft von ausländischen Fesseln und Abhängigkeiten befreit, innerlich stark und nach außen geschützt, zu dem werden, was die Wirtschaft überhaupt sein soll: Dienerin des Volkes und der Wohlfahrt aller schaffenden Volksgenossen."

An unwiderleglichen Ziffern zeigte Dr. Goebbels dann seinen Zuhörern, wie mit dem steigenden Volkseinkommen auch der Verbrauch gewachsen ist.

Das ist, so rief der Minister aus, das Aufbauwerk des Führers. Dieses Aufbauwerk steht in der Welt einzig da. An diesem haben wir alle an sorgenvollen Tagen und in durchwachten Nächten mitgearbeitet.

Die wahre Demokratie

Wir haben damit ein Volk aus der Verzweiflung herausgerissen. Die österreichischen Arbeiter, die heute mittag am Anhalter Bahnhof eintrafen, vergrämt und abgemagert durch lange Leidenszeit, finden kein vergrämtes, unterdrücktes Volk, sondern eine Nation, die ihre Lebensfreude und ihren Lebensmut wiedergefunden hat. Im Zustand der Verzweiflung hat der Führer das Reich übernommen, im Zustand des unerschütterlichen Glaubens an unsere nationale Zukunft ruft der Führer die Nation.

Bei uns herrscht die wahre Demokratie, sonst könnte die Führung es nicht wagen, das Volk an die Wahlurne zu rufen.

Die Welt wollte eine Abstimmung, sie soll sie haben! Wir werden ihr beweisen, daß Oesterreich zu uns gehört. Wir werden ihr beweisen, daß das Volk zum Führer steht. Wir werden ihr beweisen, daß das Volk das nationalsozialistische Aufbauwerk billigt und bewundert.

Der Bewegung zur Seite mit dem Führer an der Spitze steht die junge Wehrmacht. Sie verteidigt mit blankem Schwert unsere Grenzen und beschützt unsere nationale Ehre (stürmischer Beifall). Dr. Goebbels zeigte dann die einzelnen Daten der Außenpolitik auf, deren jede einzelne ein Beitrag zum Frieden geworden ist. Mit starkem Beifall wurden in diesem Zusammenhang vor allem die Worte über die Achse Berlin—Rom und über die feste in den Ereignissen der letzten Zeit bewährten Freundschaft mit Italien aufgenommen. Des weiteren gedachte Dr. Goebbels der gemeinsamen Front, die uns mit Japan in der Abwehr des Bolschewismus verbindet.

Die Nation tritt an

Ich spreche in dieser Stunde zu einem Volk, das von Lachen bis Tilsit und von Hamburg bis Wien um die Lautsprecher versammelt sitzt, und ich bin der festen Ueberzeugung, niemand befindet sich unter den vielen Millionen, der sich in dieser Stunde dem Gebot der nationalen Pflicht und dem Ruf des Führers versagen könnte. Eine stolze, große 75-Millionen-Nation tritt an. Am 10. April ist sie zum Appell aufgerufen. Unser Kampfruf soll sein: Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Die Lieder der Nation und das Treuebekenntnis zum Führer bekräftigten diesen Schwur am Schluß der ersten Großkundgebung, mit der der Wahlkampf einen großartigen und imponierenden Auftakt gefunden hatte.



Der Führer besichtigt im Hirschbachtal in der Hersbrucker Schweiz das Teilmodell des Deutschen Stadions. Hinter dem Führer Prof. Speer und Stadtbaurat Prof. Brugmann-Nürnberg. Weltbild (K.)



Unter dem Jubel der Münchener verlassen 2000 Arbeitskameraden aus der Steiermark, die von der Hauptstadt der Bewegung eingeladen worden sind und die u. a. am Stapellauf des neuen KdF.-Dampfers in Hamburg teilnehmen, den Münchener Hauptbahnhof. Weltbild (K.)

Garantiejäger

Berlin, 22. 3.

In der englischen und französischen Presse ist eine lebhafte Diskussion darüber im Gange, welche Garantie und Sicherheit man der Tschechoslowakei fordern und geben könne. Es ist verwunderlich, welchen Eifer die Herrschaften um diese Frage entwickeln. Solange es sich in den früheren Jahren um die Garantie des Selbstbestimmungsrechtes der Völker oder um die Sicherheit der deutschen Nation handelte, hat sich kein Mensch in den englischen und französischen Blättern Sorge gemacht. Auch um Frieden und Sicherheit der Araber, der Inder oder der Eingeborenen in den Gebieten des französischen Kolonialreiches haben sich die englischen und französischen Zeitungen niemals besonders gekümmert. Warum also diese große Besorgnis um Mitteleuropa? Hier ist der Frieden nicht bedroht. sl.

SA. ehrt die Annaberg-Helden

Nächtliche Ueberführung zum Ehrenmal

Annaberg, 22. 3.

Die Arbeiten am Reichsehrenmal auf dem Annaberg sind nun so weit fortgeschritten, daß die 50 gefallenen Freikorpskämpfer in der Nacht vom 2. zum 3. April in ihre steinernen Sarkophage übergeführt werden können.

Die toten Helden, die vor 17 Jahren beim Sturm auf den Annaberg ihren Einsatz für Deutschland mit dem Tode bezahlten, werden aus ihren bisherigen Ruhestätten in den Orten Oberwitz, Annengrund, Gogolin, Sprentschütz, Groß-Stein, Stubendorf, Groß-Strehlitz, Kaltwasser, Berstadt, Niederkirch, Petersgrätz und Annaberg von 600 SA.-Männern beim Scheine lodernder Fackeln zum Ehrenmal getragen. Die Beisetzung im Kuppelbau des Reichsehrenmals erfolgt beim Anbruch der Dämmerung am 3. April.

Hakenkreuz auf Großglockner

Besteigung durch SA.-Männer

Innsbruck, 22. 3.

Seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich ist bekanntlich nicht mehr die Zugspitze der höchste Gipfel Deutschlands, sondern der 3800 Meter hohe Großglockner in den Hohentauern. Nun haben drei SA.-Männer des Sturmes 23 in Matrei in Osttirol nach schwierigem Aufstieg auf dem Gipfel des Großglockners die Hakenkreuzflagge gehißt.

Schwebebahn zum Riesengebirgskamm? Der Leiter des Fremdenverkehrsverbandes Schlesien, Stadtrat Siefen, forderte bei der Jahresversammlung dieses Verbandes den Bau einer Schwebebahn, die entweder von Krummhübel-Brückenberg oder von Schreiberhau aus zum Riesengebirgskamm führen soll, damit Schlesien künftig den anderen Reisegebieten zum Riesengebirge nicht mehr nachzustehen brauche.

Die Tschechen knüppeln weiter

Mit gefälltem Bajonett gegen Sudetendeutsche

Prag, 22. 3.

Bei einer Versammlung, die der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Dr. Neuwirth vor rund 1000 Personen in einer kleinen, in der Nähe von Leitmeritz (Nordböhmen) gelegenen Ortschaft abhielt, kam es zu unerhörten Uebergriffen tschechischer Gendarmerie.

Während Dr. Neuwirth feststellte, daß den Sudetendeutschen im Jahre 1919 das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten wurde, wurde er von einem anwesenden Regierungsvertreter „ermahnt". Als Neuwirth gegen diese „Ermahnung" Einspruch erhob, wurde die Versammlung aufgelöst.

Abgeordneter Dr. Neuwirth forderte sodann die Versammlungsteilnehmer auf, ruhig im Versammlungslokal beisammen zu bleiben. Obwohl mustergültige Disziplin gehalten wurde, begann tschechische Gendarmerie und Staatspolizei gegen die Versammlungsteilnehmer mit gefälltem Bajonett und Gummiknüppel vorzugehen. Abgeordneter Dr. Neuwirth richtete sofort an den Innenminister einen telefonischen Protest. Dieses Vorgehen veranlaßte den Gendarmeriekommandanten, die gewaltsame Räumung des Versammlungslokals vorläufig zu unterbrechen.

Als nach einer halben Stunde vom Innenminister keine Antwort eingelaufen war, forderte Abgeordneter Neuwirth die Versammlung auf, in voller Ruhe auseinanderzugehen, was auch geschah. Später ließ Abgeordneter Neuwirth die Spuren, die die mit dem Gummiknüppel von der tschechischen Polizei mißhandelten Versammlungsteilnehmer erlitten hatten, in Gegenwart eines Gendarmeriekommandanten und eines Regierungsvertreters ärztlich feststellen. Ferner veranlaßte er, daß die Gendarmen festgestellt wurden, die grundlos und ohne jede Ursache von rückwärts mit dem Gummiknüppel auf die Versammlungsteilnehmer eingeschlagen hatten.

Konzentration um Konr. Henlein

Zuwachs durch Landwirte- und Gewerbepartei

Prag, 22. 3.

Der Obmann des „Bundes der Landwirte", Gustav Hacker, hat die Sudetendeutsche Partei davon verständigt, daß der Bund der Landwirte seit dem Dienstag aus der Prager Regierung ausgetreten und bereit ist, sich ganz der Sudetendeutschen Einigungsbewegung unter Führung Konrad Henleins einzugliedern. Gleichfalls hat Alois Stemzl, der von der Reichsparteileitung der „Deutschen Gewerbepartei" bevollmächtigte Sprecher, eine Erklärung abgegeben, wonach er seine Partei als aufgelöst betrachtet und seine Anhänger auffordert, sich in die Sudetendeutsche Partei unter Konrad Henlein einzugliedern.

Stemzl begründet seinen Schritt mit der Tatsache, daß die Entwicklung der letzten Zeit eindeutig erwiesen habe, daß der Kampf des Sudetendeutschtums um seine Zukunft nur geschlossen unter einheitlicher Führung durchgefochten werden kann. — Die Entscheidung des „Bundes der Landwirte" wurde von der Sudetendeutschen Partei mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis genommen. Dem Kampf des Sudetendeutschtums um Lebensrecht und Lebensraum seien damit neue Kräfte zugewachsen. Die Organisationsleitung der Sudetendeutschen Partei wird sofort die notwendigen Durchführungsanweisungen erlassen.

Unser Rekordflugzeug



Das zweimotorige Seeflugzeug der Heinkelwerke, das acht Weltrekorde für Deutschland erzielte. Weltbild (K.)

Dramatische Lebensrettung

Das eigene Kind aus dem Wasser geholt

Hamburg, 22. 3.

Eine dramatische Lebensrettung spielte sich im Aumühler Mühlenteich bei Hamburg ab. In einem Gartenlokal, wo viele Gäste saßen, ertönte plötzlich der Ruf: „Ein Kind ist ins Wasser gefallen." Ein Mann stürzte sofort ans Ufer und sprang einem untergegangenen Kinde nach. Als er dieses nach langem Bemühen ergreifen konnte, mußte er beim Wiederauftauchen feststellen, daß er sein eigenes Kind in den Armen hielt. Das Kind konnte lebend an Land gebracht werden.

Brennender Ballon stürzte ab

Durch die Flammen in die Höhe getrieben

Bochum, 22. 3.

Der in Bochum aufgestiegene Freiballon „Dortmund" ging in Vohren bei Warendorf in Westfalen in Flammen auf, als er sich eben zur Landung anschickte. Der Korb, der bereits aufsetzte, war gerade von drei Mann der fünfköpfigen Besatzung verlassen worden, da schlug eine mächtige Stichflamme aus dem Ballon heraus. Der brennende Ballon wurde infolge der Erwärmung der Luft wieder in eine Höhe von etwa 60 Meter getrieben, um dann wieder abzustürzen. Der Korb fiel aber glücklicherweise so zu Boden, daß er nicht unter die in hellen Flammen stehende Hülle zu liegen kam. Von den beiden Insassen mußte einer mit leichten Quetschungen dem Krankenhause zugeführt werden, während der andere unverletzt blieb. Die Ursache des Unfalls steht noch nicht fest.

Betrunken auf dem Motorrad

Folgenschwerer Unfall bei Hamburg

Hamburg, 22. 3.

In Morrburg bei Hamburg trug sich nachts ein folgenschwerer Unfall zu. In eine Kolonne der Hamburger Gausportabteilung, die sich auf einem Nachtausmarsch befand, raste ein betrunkener Motorradfahrer. Zwei Politische Leiter wurden von ihm so schwer angefahren, daß sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten. Der Motorradfahrer wurde verhaftet. Der Motorradfahrer, der nur leicht verletzt wurde, gab zu, fünf Glas Bier vor Antritt der Fahrt getrunken zu haben.

„Spuk" um ein Testament

Diebstahl mit erbrochenem Schreibtisch

Kattowitz, 22. 3.

Um das Testament des kürzlich verstorbenen Fürsten von Pleß scheint es nicht ganz geheuer zu sein. Nachdem erst kürzlich Behauptungen aufgestellt wurden, daß der Fürst ein zweites, dem Inhalt des ersten entgegengesetztes Testament in Waldenburg hinterlassen habe und diese Behauptung offiziell als unzutreffend bezeichnet worden ist, lief nun bei der Warschauer Staatsanwaltschaft eine Anzeige ein, daß ein Testament gestohlen worden sei. Der jetzige Fürst Heinrich von Pleß habe nach seiner Rückkehr aus London festgestellt, daß man seinen Schreibtisch erbrochen und ein darin aufbewahrtes Testament gestohlen habe. Der Fall ist noch restlos ungeklärt.

Wer ist wirklich die älteste Frau Deutschlands? Als kürzlich in Berlin die Frau Hermine Hanssen ihren 105. Geburtstag feierte und dabei auch von offizieller Seite hoch geehrt wurde, tauchte die Behauptung auf, daß sie die älteste Frau Deutschlands sei. Dies ist nun von anderer Stelle entschieden bezweifelt worden. So wird aus Hannover berichtet, daß die älteste Einwohnerin dieser Stadt schon am 9. August 1937 in voller Rüstigkeit ihren 105. Geburtstag feierte. Aber auch die Hannoveranerin müsse sich damit begnügen, die zweitälteste Frau Deutschlands zu sein; denn am 30. August 1937 vollendete Frau Wilhelmine Olschewski in Sonnenborn (Ostpreußen) ihr 106. Lebensjahr.

Die Welt in der Zeitlupe

Der Führer ehrte verdiente Generale. Der Führer und Reichskanzler hat den Generaloberst Hewe sowie den General der Infanterie Freiherrn von Ledebur anläßlich ihres 50. Militärjubiläums telegrafisch seine Glückwünsche übermittelt.

Vater Schlageter an Schulschiff „Albert Leo Schlageter". Der Vater des Freiheitshelden Schlageter hat aus Anlaß der Ausreise des Segelschulschiffes „Albert Leo Schlageter" nach Westindien an den Kommandanten des Schiffes, Fregattenkapitän Rogge, folgendes Telegramm gerichtet: „Dem stolzen Schiff und seiner Besatzung jederzeit glückliche Fahrt. Vater Schlageter."

von Gablenz sprach in Warschau. Der Direktor der Deutschen Lufthansa, Freiherr von Gablenz, sprach am Montag auf Einladung der polnischen Luftverkehrsgesellschaft Lot in Warschau über seinen im vergangenen Jahr mit zwei Fliegerkameraden durchgeführten Pionierflug über das Pamirgebirge.

Erste Prüfung der Tabakarbeiter. In der Tabakindustrie war der Facharbeiter bisher unbekannt, weil mit der Zigarrenherstellung durchweg weibliche Kräfte und viele Leute im Nebenberuf beschäftigt wurden. Im Gau Baden wurde nun aber die erste deutsche Facharbeiterprüfung der Tabakindustrie abgenommen.

Erbschaft aus Amerika für Hirschberg. Eine aus Boston (USA.) verstorbene Frau Th. K. hat in Erinnerung an ihren Mann, der in Hirschberg geboren war, die Stadt Hirschberg zur Erbin eingesetzt. Der Stadt fallen dadurch etwa 10 900 RM. zu, die zur Unterstützung armer alter Leute verwendet werden sollen. Die Stadt hat die Erbschaft angenommen und den größten Teil des Geldes bereits erhalten.

Das „Sie" wird abgeschafft. Der Unterstaatssekretär des Krieges hat eine Verfügung erlassen, die die Anrede unter den Angehörigen des italienischen Heeres neu regelt. Danach wird die Anrede „Sie" abgeschafft und unter Gleichgestellten durch das obligatorische „Du" ersetzt. Die Vorgesetzten werden künftig ihre Untergebenen duzen, die ihrerseits mit „Ihr" zu antworten haben.

TOD UND SIEG

Im Zeichen „Michael"

Die große Frühjahrsschlacht in Frankreich vom 21. März bis 4. April 1918

Ein Tatsachenbericht von Hanns Reinholz — Alle Rechte vorbehalten b. Horn-Verlag, Berlin W. 35

II.

An diesem 21. Januar fällt die Entscheidung. Es ist später Abend, als der General mit den Chefs der beiden Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz endlich wieder bei der Obersten Heeresleitung eintrifft. Und zwei Stunden später wissen sie es, Ludendorff teilt ihnen die Entscheidung mit.

„Michael"

Jetzt ist alles klar. Jetzt gibt es keine Einwendung und keine Ratschläge mehr. Jetzt ist die Entscheidung gefallen, und nun gilt nur noch eines: Das Unternehmen Michael wird durchgeführt.

Noch weiß kein Mensch, wann der Angriff „Michael" erfolgen wird. Aber schon werden die Pläne ausgearbeitet. Der Beginn des Angriffs wird auf den Tag X festgesetzt. Erst drei Tage vorher werden die Beteiligten erfahren, auf welchen Kalendertag der Tag X fällt.

Für den „Michael"-Angriff stehen insgesamt 62 Divisionen zur Verfügung. 50 davon sind voll mobilisiert worden, ihre Ausrüstungsstärke ist auf den Sollstand gebracht worden. Sie heißen MOB.-Divisionen und werden die Hauptlast des Kampfes zu tragen haben, während 3 weitere Divisionen von der OHL. zu ihrer besonderen Verfügung zurückbehalten werden. Der deutsche Soldat an der Westfront hat jahrelang in der Verteidigung gekämpft. Jetzt gilt es, die Truppe wieder umzuschulen auf den Angriff. Neue Angriffsverfahren werden geübt. Unermüdlich werden hinter der Front die Mannschaften geschult. Das Unternehmen „Michael" muß gelingen, hier darf es keinen Fehlschlag geben.

Besonders schwer hat es die Artillerie. Der bevorstehende deutsche Angriff muß bis zur allerletzten Minute geheimgehalten werden. Also kann sich auch die Artillerie vorher nicht einschießen, sondern muß schlagartig mit ihrem Trommelfeuer beginnen können, und dieses Feuer muß sitzen. Da ist der Oberst Bruchmüller, der ein völlig neues Schießverfahren erfunden. Dieses Bruchmüller-Verfahren ermöglicht es, auch ohne vorherige Einschießung mit vollendeter Treffsicherheit Trommelfeuer legen zu können. Aber die Artillerie muß dieses Bruchmüller-Verfahren erst lernen. Es sind schwere Wochen für Mannschaften, Gespanne und für das Material.

Das Ziel des „Michael"-Angriffs

Das Unternehmen „Michael" hat ein ganz bestimmtes Ziel. Es richtet sich gegen die Engländer und bezweckt, die englische Front in ihrem nördlichen Abschnitt, also beiderseits St. Quentin zu durchbrechen, von hinten zu umklammern und sie so allmählich an die Küste heranzutreiben. Hinter ihnen das Meer, vor ihnen und seitwärts von ihnen die feldgrauen Sturmkolonnen — das würde bedeuten, daß die englische Armee in Frankreich aufgehört hat zu existieren.

Der Chef der englischen Truppen in Nordfrankreich, Haig, befürchtet seit langem, daß sich der deutsche Angriff gegen ihn richten wird. Er drängt in London auf Verstärkung, aber die Regierung in London hat taube Ohren. Die Schlachten des Jahres 1917 haben zu viele englische Verluste gefordert. Soll man Haig wiederum Hunderttausende von englischen Soldaten zur Verfügung stellen, damit er sie in nutzlosen Angriffen gegen die deutsche Front verbluten läßt? Vergebens weist Haig darauf hin, daß diesmal nicht er der Angreifer ist. Lächerlich, antwortet man ihm in London — die Deutschen wollen angreifen? Dazu sind sie nach drei Kriegsjahren nicht mehr in der Lage. Das einzige, was Haig zugestanden erhält, ist die Waffenhilfe der Franzosen für den Fall, daß die Deutschen sich wirklich gegen die englischen Linien wenden sollten.

Das ist symptomatisch für die Lage bei den feindlichen Heeren. Niemand weiß drüben, was auf deutscher Seite wirklich vor sich geht, gegen wen sich der Stoß richten wird. Jeder ist ängstlich darauf bedacht, sich selbst vor Ueberraschungen zu schützen.

Inzwischen gehen die Vorbereitungen auf deutscher Seite planmäßig zu Ende. Eine ungeheure Arbeit ist zu leisten. Die Artillerie wird in einem Maße massiert, wie man es auf deutscher Seite noch niemals erlebt hat. Die Infanterie wird geschult wie seit den Friedenstagen nicht mehr. Dabei darf keineswegs durchsickern, wo der Angriff erfolgen soll. Nur in der Nacht werden die Truppen nach vorn geführt. Rauchen und Singen ist verboten. Die Artillerie hat es noch schlechter. Sie darf, wenigstens mit ihren großen Batterien tagsüber überhaupt nicht in ihre Stellungen. Die Stellungen werden zwar festgelegt, aber erst wenige Stunden vor dem Angriff werden die Geschütze dorthin gebracht werden können. Tagsüber liegen sämtliche Straßen totenstill, nichts rührt sich auf ihnen. Selbst feindliche Aufklärungsflieger, die fotografische Aufnahmen machen und in ihrer Tätigkeit kaum behindert werden, können nichts besonderes melden.

Der Tag X steht nahe bevor.

Im Höllenkonzert der 3000 Geschütze

Der Tag X bricht an

Der Tag X ist auf den 21. März festgelegt worden. An diesem Tage also wird das Unternehmen „Michael" vor sich gehen und planmäßig abrollen. An diesem Tage wird das gewaltige deutsche Schwert zu einem furchtbaren Schlage ausholen und mit seiner strahlenden Kraft noch einmal den endgültigen Sieg an die deutschen Fahnen zu heften versuchen. An diesem Tage werden die 17. Armee im Norden, die 2. Armee in der Mitte und die 18. Armee im Süden des geplanten Kampfabschnittes zum Angriff antreten. Die Nord- und Mittelarmee gehören zur Herresgruppe Kronprinz Rupprecht, die Südarmee zur Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Milchgesicht schleppt Munition

Auf der 75 Kilometer breiten Front von der Sensée bis zur Serre, von Arras bis La Fère rücken im Schweigen der Nacht die deutschen Batterien in ihre Feuerstellungen. Unendlich schwer ist der Anmarsch. Es liegt ein dichter undurchdringlicher Nebel über dem Gelände.

Leise nur fluchen die Leute vor sich hin, wenn das Geschütz wieder einmal im Dreck stecken bleibt. Ruhe, nicht laut sprechen, nicht singen. Wie Mutterhennen ihre Kükenherde, so umschwärmen die Wachtmeister ihre Mannschaften.

Die Offiziere blicken mißmutig in den Nebel. „Schöne Schweinerei! Ausgerechnet heute."

(Fortsetzung folgt)

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Herzebrock. Schwerer Verkehrsunfall. Nachmittags kam es in Beelen zu einem schweren Verkehrsunfall. Der Tischlergeselle Heinrich Düppjohann aus Clarholz hatte sich das Motorrad seines Freundes geliehen. Als er von seiner Fahrt auf das Gehöft des Bauern Linkamp in Beelen zurückkam, fuhr er dort gegen die Scheune. Durch den Anprall erlitt Düppjohann einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnverletzung. Er wurde in besinnungslosem Zustande in die Universitätsklinik in Münster eingeliefert. Sein Zustand ist sehr ernst. (105)

Herzebrock. Der Amtsbezirk frei von Maul- und Klauenseuche. Nachdem nun auch der Seuchensperrbezirk in Herzebrock-Pixel, der aus Anlaß der Maul- und Klauenseuche im Viehbestande Ottens gebildet worden war, aufgehoben ist, ist der Amtsbezirk Herzebrock nunmehr frei von Maul- und Klauenseuche. (105)

Stadt und Kreis Herford

Enger. Verkehrsunfall. Sonntag gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Provinzialstraße Bielefeld—Enger ein Zusammenstoß von Motorradfahrer und Radfahrer. Der Motorradfahrer, der aus Richtung Bielefeld kam, wollte kurz vor Enger in der Kurve bei Pühmeyers Hof in Pödinghausen zwei Radfahrer überholen. Hierbei streifte er den einen Radfahrer, so daß er zu Boden stürzte und sich Verletzungen an Kopf und Händen zuzog. Die Polizei war bald zur Stelle. (28)

Land Lippe

Oerlinghausen. Besuch der Bauern-Hochschule aus Goslar. Am Sonnabend trafen, von Paderborn kommend, Studenten und Studentinnen der Bauern-Hochschule aus Goslar am Harz hier ein, um der germanischen Siedlung einen Besuch abzustatten. In den späten Abendstunden verließen die Gäste wieder unsere Stadt, um am Sonntag das Hermannsdenkmal und die Externsteine zu besichtigen. (104)

Helpup. Ortsgruppenversammlung. Am Montag fand im „Alten Krug" die für den Monat März angesetzte Ortsgruppenversammlung der NSDAP. statt. Ortsgruppenleiter Pg. Laege gab einen kurzen Ueberblick über die Innen- und Außenpolitik der letzten beiden Monate. Sodann überreichte er in feierlicher Weise einigen Parteigenossen ihr Mitgliedsbuch und verpflichtete sie, dem Führer wie bisher die Treue zu halten. Nach Verlesen einiger wichtigen Verordnungen richtete er an die Parteigenossen den Appell, bei der nun bevorstehenden Wahl tatkräftig mitzuhelfen. (17)

Helpup. Lehrlinge wurden Gesellen. Die Tischlerinnung der Kreishandwerkerschaft Lemgo nahm die Prüfung ihrer Lehrlinge ab, die nunmehr die Lehrzeit abgeschlossen hatten. Es ist für unseren aufstrebenden Ort eine besondere Freude, zu hören, daß unter den 34 Prüflingen des Kreises fünf Lehrlinge aus unserem Ort zu den zehn Besten zählen. Es sind: 1. Fritz Fölke; 3. Helmut Hunke; 5. Walter Tieleke; 8. Fritz Bollweg; 10. Arnold Watermann. (17)

Asemissen. Appell der Politischen Leiter. Heute, Mittwoch, 23. März, treten alle Politischen Leiter der Ortsgruppe Asemissen um 20 Uhr bei der Gastwirtschaft Wehmeier, Asemissen, an. Das Erscheinen sämtlicher Politischen Leiter in Uniform ist Pflicht. (147)

Lemgo. Wachsende Spareinlagen in Lippe. Ueberzeugende Zahlen von der wachsenden Sparfreudigkeit der lippischen Bevölkerung brachte die in Lemgo abgehaltene Generalversammlung der Volksbank Lemgo-Brake G. m. b. H. So sind die Umsätze der Bank im vergangenen Jahr um 17 v. H. auf über 30 Millionen Reichsmark gestiegen, während ein Einlagenzuwachs von rund 120 000 RM. zu verzeichnen ist. Dadurch war es möglich, alle vertretbaren Kreditwünsche der Mitglieder zu erfüllen.

Detmold. Leistungsschau der lippischen Frauen-Oberschule. Einen umfassenden Einblick in die Lehrplangestaltung und die vielseitigen Leistungen der Schülerinnen gewährt die zur Zeit veranstaltete Ausstellung der Frauen-Oberschule in Detmold.

Detmold. Aus Hitlerjungen werden Arbeitsdienstler. Für die nunmehr in die Lager des Reichsarbeitsdienstes einrückenden lippischen Hitlerjungen veranstaltete der Unterbann I/55 der Hitlerjugend auf dem Schützenberg bei Detmold eine schlichte Feierstunde.

Kreis Minden

Minden. Immer mehr Siedlungen an der Westfälischen Pforte. In Leteln wurde in diesen Tagen die Verlosung von 30 Siedlerstellen vorgenommen. Weitere Zuweisungen sollen folgen. Die Größe der Stellen schwankt zwischen 900 und 950 Quadratmeter.

Häverstädt. Das ist Volksgemeinschaft. Die Witwe Luise Lange aus Häverstädt stellte der Gemeinde Häverstädt ein siebeneinhalb Morgen großes Grundstück für Siedlungszwecke zur Verfügung. Außerdem stiftete sie vier Fünftel Morgen Bauland für ein HJ.-Heim.

Kreis Höxter

Höxter. Kreis Höxter wieder seuchenfrei. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Bosseborn erloschen, ist zufolge einer Bekanntmachung des Landrats der Kreis Höxter wieder seuchenfrei.

Beverungen. Ehepaar durch Kohlenoxydgas vergiftet. Das Ehepaar Zarnitz, dessen Tod wir meldeten, ist nach dem Obduktionsbefund der Leichen durch Kohlenoxydgas vergiftet worden. In dem neben dem Schlafzimmer liegenden Wohnzimmer brannte ein Ofen, der mit Kohlen abgeheizt war und dessen Rohr in einen Kamin führte, an den auch ein im Schlafzimmer stehender Ofen angeschlossen war, der jedoch nicht brannte. Die aus dem brennenden Ofen entweichenden Gase sind nun offenbar durch den Kamin nicht abgezogen, sondern haben sich einen Weg durch den kalten Ofen ins Schlafzimmer gesucht. Die hier schlafenden Eheleute haben den Vergiftungstod gefunden. Den vier Kindern, von denen das jüngste 10 Jahre alt ist, bringt man allseitig Anteilnahme entgegen.

Kreis Warendorf

Warendorf. Ballon „Dortmund" in Flammen aufgegangen. Am Sonntagnachmittag schickte sich der Ballon „Dortmund", der mit einer Besatzung des NSFK. in Bochum zu einer Fahrt aufgestiegen war, in der Nähe von Bohren zur Landung an. Als der Ballon auf dem Boden aufsetzte und die dreiköpfige Besatzung den Korb verlassen hatte, schlug plötzlich eine mächtige Stichflamme auf. Der Ballon wurde wieder hochgetrieben, um dann in der Luft und teils auf der Erde zu verbrennen. Der Ballonführer Henningsen erlitt leichte Quetschungen und mußte ins Warendorfer Krankenhaus gebracht werden. Ein zweiter Ballon soll in der Bauerschaft Gröblingen niedergegangen sein.

Baldur von Schirach spricht in Münster

Münster. Am 26. März wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach in einer großen Wahlkundgebung der NSDAP in Münster in der Halle Münsterland das Wort ergreifen. Zu der Kundgebung, die um 20.30 Uhr beginnt, haben die bereits verkauften Karten für die Eröffnungskundgebung der Gaukulturwoche, in der Reichsamtsleiter Dr. Groß sprechen sollte, Gültigkeit.

Erfolg des Eintopfs

Bei der letzten Eintopfsammlung spendete jeder Haushalt im Gau Westfalen-Nord durchschnittlich 7 Pfennig mehr als am Eintopftage des gleichen Monats im vergangenen Jahre.

Abschluß des Gauwettkampfes

150 Gausieger in Westfalen-Nord — Gauleiter Dr. Meyer nahm die Siegerehrung vor

Münster i. W., 22. 3.

Nachdem im Laufe des Montags die praktischen Wettkämpfe des Gauentscheides durchgeführt wurden, fand der Gauwettkampf mit einer Kundgebung im Schützenhof vom Dienstagvormittag seinen Abschluß. Gaujugendwalter Bannführer Stöckelmann nahm zunächst die Verlesung der Sieger und Siegerinnen vor.

Dann ergriff Gauobmann Schürmann das Wort zu einer Ansprache, zu deren Beginn er den Teilnehmern und ehrenamtlichen Kräften, die sich für den Reichsberufswettkampf zur Verfügung gestellt haben, seinen Dank aussprach. Die Tage des Gauentscheides hätten von jedem Teilnehmer und Wettkampfleiter den Einsatz aller geistigen und körperlichen Kräfte gefordert. Jeder Teilnehmer könne mit Stolz sagen, daß er in freiwilliger Bereitschaft sich für sein Volk zur Verfügung gestellt habe.

Gauobmann Schürmann ging dann weiter auf das Wesen und die Notwendigkeit des Reichsberufswettkampfes ein. Das deutsche Volk sei gezwungen, alle Kräfte in seinem Lebenskampf einzusetzen. Wer in diesem Leistungskampf seinem Volke diene, der diene schließlich damit auch sich selbst. Mit besonderen Worten würdigte der Gauobmann die Verdienste, die sich die Hitler-Jugend in dem Reichsberufswettkampf erworben habe. Sie habe als erste den Gedanken der Leistung in die Tat umgesetzt. In den kommenden Jahren werden sich mehr und mehr auch ältere Volksgenossen an diesem Leistungskampf beteiligen.

Als nächster Redner sprach der Führer der westfälischen Hitler-Jugend Gebietsführer Gustav Adolf Lanaanke. Parteigenosse Langanke bezeichnete den Reichsberufswettkampf als die demonstrative Darstellung des sozialen Leistungswillens der deutschen Jugend. Mit großer Freude könnte er feststellen, daß der weitaus überwiegende Teil der Gausieger und Gausiegerinnen aus den Reihen der nationalsozialistischen Jugendbewegung hervorgegangen ist.

Sein besonderer Dank gelte der Lehrerschaft, die sich in vorbildlicher Weise für den Reichsberufswettkampf zur Verfügung gestellt habe. Der Reichsberufswettkampf sei der Beweis für die ausgezeichnete und fruchtbringende Zusammenarbeit der nationalsozialistischen Lehrerschaft und der Hitler-Jugend.

Dann nahm Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer die Siegerehrung vor. Auch er dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz in den Tagen des Wettkampfes. In 30 Versammlungen und mehr als 2000 Betriebsappellen seien rund 100 000 Teilnehmer für den Reichsberufswettkampf im Gau Westfalen-Nord geworben worden. 1300 von ihnen seien als Kreissieger nach Münster gekommen, um hier im Gauentscheid ihre Kräfte zu messen. Nicht alle der hunderttausend Wettkämpfer des Gaues hätten als Sieger hervorgehen können, aber alle hätten bewiesen, daß sie als Nationalsozialisten der Tat den Leistungsgedanken des Dritten Reiches bejahen. So sei der Wettkampf der herrlichste Ausdruck wahrer Volksgemeinschaft gewesen. Der Gauleiter wandte sich dann an die Gausieger und beglückwünschte sie zu ihrem Erfolg. In einer besonderen Feierstunde würden sie zusammen mit den Reichssiegern während des Gautreffens 1938 noch eine besondere Ehrung erfahren. Aber auch die Leistungen der Kreissieger verdienten eine besondere Anerkennung. Während der Kreistreffen der NSDAP. werde ihnen ein Ehrendiplom ausgehändigt werden.

Zum Schluß seiner Ansprache wünschte der Gauleiter den Gausiegern alles Gute für den Reichswettkampf, der in Hamburg stattfinden wird. 100 Jungen und Männer und 50 Mädel aus dem Gau Westfalen-Nord werden an ihm teilnehmen.

Ein ganzes System von Meineiden

Gemeinste Verleumdungen beschworen — 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust die Strafe

Münster. Die Geschworenen in Münster hatten sich zwei Tage lang mit einem Angeklagten zu befassen, der gewissenlos und verbrecherisch nicht nur mit der Ehre seiner Mitmenschen umgegangen war, sondern der auch nicht davor zurückscheute, Leute, denen er nicht grün war, durch ein ganzes System von Meineiden ins Zuchthaus zu bringen.

Der mehrfach vorbestrafte Angeklagte Josef Meyer aus Münster bekam eines Tages mit einem Einwohner seines Hauses eine Auseinandersetzung, weil zwischen den Kindern der beiden Familien etwas vorgefallen war. Die Wut des Meyer steigerte sich soweit, daß er beschloß, den Einwohner ins Unglück zu stürzen. Er zeigte ihn daher an und beschuldigte ihn eines Sittlichkeitsverbrechens. Natürlich war an dieser Anschuldigung kein wahres Wort. Aber Meyer wußte seine Angaben so glaubhaft zu unterbauen, daß der Beschuldigte in arge Bedrückung geriet. Meyer beschwor nicht nur selbst mehrfach seine Anschuldigungen, sondern ließ die gleiche Anzeige auch von gedungenen Leuten beschwören. Seine eigenen Kinder drillte er so lange, bis sie genau das aussagten, was der Vater wünschte und was ausreichte, den Beschuldigten ins Verderben zu bringen.

Mit diesem einen Verfahren gab sich Meyer aber nicht zufrieden. Auch ein zweiter Einwohner des Hauses, der mit ihm Streit bekommen hatte, mußte daran glauben. Auch er wurde von Meyer angezeigt und beschuldigt. Meyer verstand es, immer wieder neue Leute herbeizubringen, die seine Angaben durch eidliche Aussagen bestätigten. Ein junger Mann hat sogar wiederholt glatte Meineide geschworen. Sogar die alte Mutter dieses jungen Mannes folgte den Einflüsterungen des Meyer, der unter der Maske des Biedermannes auftrat und sich das Vertrauen seiner Helfershelfer zu sichern wußte.

Daß Meyer in der Schwurgerichtsverhandlung ein offenes und rückhaltloses Geständnis ablegen würde, konnte bei der gemeinen und verbrecherischen Gesinnung des Angeklagten nicht erwartet werden. Das Gericht überzeugte sich aber von seiner Schuld und verurteilte ihn wegen Meineides in zwei Fällen und wegen Verleitung zum fortgesetzten Meineid zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Verurteilt. ist auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Meyer, der bereits am ersten Verhandlungstage im Gerichtssaal verhaftet worden war, wurde sofort abgeführt.



Zum Kaffee nach Wien

Münsters Bedeutung im Personenflugverkehr steigt

Münster. Der am 28. März neu in Kraft tretende Sommerflugplan der Lufthansa bringt für die westfälische Landeshauptstadt eine verstärkte Einschaltung in das Personenflug-Verkehrsnetz, ab 2. Mai eine weitere Einfügung von Fluglinien besonders nach dem Süden. Von diesem Zeitpunkt ab sind nicht weniger als 80 Tagesverbindungen nach allen Richtungen des Reiches und nach dem Auslande möglich. Darunter befinden sich eine Anzahl von Verbindungen nach in- und ausländischen Städten, die im Hin- und Rückflug mit mehr oder weniger langem Aufenthalt am Flugziel am gleichen Tage erledigt werden können. So die viel beflogene Linie ab Münster 7.10 Uhr nach Berlin, von wo aus das Rückflugzeug nach 7½stündigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt um 19.20 Uhr wieder in Münster eintrifft. In Hamburg stehen dem Fluggast 4½ Stunden, in Nürnberg oder Stuttgart je 3½ Stunden, in München 1 Stunde 40 Minuten Aufenthalt zur Verfügung, wenn er am gleichen Tage wieder in Münster sein will. Eine der längsten Strecken, die von Münster aus in einem Tage zu erreichen ist, ist die nach Helsingfors, wo das letzte Anschlußflugzeug an die um 7.10 Uhr hier abfliegende Maschine nach 14½ stündigem Fluge um 21.40 Uhr eintrifft. In die österreichische Hauptstadt gelangt man nach 7 Stunden, nach Linz in 7 Stunden 50 Minuten, nach Budapest in 8½ Stunden, nach Prag in 6 Stunden, Mailand in 5 Stunden 50 Minuten, Rom in 7 Stunden 50 Minuten, die englische Hauptstadt ist in 4 Stunden 20 Minuten, Basel in 5¼ Stunden, Zürich in 4 Stunden 40 Minuten und Kopenhagen in 6½ Stunden zu erreichen.

Bielefelder Schach

Niederlage des Schachvereins Eckbauer

Daß die Mannschaft des Schachvereins Eckbauer im Meisterschaftsspiel gegen die gleiche Mannschaft der Gütersloher Königsspringer einen mehr als schweren Stand haben würde, hatte man allgemein erwartet. Daß sich aber die beiden ersten Bretter der Bielefelder erfolgreich behaupteten, ist schon trotz der sonst zahlenmäßig hohen Niederlage ein Erfolg. Und wären an den unteren Brettern die Partien nicht immer im letzten Augenblick durch böse Fehler noch verlorengegangen, hätte das Endergebnis auch in diesem Wettkampf entschieden anders für die Spieler vom Fichtenhof gelautet.

Vom Spielverlauf ist kurz zu berichten, daß Kyora am ersten Brett gegen Bories, den Gütersloher Stadtmeister, einen sicheren Sieg errang. Auch kam Geldmeier am zweiten Brett gegen Klingholz zu einem überlegenen Erfolg. Dagegen verlor Göke am dritten Brett ziemlich schnell gegen Bense die Dame und Partie. Nicht viel besser erging es Flecken am vierten Brett gegen Ruhenstroth. Beeke hätte gegen Gollenbeck glatt ein Remis erzielen können, wenn er nicht in kritischer Stellung die allein richtige Fortsetzung verfehlte. Remis erging es Jurheide am sechsten Brett gegen Schäfer. Durch einen bösen Fehlzug verlor Jurheide eine Figur und kam so um das sichere Unentschieden. Becker war am siebenten Brett von dem Gütersloher Zopalla mehr und mehr überspielt worden. Am achten Brett konnte Lohmann gegen Löwe das Turmendspiel auch unentschieden halten, wenn er die richtige Fortsetzung gefunden hätte. So konnten die Gütersloher nach über sechsstündigem Kampf einen 6:2-Sieg mit nach Hause nehmen. (101)

Immer noch freundlich

Wenn auch die Verteilung über Mitteleuropa ihre Einheitlichkeit verloren hat, hebt doch unser Wetter noch immer unter Hochdruckeinfluß. Nur vorübergehend kann etwas kühlere und feuchtere Meeresluft zu uns gelangen, was sich aber nur in einer vorübergehenden Bewölkung ausdrückt.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch, 23. 3.: Schwache bis mäßige Winde wechselnder Richtung, heiter bis wolkig, trocken und sehr mild.

Donnerstag, 24. 3.: Schwache Winde wechselnder Richtung, heiter und trocken. Warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Neuer zunehmender Hochdruckeinfluß.

Rudolf-Oetker-Halle
Freitag, d. 25. März, 20¼ Uhr

Bernhard Hamann (Violine) spielt im

9. SINFONIE-KONZERT

des verstärkten städtischen Orchesters
Leitung: **Dr. Hans Hoffmann**

Zádor . Tschaikowsky . Bartók . Haydn

Preise: 1.- b. 3.- **Vorverk.:** Theaterkasse, Verkehrsamt, Buchh. Pfeffer, Fischer, Niemeyer u. Böhme

---

Zur Hundeausstellung nach Hamburg

am 2. und 3. April 1938

Nur noch einige Plätze frei! Anmeldungen schnellstens erbeten. Für bequemes Reisen ist gesorgt. Abfahrt ab Bielefeld-Kyffhäuser am 2. April, morgens um 5 Uhr. Rückfahrt am 3. April abends. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt mit einem Hund einschl. Beförderungssteuer: **13.50 RM.**

Arbeitsgemeinschaft der priv. Omnibusbetriebe Bielefeld-Stadt u. -Land. Ruf 3949, nach 7 Uhr abds.: 4203

Die privaten Omnibusbetriebe Bielefeld-Stadt und -Land haben sich, auswärtigen Beispielen folgend, zwecks größerer Leistungsfähigkeit ihrer Kundschaft gegenüber zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen unter der Bezeichnung:

Arbeitsgemeinschaft der privaten Omnibusbetriebe Bielefeld Stadt und Land

Die Geschäftszentrale befindet sich Obernturmwall 22a, Tel. 3940 u. 4206.

Unsere nächsten Omnibus-Sonderfahrten:

Die beiden Osterfeiertage in Holland. Abfahrt 17. April, 5 Uhr. Preis 12.00 RM.

Ostersonnabend bis Ostermontag in Hamburg, Boxkampf Schmeling und Stadtbesichtigung. Abfahrt 16. April, 12 Uhr mittags. Preis einschließlich Stadtrundfahrt 12.75 RM.

Nach Pyrmont zum Osterfeuerräderlaufen. Abfahrt 17. April, 13 Uhr. Preis 4.00 RM.

Osterfahrt zu den Schlachtfeldern des Westens vom 17. bis 19. April.

Sonntag, den 24. April, zum Eisenriederennen. Abfahrt 6 Uhr. Preis 5.00 RM.

Nach Ostern finden allwöchentlich Fahrten nach Essen statt zur Reichsgartenschau. Abfahrt 6 Uhr. Preis 6.50 RM.

Kartenverkauf sowie alle näh. Angaben in unserer oben genannten Geschäftszentrale. Die Abfahrten erfolgen v. Parkplatz Hindenburgstr.

Probieren Sie einmal „Presta"

Orangina oder Grape Frucht. Aus baumreifen Früchten hergestellt. Sie werden begeistert sein.
Vertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld**

Heute erster Frühlings-Tanzabend Freudental

Kleinkraftrad-Verleih
Marktstraße 33 . Ruf 38

Stadttheater

Heute, 23. 3. 20 bis gegen 22½, B, 24 Pr. II
Letztmalig!
Die Stunde Karls XII.
Drama von Heinrich Lilienfein

Do. 24. 3. 20–22½, C, 17 Pr. III
Susannens Geheimnis
Oper von Wolf-Ferrari
Hierauf:
Coppelia
Tanzpantomime von Delibes

Fr. 25. 3. 20 bis gegen 23 „KdF."-Feierabendgem. 1: **Die Primanerin,** Lustspiel v. Siegm. Graff

So. 26. 3. 20–23 Pr. III
Cavalleria rusticana
Oper von P. Mascagni
Hierauf: **Der Bajazzo**
Oper von Leoncavallo

Stg. 27. 3. 15 bis gegen 18 „KdF."-Gütersloh: **Die Primanerin,** Lustspiel von Siegmund Graff
19½–22 Pr. III
Zum letzten Male!
Das Land des Lächelns
Operette von Lehár

Eintracht, Montag, 28. März, 20¼ Uhr

Vortrag der Dichterin
Dr. Gertrud

Bäumer

Die Frau in der Geschichte

Karten —.80, 1.40, 2.— Pfeffer'sche Buchhandlung

Zur schönen Aussicht

Jeden Mittwoch u. Sonntag ab 4 Uhr
Familienkonzert

CAPRI

Täglich die rassige Tanzmusik von
PAUL PAWLOW
Jeden Mittwoch und Sonntag 4 Uhr: **TANZ-TEE**

Kinna Kleidung

kaufen Sie immer richtig bei Buddeberg. Große Auswahl für das Frühjahr und zum Schulanfang.

Mädchen-Strickkleid Größe 60 — 13.85 9.30 **7.90**

Trachten-Hosen Größe 3 — 5.00 4.25 **3.60**

Mädchen-Pullover Größe 3 — 7.75 6.75 **5.50**

Strick-Hosen Größe 3 — 6.30 5.50 **4.10**

Berchtesgadener Westchen Größe 3 — 7.50 6.50 **5.25**

Sporthemden Größe 60 — 3.15 2.80 **2.20**

Mädchen-Faltenröcke je nach Größe — 5.15 4.90 **4.25**

Pullover Größe 3, ohne Arm — 3.50 3.10 **2.90**

Mädchen-Mäntel kamelhaarfarbig, ab Gr. 60 — 27.00 25.00 **18.50**

Pullover Größe 3, mit langem Arm . . . — 9.50 6.80 **5.50**

Loden-Mäntel für Mädchen und Knaben, ab Größe 65 — 19.25 14.75 **10.00**

Strick-Anzüge Größe 1 — 11.50 9.25 **7.00**

Lederol-Mäntel für Mädchen und Knaben, Größe 60 — 7.50 7.00 **6.50**

Stoff-Anzüge Größe 5 — 23.25 18.50 **16.50**

Die beliebte Bleyle- u. Kübler-Kleidung für groß und klein

Janker Größe 2 — 8.50 5.75 **3.25**

Für die Kleinsten reizende Neuheiten in Kleidchen, Anzügen und Mäntelchen in vielen Fantasie-Formen.

Buddeberg

Lest die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Stellen-Angebote und -Gesuche

2 kaufm. Bürokräfte

in Dauerstellung zum 1. April gesucht. Bewerbg. erbeten unter **A S 4163** an die WNN.

Mehrere **tüchtige**

Großstückschneider

für sofort gesucht. Nur erste Kräfte können eingestellt werden. Zu melden bei
Klemme, Herford, Hämelinger Str. 10. Ruf 3650.

Stuttgarter Herrenwäschefabrik sucht jüngeren

Zuschneider

in Dauerstellung. Angebote unter **A S 9544 an Ala Anzeigen-AG., Stuttgart.**

Jüngere Kontoristin

für selbständigen Vertrauensposten zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **A S 4189** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Expedient od. Verkäufer

möglichst aus der Textil- od. Gardinenbranche gesucht. Angeb. unt. **A Z 6118** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Tüchtige Schlosser

per sofort gesucht
H. Freudenau, Karosseriefabrik Bielefeld, Detmolder Straße 92.

Gärtner

stellt ein
Poppenburg
Gartenbau
Rheda 26.3.

Kontorist

für Buchhaltung und Korrespondenz zu sofort gesucht. Angebote erbeten an
Fr. Tebbe, Mühle, Bückeburg.

Suche für sofort oder später

tüchtigen Bäckergesellen

mögl. mit Konditorei-Kenntnissen, jedoch nicht Bedingung.
Heinrich Reker
Bäckerei und Konditorei
Rheda, Herzebrocker Str. 17, Ruf 750

Malerlehrling

sucht
Emil Wittemeyer
Bielefeld—Stieghorst 23.3

Wir suchen in Dauerstellung

eine Kaltmamsell eine Beiköchin

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten.

Tuchersstuben
im Vereinshaus, Bielefeld

Für unsere Buchbinderei und Lederwaren-Abteilung suchen wir einige jüngere, gewandte

Mädchen

zum sofortigen Antritt.

E. Gundlach Aktiengesellschaft, Bielefeld
Meldung beim Pförtner, Ravensberger Straße.

Wir suchen
zum baldigen Antritt für mehrere Abteilungen unseres Hauses **tüchtige, fachkundige**

Verkäuferinnen

möglichst über 25 Jahre. Schriftl. Bewerbungen von arischen Fachkräften mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

MODENHAUS
Eisenreich
BAD OEYNHAUSEN

2-3 Schneidergehilfen

in Dauerstellung für sofort gesucht. Wohnung kann auf Wunsch gestellt werd.
Schneidermeister Werner Ramforth
Gütersloh, Marienfelder Straße 6.

Hausgehilfin

mit guten Kochkenntnissen für jungen, modernen Etagenhaushalt zum 1. od. 15. April gesucht. **Frau Goll,**
Bielefeld, Falkstr. 13a I., Tel. 6824

Tüchtige

Plätterin

für Oberhemden bei dauernder Beschäftigung und elektrischem Eisen suchen

Gebr. Dieterle, Bielefeld, Wilhelmstr. 7

Friseurgehilfe

zum 1. 4. oder später gesucht.
Otto Heine, Damen- u. Herrenfriseur **Herford,** Bäckerstraße 8.

Bäckergehilfe

bis zu 21 Jahren, für Bäckerei und Konditorei für sofort oder zum 1. April gesucht.
Bäckerei Herm. Potthoff
Bielefeld, Auf dem Kalvinenfeld 25.

Mädchen

gesucht für leichte Beschäftigung. Dauerstellung.
Färberei, chem. Reinigung Georg Düning, Bielefeld
Rolandstraße 2.

Suchen zum sofortigen Eintritt ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Erziehungsheim Bucheuhof
Schweicheln

Stütze

welche perfekt kochen kann, für Wirtschaftsbetrieb gesucht. Nachzufragen bei
Frau Schröder, Bielefeld, Buddestr. 1, II

Stellungsuchende

wollen den Bewerbungen keine Original-Zeugnisse beifügen

Näherinnen

auch Buntnäherinnen, für unseren Innenbetrieb gesucht. 26.3
Knemeyer & Müller
Herrenkleiderfabrik, **Bielefeld**
Lützowstraße 6a

Hausgehilfin

zum 1. oder 15. April gesucht vom Erholungsheim Bergfrieden in Bad Salzuflen, Freiligrathstraße 11

Junges Mädchen

für Küche und Haus gesucht.
Bahnhofs-Hotel Herford.

Tüchtiges, perfektes

Hausmädchen

zu sofort od. 1. April in Zweipersonen-Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen im
Universum-Theater Bielefeld

Stellengesuche

Tischler

23 Jahre, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht sich zu verändern, möglichst in Dauerstellung. Angebote unter **A S 4175** an die Westf. Neuest. Nachr.

Westfälische Neueste Na

Sport u

Die Einheit im S

Das früher so zerrissene
biet des Jugendsportes lie
großen und schönen Aufgabe
Die große Forderung des
„Ein Volk in Leibes
einfacher und selbstverständ
der Jugend verwirklicht. Di
tende Kraft der Hitlerj
mit dem wertvollen fachliche
schen Turn- und Sportbewe
Zug das Programm nation
beserziehung verwirklichen.

Drei Ereignisse haben
Jahren die Organisation
Jugendsportes wesentlich be
trag des Reichsjugendführer
sportführer vom 1. August
Führers über die Hitlerjuge
1936 und die Berufung des



Das ist der Typ des HJ.

von Tschammer und Osten
führer des Deutschen Reiches
für die Leibeserziehung der
Jugend. Durch diese Maßn
weitgehendste Zusammenar
Hitlerjugend und dem Deutsc
Leibesübungen auf dem G
sportes grundsätzlich festgeleg
erkannte die Aufgaben der
auf dem Gebiete des Jugend
seitigte die Befürchtungen d
HJ. ihnen eines Tages doch
fortnehmen würde. Bei de
andererseits das Verständnis
Sport im Rahmen der totale
schen Jugenderziehung nur e
daß er nie Selbstzweck sein d
selbständige Sportjugend, di
jugend steht und an der n
Jugenderziehung keinen Te
geben darf.

Erst auf dieser Grundlag
für die beiderseitigen Aufgal
sam aber sicher eine Zusamm
Diese wurde organisatorisch
nungen des Vertrages
Uebungsleiter des DRL., di
lich unterrichten, im Laufe
Mitglied der Hitlerjugend u
Personalunion der Uebung
jugend und Reichsbund für
das Rückgrat der Zusammen



Wenn es anfeuern heiß

Sport und Spiel der Hitler-Jugend

Die Einheit im Sport wird durch die Jugend verwirklicht!

Das früher so zerrissene und umstrittene Gebiet des Jugendsportes liegt heute mit seinen großen und schönen Aufgaben geschlossen vor uns. Die große Forderung des Nationalsozialismus „Ein Volk in Leibesübungen" wird in einfacher und selbstverständlicher Klarheit von der Jugend verwirklicht. Die junge, alles gestaltende Kraft der Hitlerjugend, verbunden mit dem wertvollen sachlichen Können der deutschen Turn- und Sportbewegung, wird Zug um Zug das Programm nationalsozialistischer Leibeserziehung verwirklichen.

Drei Ereignisse haben in den letzten 1½ Jahren die Organisation und Führung des Jugendsportes wesentlich beeinflußt: Der Vertrag des Reichsjugendführers mit dem Reichssportführer vom 1. August 1936, das Gesetz des Führers über die Hitlerjugend vom 1. Dezember 1936 und die Berufung des Reichssportführers



Das ist der Typ des HJ.-Sportlers

von Tschammer und Osten durch den Jugendführer des Deutschen Reiches zum Beauftragten für die Leibeserziehung der gesamten deutschen Jugend. Durch diese Maßnahmen wurde die weitgehendste Zusammenarbeit zwischen der Hitlerjugend und dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen auf dem Gebiet des Jugendsportes grundsätzlich festgelegt. Die Hitlerjugend erkannte die Aufgaben der Vereine des DRL. auf dem Gebiete des Jugendsportes an und beseitigte die Befürchtungen der Vereine, daß die HJ. ihnen eines Tages doch die gesamte Jugend fortnehmen würde. Bei den Vereinen nahm andererseits das Verständnis dafür zu, daß der Sport im Rahmen der totalen nationalsozialistischen Jugenderziehung nur eine Teilaufgabe ist, daß er nie Selbstzweck sein darf und daß es eine selbständige Sportjugend, die neben der Hitlerjugend steht und an der nationalsozialistischen Jugenderziehung keinen Teil hat, nicht mehr geben darf.

Erst auf dieser Grundlage des Verständnisses für die beiderseitigen Aufgaben konnte sich langsam aber sicher eine Zusammenarbeit entwickeln. Diese wurde organisatorisch durch die Bestimmungen des Vertrages festgesetzt, daß alle Uebungsleiter des DRL., die die Jugend sportlich unterrichten, im Laufe des nächsten Jahres Mitglied der Hitlerjugend werden sollen. Diese Personalunion der Uebungsleiter von Hitlerjugend und Reichsbund für Leibesübungen ist das Rückgrat der Zusammenarbeit überhaupt.

Der Vertrag regelt auch grundsätzlich den Dienst in der Hitlerjugend und im DRL. wie folgt:

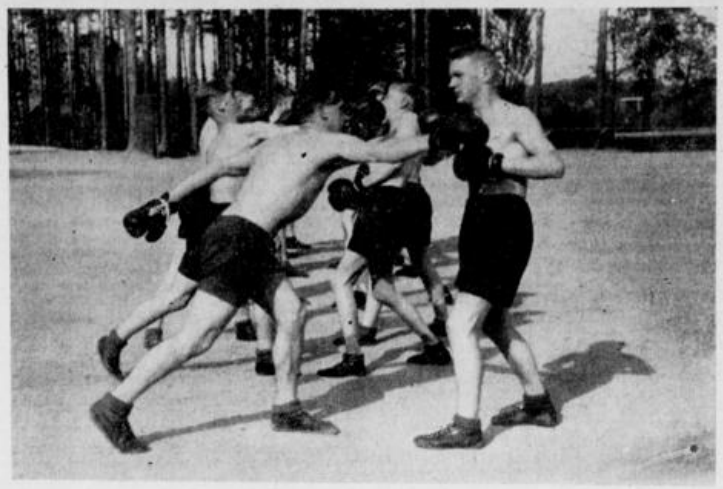
Pflichtdienst der HJ.: Eine Pflicht-Turn- und Sportstunde in der Woche, ein Heimabend, ein Sonnabend im Monat KK.-Schießen, zwei Sonntage im Monat Geländesport, Fahrt.

Freiwilliger Sportdienst in den Vereinen: Ein Uebungsabend in der Woche, zwei Sonntage im Monat Wettkampfsport.

Mit dem Gesetz des Führers vom 1. Dezember 1936 über die Hitlerjugend entstand eine neue Lage. Durch das Gesetz wurde die Hitlerjugend zur Staatsjugend und der Jugendführer des Deutschen Reiches für die körperliche, sittliche und weltanschauliche Schulung der gesamten deutschen Jugend, außerhalb von Schule und Elternhaus, allein zuständig. Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat den Reichssportführer von Tschammer und Osten, in Auswirkung des Gesetzes, zum Beauftragten der Leibeserziehung der gesamten deutschen Jugend berufen und damit zum erstenmal in der Geschichte der Jugend eine einheitliche Befehlsstelle für die körperliche Erziehung der Jugend unter seiner Führung geschaffen.

Damit übernahm die Hitlerjugend auch die Führung des vereinsmäßig betriebenen Leistungssportes der Jugend. Diese stand nach dem Vertrag vom 1. 8. 1936 dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zu. Die Uebernahme des Leistungssportes durch die HJ. bedeutet somit grundsätzliche Weiterführung des Vertrages, der aber in seiner organisatorischen Struktur in keiner Weise abgeändert worden ist. Diejenigen 14—18jährigen Hitlerjungen, die über ihren Pflichtsport der HJ. hinaus irgendeine Sportart, für die sie besonders veranlagt und interessiert sind, betreiben wollen, führen diesen Sport innerhalb der Turn- und Sportvereine aus, deren Mitglieder sie sein müssen. Zweifellos stehen hierbei der zweifachen Mitgliedschaft noch finanzielle Hindernisse entgegen. Doch auch diese Frage wird von dem Reichssportführer zu einer Lösung gebracht werden. Die Hitlerjugend will durch die Ausübung des freiwilligen Leistungssportes innerhalb der Turn- und Sportvereine diesem ein für allemal den Nachwuchs sichern. Damit sind aber auch die Vereine des DRL. nach wie vor an der Heranziehung und der sportlichen Ausbildung der Jugend interessiert; denn Hitlerjungen, die in ihrer Jugend innerhalb eines Vereins ihr sportliches Können gesteigert haben, werden, wenn sie das Interesse für ihren Sport (Fußball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen usw.) nicht verlieren, auch später nach Ableistung ihrer Arbeitsdienst- und Wehrpflicht wieder in einen Turn- und Sportverein eintreten.

Ist somit den berechtigten Forderungen der Turn- und Sportvereine auf Sicherung ihrer Existenzgrundlage durch die Hitlerjugend Rechnung getragen, so darf — wie Obergebietsführer Dr. Schlünder über die Neuordnung des Jugendsportes in der neuen HJ.-Zeitschrift „Sport der Jugend" schreibt — diese umgekehrt erwarten, daß es in Zukunft keinen Jugendlichen eines Turn- und Sportvereins mehr gibt, der nicht zugleich auch Hitlerjunge ist.



Boxen gehört zu den im Sport der HJ. verankerten Uebungen. Durch diese Sportart erwächst ein gesundes Geschlecht (Fotos: Hegemann

Wengler/Bautz an siebenter Stelle

Die Deutschen hielten in Paris bis zum letzten Tag durch

Das Pariser Sechstagerennen endete mit einem Siege von Kaers-Billiet, die in 145 Stunden 3782 Kilometer bewältigten und 541 Punkte erhielten. Das deutsche Paar Bautz-Wengler endete auf dem siebenten Platz. — Das Ergebnis: 1. Kaers-Billiet 541 P., 3782 Kilometer; 2. Ignat-Diot 376 P.; eine Runde zurück 3. Pijnenburg-Pellenaers 289 P.; zwei Runden: 5. Magne-Speicher 107 P.; drei Runden zurück: 6. Seres-Giorgetti 157 P.; 7. Bautz-Wengler 99 P.; vier Runden: 8. Egli-Boucheron, 9. Bouchard-Fournier 147 P.

Es ist ein beachtlicher Erfolg, den der Bielefelder Heinz Wengler und sein Partner Otto Bautz mit dem siebenten Platz im Pariser Sechstagerennen für sich buchen können. Sind die beiden Deutschen doch als „Greenhörner" in diese Sechstagejagd auf den Holzplatten hineingezogen und die Gegner waren allererste internationale Klasse. Aber die beiden hatten wohl eins allen anderen Fahrern voraus, das war ihr unbeugsamer Wille: durchhalten auf jeden Fall — und sie haben es geschafft. Daß ein Sieg herauszufahren für sie in dieser schweren Schlacht unmöglich war, darüber bestand bei Wengler kein Zweifel, wie er uns am Vorabend seiner Abreise nach Paris gestand.

Manche Mannschaft hat vor Beendigung des Rennens die Waffen gestreckt. Insgeheim haben auch wir befürchtet, daß die beiden deutschen Fahrer nicht durchhalten würden.

Um so erfreulicher kommt die Botschaft von ihrem nicht schlechten Abschneiden.

Warten wir ab, was Heinz Wengler uns von der Sechstagefahrt berichten wird. ei.



Wenn es anfeuern heißt, sind die Pimpfe immer mit dem Handsprachrohr zur Stelle

Anker-Rotweiß fuhr 200 Klm.

Fuchs und Pfleiderer siegten

Auch die rotweißen Ankerfahrer trugen am Sonntag ihren ersten Vereinslauf aus. Sportleiter Siebmann schickte die Kampfsportler schon beim ersten Lauf über 200 Kilometer. Die Strecke führte vom Restaurant Dreischlingen nach Osnabrück — Münster — Hamm — Wiedenbrück — Brackwede zurück nach Dreischlingen. Die Straßenfahrer Fuchs und Gast beimsten den Lohn für intensiv betriebenes Training mit den beiden ersten Plätzen ein.

Bei der Jugend, die ebenfalls am Restaurant Dreischlingen Start und Ziel hatte und auf der 48 Kilometer langen Strecke zweimal die beachtliche Steigung Peter auf'm Berge zu bewältigen hatte, kam Pfleiderer nach schöner Leistung vor Schlingmann ein.

Die Ergebnisse: A-, B- und C-Klasse: Sieger Fuchs in 6:45 Stunden für 200 Kilometer; 2. Gast, 3. Kämper, 4. Fleer, 5. Determing, 6. Janoch.

Jugendklasse: Sieger Pfleiderer in 1:38,46 Std. für 48 Kilometer; 2. Schlingmann, 3. Schimmig, 4. Erdmann, 5. Schipper.

Um die Plakette der Stadt Bielefeld

Reichsbahn-Sportverein gewinnt den Bier-Vereins-Wettkampf

Am Sonntag standen sich die Schützen erneut im Bier-Vereins-Wettkampf auf dem Reichsbahnstand gegenüber. Auch diesmal entwickelte sich ein Kampf voller Spannung. Geschossen wurde in zwei Gruppen. Jede Gruppe bestand aus fünf Kameraden, wovon jeder 15 bezw. 9 Schuß in den drei Anschlagarten abzugeben hatte. Die Ergebnisse im einzelnen sind folgende:

Mannschafts-Wertung: Gruppe A: Reichsbahn-Sportverein 666 Ring (Höllscher, Jakob Breifsch, Scholz, Bierbaum); 2. KKSC. Viktoria 656 Ring; 3. Postsport-Verein 544 Ring; 4. KKSV. Schwarz-Weiß 537 Ring.

Einzel-Wertung: 1. Höllscher, Reichsbahn, 149 Ring (Durchschnitt 10!); 2. Schulze, Schwarz-Weiß, 144 Ring; 3. Scholz, Reichsbahn, 138 Ring; 4. Wilhelms, Viktoria, 138 Ring; 5. Paul Schmidt, Viktoria, 137 Ring.

Gruppe B. Mannschafts-Wertung: 1. KKSC. Viktoria 385 Ring (Budde, Nitze, Hagedorn, Karl Krusemark, Ziefle); 2. Reichsbahn-Sportverein 381 Ring; 3. KKSV. Schwarz-Weiß 362 Ring; 4. Postsportverein 360 Ring.

Einzelwertung: 1. Jürgens, Reichsbahn, 89 Ring (Durchschnitt 10!); 2. Börner, Postsport, 86 Ring; 3. Bökenkamp, Schwarz-Weiß, 85 Ring; 4. Meffert, Reichsbahn, 85 Ring; 5. Schulz, Schwarz-Weiß, 82 Ring.

Jahn Senne 1 siegte

KKSV. Bielefeld von 1928 — Tv. Jahn Senne I

Am Sonntag stieg der seit einigen Wochen vereinbarte Freundschaftskampf zwischen den durch den Schießsport freundschaftlich verbundenen Vereinen auf dem idyllisch gelegenen Schießstand in Windelsbleiche. Jeder Verein stellte eine Mannschaft von acht Schützen, die in militärischer Anschlagsart je fünf Schuß liegend-freihändig, kniend und stehend-freihändig zu schießen hatten. Während die Mannschaft des Turnvereins Jahn Senne I mit ihrer Mannschaft 1174 Ring erzielten, blieben die Bielefelder Schützen mit 1102 Ring um 72 Ring hinter dieser Leistung zurück.

Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Turnverein Jahn Senne I: Goldbeck 159 Ring, Borgsen 156, Gebhardt 155, Frische 149, Witte 144, Linnenlüke 140, Freitag 139, Jumbansen 132. Ringdurchschnitt 147 Ring.

KKSV. Bielefeld von 1928: Heitz 154 Ring, Schulte 148, Fahrtmann 147, Pieper 139, Asmus 133, Hüttemann 129, Küth 127, Blumensaat 115. Ringdurchschnitt 138 Ring.

Tennis in Westfalen

Fortbildungslehrgang in Bielefeld

Der Gaufachwart des Fachamtes Tennis, Clemens Fischer (Kamen), hat nunmehr auch den Plan für die im Spieljahr 1938/39 (1. April 1938 bis zum 31. März 1939) stattfindenden Tennis-Fortbildungslehrgänge im Gau Westfalen bekanntgegeben. Vorgesehen sind einstweilen die folgenden Lehrgänge:

24. April: Tennislehrgang der Spitzenspieler, verbunden mit Ausscheidungsspielen für die Medenmannschaft des Gaues IX in Hagen beim Tennisklub Rot-Weiß e. V. Hagen;

3.—6. Juni: Tennislehrgang für Juniorinnen und Junioren in Bielefeld beim Verein Spiel und Sport Bielefeld e. V., Platzanlage Vollbrinker;

3. Juli: Tennislehrgang der Spitzenspielerinnen, verbunden mit Ausscheidungsspielen für die Gaumannschaft; Ort wird noch bekanntgegeben;

10. Juli: Tennislehrgang der Kreisfachwarte für Tennis in Kamen;

6. November: Tennislehrgang für Junioren in Kamen;

27. November: Tennislehrgang für Juniorinnen in Kamen;

8. Januar 1939: Tennislehrgang der Kreisfachwarte für Tennis in Dortmund;

15. Januar 1939: Tennislehrgang der Spitzenspielerinnen und -spieler in Dortmund;

5. Februar 1939: Tennislehrgang der Spielleiter der Vereine und Abteilungen in Kamen.

Wann ist man zu dick?

Die Frage, ob ein Mensch zu dünn oder zu dick ist, behält dauernd ihre Aktualität, und der Gradmesser für eine Antwort darauf wird immer wieder in einem sogenannten Normalgewicht gesucht, das zur Körpergröße in einem bestimmten Verhältnis steht. Wie problematisch aber der Fall liegt, erörterte kürzlich ein Wiener Professor von der Universität Wien. Seiner Meinung nach entstammt das sogenannte Normgewicht einer recht zweideutigen Statistik. Die berechneten Mittelwerte gelten wohl für einen Durchschnitt von etwa 1000 bis 10 000 Menschen, lassen aber eine außerordentlich große Schwankungsbreite zu. Beispielsweise fällt das Verhältnis der Beine zum Rumpf bei verschiedenen Menschen ganz verschieden aus und danach ist auch das Gewicht ein verschiedenes, denn Menschen mit kurzen Beinen müssen ein Uebergewicht, Menschen mit langen Beinen ein Untergewicht haben, da der Rumpf schwerer wiegt als die Gliedmaßen. Auch das Aussehen ist nicht entscheidend, der Eindruck der Beleibtheit und Magerkeit wird oft von einer ungleichmäßigen, auf bestimmte Partien beschränkte Fettverteilung irregeführt. Volle Wangen und ein Doppelkinn lassen manchmal einen Menschen dick erscheinen, obwohl er am Körper vielleicht kein überflüssiges Fett besitzt. Umgekehrt kann ein korpulenter Mensch, dessen Gesicht durch irgendwelche Umstände eingefallen wirkt, als mager angesprochen werden. In jedem Fall ist darum bei einer Abmagerungs- oder andererseits Mastkur ungeheuer vorsichtig vorzugehen, und das Urteil eines Arztes, das auf einer eingehenden Körperuntersuchung beruht, einzuholen.

H. K.

Die Dame (Deutscher Verlag, Berlin). Das große Frühjahrs-Modenheft ist auch diesmal wieder besonders bunt, umfangs- und inhaltsreich. Rund 100 Modelle und zahlreiche aufschlußreiche Berichte gewähren ein genaues modisches Bild! Der Pariser Brief erzählt in Wort und Bild von den allerletzten Neuigkeiten, weiter gibt es viele Seiten mit den neuen Formen des Frühjahrshutes, mit modischen Kleinigkeiten und von der Arbeit in großen Modehäusern.

Treueste Mitkämpferinnen für Deutschland

Österreichs Frauen im Kampf um den Anschluß — Kerker, Verfolgung und Not, nichts hemmte ihren Einsatz

„Ich erinnere mich an die schweren Jahre des Kampfes der Bewegung und insonderheit an die Zeiten, da viele von uns in den Gefängnissen waren, andere wieder auf der Flucht in die Fremde, viele von uns verwundet in den Lazaretten lagen oder auch getötet worden sind. Ich erinnere mich an die Zeit, in der sich mancher von uns gewandt hat in der Meinung, aus uns könnte doch nichts werden, an die Zeit, da uns viele untreu geworden sind, an die Zeiten, da die große Bewegung für viele zu wanken schien und alle gegen uns verschworen waren. Ich weiß, damals sind es unzählige Frauen gewesen, die unerschütterlich treu zur Bewegung und zu mir gehalten haben."

Diese Worte sprach der Führer auf dem Reichsparteitag im Jahre 1934. Er hätte sie auch jetzt im befreiten Oesterreich sprechen können. Was damals für die Frau im Reich galt, das gilt heute in mindestens dem gleichen Maße für die deutsche Frau in Oesterreich. Ohne die ausdauernde Treue gerade der Frau hätte die nationalsozialistische Bewegung den Sieg nicht erringen können.

Nationalsozialistinnen machen nie viel Aufhebens von ihrer Arbeit. Wenig beachtet, tun sie ihre Pflicht im täglichen Leben. Unendlich viel Kleinarbeit wird da in der Stille geleistet. Wie oft war es in den vergangenen Jahren nur ein einziges Wort, das die Frau zu ihrem Mann sprach, wenn er müde heimkam und fast verzagte, und das ihn wieder aufgemuntert hat und ihm neuen Mut gab. Wie sehr kam es auf die Haltung der Frau an, wenn der Mann seiner nationalsozialistischen Gesinnung wegen seinen Arbeitsplatz verlor. Hätte die Frau darüber gejammert und geklagt und dem Mann sogar vielleicht Vorwürfe gemacht, — er hätte in dem Kampf nicht ausharren können. Und das ist die entscheidende Aufgabe der Frau: im Heim, in der Familie die sichere Wahrerin des Glaubens und der unerschütterlichen Treue zur Bewegung zu sein und dem Manne eine Stätte zu geben, wo er ausruhen kann und wo er immer neue Kraft schöpfen kann. Hätten die nationalsozialistischen Frauen nichts anderes getan als dies, sie hätten schon damit ihren Anteil beigetragen zum Siege der Bewegung, zum Siege des deutschen Volkes.

Aber sie taten mehr. Sie taten das alles, was die Frauen im Reich während der Kampfzeit auch taten. Sie nähten, kochten, stopften, strickten, sie halfen den Arbeitslosen, sie sorgten für die Verwundeten, sie kümmerten sich um die Gefangenen. Manch ein Paket ist in die Gefängnisse gewandert, das liebevolle Frauenhände zusammengestellt und gepackt hatten, viele hungrige Kinder sind gespeist worden, Kleidungsstücke wurden angefertigt und verteilt, kurz, tatkräftige Hilfe wurde geleistet, wo es überhaupt nur möglich war. Die Familien der Gefangenen, deren Väter und Ernährer im Kerker saßen, konnten unendlich viel davon erzählen, wie man gerade für sie, die Beistand am nötigsten brauchten, gesorgt hat. Frauen liefen treppauf und treppab, um Nachrichten zu überbringen, sie halfen Zeitungen verteilen und vieles andere. Sie konnten es manchmal unauffälliger tun als ein Mann.

Wir haben all dies während der Kampfzeit hier auch getan. Wir dürfen aber nie vergessen, daß unsere österreichischen Schwestern es unendlich viel schwerer hatten. Wir hatten die Partei, die zwar verfolgt und verfemt, aber immerhin doch erlaubt war. Wir durften uns in der Oeffentlichkeit zeigen, wir durften Räume mieten, in denen wir zusammenkommen konnten. Wir hatten Küchen, in denen für unsere SA.-Männer gekocht werden konnte. Wir hatten Zeitungen — meistens waren sie zwar verboten — aber irgendeine durfte doch immer erscheinen. Wir konnten sie auf der Straße beim Händler kaufen. Wir konnten lesen, was der Führer und seine Mitarbeiter uns zu sagen hatten. Und wir standen in einer großen Gemeinschaft.

Das alles gab es in Oesterreich nicht. Die Partei war verboten, und man hatte keine eigenen nationalsozialistischen Zeitungen, die man so einfach auf der Straße kaufen konnte. Aus dem Reich durften nur sehr wenige, möglichst „neutrale" Zeitungen erscheinen. Der Zusammenhalt durfte durch keine Organisation verstärkt werden. So war man darauf angewiesen, nur mit den Menschen zusammenzuarbeiten, die man genau kannte und von denen man wußte, daß sie Nationalsozialisten waren. Immer nur ein kleiner Kreis konnte zusammenkommen, nie durfte man sich in der Oeffentlichkeit zeigen und sich zur Bewegung bekennen. Da nähte man gemeinsam, tauschte Erlebnisse aus und konnte einmal frei reden. Da gingen dann auch verbotene Zeitungen von Hand zu Hand, aber immer in größter Heimlichkeit.

Welch ein kostbarer Schatz war doch ein nationalsozialistisches Buch! Wie sorgfältig mußte es gehütet und aufbewahrt werden, damit kein Unberufener es sehen konnte. Und in welcher Gefahr war man täglich und stündlich. Denn nicht nur die Männer wurden verfolgt. Es ist auch eine große Anzahl von jungen Mädchen und Frauen nach Deutschland gekommen, weil sie fliehen mußten vor der drohenden Verhaftung.

Nicht allen ist die Flucht geglückt. Viele mußten, ebenso wie die Männer, in die Kerker wandern. Mit kriminellen Verbrecherinnen übelster Art wurden diese Frauen, die nichts getan hatten als den Kampf der Männer für den Führer und die Bewegung unterstützen, zusammengesperrt. Bei unzureichendem Essen, unter den schlechtesten Bedingungen mußten sie Wochen, Monate, ja zuweilen Jahre in dieser unwürdigen Gesellschaft ausharren. Das Wunderbare, fast Unbegreifliche aber ist, daß von den Frauen, die aus dem Kerker kamen, nicht eine einzige den Mut verloren hatte. Keine war zermürbt oder seelisch zerbrochen. Und wenn man sie fragte, wie sie denn das alles hätten aushalten können, dann bekam man zur Antwort, daß ihr Glaube an den Führer und die Hoffnung auf den Sieg der Bewegung so stark in ihnen gewesen sei, daß sie alles ertragen hätten. Nichts könnte sie davon abhalten, weiter das zu tun, was sie für ihre Pflicht hielten.

Es war eine bittere Notzeit im deutschen Lande Oesterreich, aber das Beglückende ist dieses „Es war". Uns ist es eine heilige Verpflichtung, daß eine solche Notzeit nie wieder kommen darf. Die deutschen Frauen sind bereit dort mitzuarbeiten, wo ihr Einsatz gefordert wird.

Alice Klinger

Mutti, warum?

Zum Wachstum der Seele unseres Kindes

Ich sitze auf einer sonnenbeschienenen Bank in den Anlagen. Frühlingsahnen um mich herum. Das blaue Wunder des Krokus hebt schon keck die pastellfarbenen Blätter dem Tageslicht entgegen, Schneeglöckchen stehen längst in Büscheln an ihren Plätzen, und das helle Jubilieren der Kinderstimmen wird von Tag zu Tag kräftiger, weil immer mehr Mütter mit ihren Sprößlingen nun die Anlagen aufsuchen. Sie wollen den Einzug des Frühlings nicht verpassen und soviel wie möglich sich und den Kleinen die frische Luft gönnen, wenn es die Zeit erlaubt.

Ein Rotmützchen tummelt sich hinter der Bank, auf der nun Mutter oder Pflegerin Platz genommen hat. Aber schon nach wenigen Sekunden kommmt es hurtig herbeigelaufen und fragt: „Warum scheint die Sonne nicht alle Tage?" Es wird ihm Antwort. „Warum muß auch Wasser vom Himmel laufen, wenn Sonne viel besser schmeckt?" fragt der Naseweis weiter. Die Antwortende lächelt, aber gibt Bescheid. „Geh, hol dein Pferdchen, es wartet auf dich!" heißt es dann. Das Kind gehorcht, kommt wieder zur Bank und erhebt erneut sein Sopranstimmchen: „Warum, Mutti, gibt es so viele Autos und keine Pferde? Pferde sind schöner . . ." — Pause. Und wieder: „Warum haben wir kein Auto, wenn wir kein Pferd füttern können, Mutti?" Ich zähle innerhalb zehn Minuten sieben Warums. Immer hat die Mutti geduldig eine Antwort ersonnen, jetzt wird es ihr anscheinend zu viel. „Sei mal still!" gebiet sie, „spiele oder setz' dich und — schweige!" — „Warum — schweige?" höre ich wieder und im fast gleichen Augenblick einen deutlichen Klapps auf das Plappermäulchen. Hat der wirklich weh getan? — Das Mäulchen verzieht sich und nach einigem scheinbaren Ueberlegen fließen ein paar launische Tränchen. „Unartig bist du!" sagt noch die Mutti, steht auf und empfiehlt sich. Antwort wird nun nicht mehr gegeben, sicherlich nicht, denke ich.

Dies war noch eine geduldige Mutter. Wie aber mag den Ungeduldigen oder im Augenblick Uninteressierten, auch Müden oft zumute sein, wenn das Kleine zum Unaufhörlichen Fragekasten wird. Kinder sind alle gleich. Es gibt Mütter, die gar nicht auf die Fragen eingehen, sondern das Kind abzulenken versuchen, manche überhören auch ganz die Fragerei und einige — nur einige gottlob! — schelten!

Daß das Kind fragt in einem gewissen Alter ist ein natürlicher Entwicklungsvorgang. Sein kleiner Geist wächst, und wie wir ihm bei Gebrauch seiner Glieder und der Beherrschung seines Körperchens behilflich waren und sind, so müssen wir auch unsere Mithilfe bei der Uebung zur Schärfung der Sinne und Verarbeitung von deren Wahrnehmungen niemals versagen. Die nötige geistige Abwartung ist ungeheuer wichtig für das Wachstum des Verstandes und damit der nachfolgenden geistigen Fähigkeiten. Daß aber das fragende Kind hier wesentlich abhängt von der Bereitschaft oder Unlust seiner Umgebung, auf seine Bildbegierde einzugehen, sieht jedermann ohne weiteres ein.

Auf keinen Fall darf man also dem Kinde das Fragen verbieten oder verleiden, sondern muß sich selbst erziehen, daß man keine Ungeduld spüren läßt und die Antworten der Begriffskraft der Fragesteller anpassen. Es kommt weniger darauf an, erschöpfenden Bescheid zu geben, als einen solchen, der das Kind im Augenblick befriedigt, ihm einleuchtet und es — dies ist wichtig! — an der Glaubwürdigkeit des Bescheidgebenden nicht irre werden läßt.

Darum sich die Mühe nicht verdrießen lassen, die uns Müttern aus dem geistigen und seelischen Nahrungsbedürfnis des Kindes erwächst. Ein großer Dichter hat es ausgesprochen, daß die ganze Kindheit erfüllt ist von einem ungeheuren Verlangen, sich zu wundern, und daß es dem reifen Menschen auferlegt ist, diesen kindlichen Verwunderungstrieb zu seinem Besten zu verwerten, also daß er ihm zum Wachstum der Seele dient.

Fft.

Frühjahrshüte — vernünftiger!

Gestehen wir es uns, die letzten Hutschöpfungen, die man hauptsächlich in den Großstädten zu sehen bekam, waren doch ein wenig verrückt zu nennen. War das noch ein Hut, das Stückchen Filzrund oder die zur Schleife aufgestellte Samtdekoration, die in der Mitte des zu beschützenden Hauptes durch ein — Loch gekrönt wurde, aus dem die Haare sahen? Als abendliche Kopfbedeckung oder als Tee-Hutmode für wärmere Tage ließen sich diese Gebilde vielleicht als „gegeben" ernst nehmen, denn viele von ihnen waren unleugbar kleidsam, nur nicht immer zum strengeren und zugeknöpften Straßen-Anzug. Bei manchen Frauen konnte man das Gefühl nicht los werden, daß sie bei strenger Kälte mit dem kleinen Etwas auf dem Hinterkopf und seinen Luftlöchern an den Haaren frören!

Auch die zwar graziöse, aber doch oft etwas gewagte Schleiermode an den darauffolgenden Turm-Hütchen oder den breitkantig aufgestellten Käppis schien nicht immer angebracht. Was im Film gut aussieht, ist übertragen nicht immer ästhetisch und geschmacksicher zu nennen. Das Wie und Wann und das Für-Wen spielen die ausschlaggebende Rolle bei solchen Nachahmungen.

Eigentlich etwas angenehm Ueberraschendes deshalb daß sich die Frühjahrshutmode wieder von den etwas beängstigenden Versteigenheiten der letztmaligen Hutmode freigemacht hat. Das soll keinesfalls bedeuten, daß das Liebliche und Einfallsreiche aus dem Hutmodebild verschwunden ist, das wäre schade. Nur beruhigt es, daß die Einfälle mit dem Turmbau nicht in den Himmel gewachsen sind, und der Schleier an den kecken Tüten- und Schornsteinröhrenk-Hütchen nicht von seiner Spitze bis zu den Knien baumelt, wie das bei dem Ritterfräulein vor Jahrhunderten mit ihren Zuckerhüten der Fall war!

Also zurück zur Vernunft! Der Frühlingshut des Mädchens wie der Frau und Dame ist eine — Glocke. Wie einfach, nicht wahr? Die beliebte Glockenform ist wieder da — aber natürlich in Neuheit erstanden, das versteht sich! Das Veränderte bezieht sich hauptsächlich auf den Rand; oft ist er sehr stark abwärts gebogen, kann also großartig beschatten, zumal die vordere Breite überwiegt. Nicht einheitliche Randbreiten sind an leicht zugespitzte oder eckig genähte Strohköpfe gefügt, deren Bescheidenheit nun auffällt. Dafür ist der Band- oder sogar Schalputz dieser Hüte betont. Vielfarbige Bandreihen liegen schräg über dem Hutkopf, und die Schalgarnituren sind gedreht oder geflochten, auch zwei-, wenn nicht dreifarbig; an den Strohtürmchen fällt die ineinandergeschlungene Schalgarnitur kokett über die linke Schulter. Das kann die Schmalheit eines Gesichtes erhöhen und eine besonders jugendliche Note verleihen. Dann steht man sehr viel gerade Köpfe, ein wenig matrosenmäßig, mit flachem, breitem Rand. Auf wieder anderen Hüten blühen mitten aus dem Kopf heraus Frühlingsblüten, das ist eine lustige Abwandlung. Die Art der Blumenanbringung ist überhaupt sehr vielfältig und fast immer originell, von der lange gekannten, üblichen und zu konservativen Aufputztechnik ist man abgegangen. Wer wagt, gewinnt, und warum soll ein Blümchen nicht mitten auf dem Rand erblühen — da, wo man es am wenigsten vermutet, oder der offengebliebene Blütenkranz quer über den glänzenden Hutkopf gelegt werden?

Farben? Zunächst wirbt Blau, aber auch helle Töne wagen sich schon hervor: reifes Maisgelb, frisches Rot und Weiß. Und es ist selbstverständlich, daß dem eleganten Nachmittagshut auch manche Kühnheiten vorbehalten bleiben: der Turban aus Seide und Stroh ist eine interessante Mischung.

Sybill.

Speisefolge für einen Festtag

Käsesuppe

In 1¼ Liter schwach gesalzene, siedende Fleischbrühe rührt man 125 Gramm geriebenes Schweizerkäse und ebensoviel geriebenes in Butter geröstetes Weißbrot, läßt die Brühe damit aufkochen, würzt mit Muskat und legiert die Suppe mit 1 bis 2 Eidottern.

Fisch auf russische Art

Ein etwa 1½ Pfund schwerer Fisch wird in Salzwasser weichgekocht und muß darin erkalten, wird herausgezogen, gut abtropfen lassen. Sodann wird der Fisch auf eine Unterlage von russischem Salat gelegt, mit Salatblättern, hartgekochten Eiern und Tomaten verziert. Man reicht ihn mit Majonnaise als Vorspeise.

Zungenragout mit Fleurons und Spaghetti mit Walnußtunke

Man koche eine Zunge gar, zieht sie ab und schneidet sie in Scheiben. Dann rührt man langsam eine dunkle Mehlschwitze, die man mit Madeira abschmeckt. Zum Verlängern nimm Steinpilze oder Spargel. Dann die Zunge hinein. Aus 125 Gramm Butter, 125 Gramm Quark, 125 Gramm Mehl bereitet man einen Quarkblätterteig, rollt ihn aus, sticht runde Formen aus. Dann klappt man sie übereinander, bestreicht die Oberfläche mit Eigelb und backt sie bei mäßiger Hitze goldgelb. Ueber die in Salzwasser gargekochten Spaghetti gibt man folgende Walnußtunke: In heißem Oel dünstet man ein wenig ganz feingehackten Knoblauch, dazu gibt man die durchgemahlenen Walnüsse.

Süße Speise in Gläsern

Eingeweichte Aprikosen legt man in die Gläser, darauf einen guten Vanillecreme, dann Schlagsahne und zur Verzierung Schokoladenraspeln darüber. Man kann auch die Sahne fortlassen.

Und nun noch etwas Besonderes zum Abend

Tomatenschnitten mit Schinken

Weißbrotscheiben mit Butter bestreichen und eine Scheibe Schinken daraufsegen. Dann backt man die Schnitten auf beiden Seiten braun. Inzwischen hat man Eier hartgekocht, schneidet sie in der Breite durch, stellt sie auf die Schnitten und legt kreuzweise Sardellen darüber. Dann werden die ganzen Schnittchen mit einer dicklichen Tomatensoße übergossen.

Sülze ohne Fleisch

1 Pfund Sellerie kocht man in Salzwasser weich, 3 Aepfel und 3 Gurken in Würfel schneiden, den Sellerie besprenge dann mit Essig und schneide ihn auch in Würfel. Nun bereitet man die Sülze aus 1 Liter Wasser, ⅛ Liter Essig, Gewürz, Maggi, Suppenbrühe und 16 Blatt Gelatine. Das Gemüse in diese Masse geben und in Formen zum Erkalten stellen.

Nierenschnitten:

Eine Kalbsniere wird gewaschen und mit ½ Teelöffel Pfeffer und Salz bestreut, in Mehl gewälzt und im geschlossenen Topf ohne Butter angesetzt und 30 Minuten gedämpft. Dann gießt man ½ Liter warmes Wasser hinzu und läßt noch eine halbe Stunde dämpfen. Danach hackt man die Niere ganz fein oder dreht sie durch. Diese Masse rührt man mit Mehl und Madeira an. Dann auf Weißbrotscheiben streichen und rasch auf beiden Seiten backen.

B. Thöne.

„Sei praktisch." Das wichtige Gebiet des richtigen Einkaufs von Textilien und ihrer zweckmäßigen Pflege und Erhaltung behandelt Band 10 der im Verlag W. Vobach & Co., Leipzig, erschienenen Schriftenreihe „Sei praktisch". Unter dem Titel „Deutsche Textilstoffe: ihr Einkauf, ihre Pflege und Erhaltung" gibt der Verfasser Dipl.-Ing. Hollmann wertvolle Hinweise. Es wird z. B. genau dargelegt, worauf man beim Einkauf von Textilstoffen achten muß und wie man den Schein vom wahren Sein unterscheiden kann. Ein weiterer Abschnitt erläutert an Hand von Abbildungen die wichtigsten Gütezeichen für Textilien, die eine Gewähr für einwandfreie Ware bieten. Ferner wird dargelegt, wie man die Kleidermotte bekämpft und somit das wertvolle Textilgut erhält.